



KLINIK Journal



Nah am Herzen ...

Krankenhaus Vilshofen
investiert in Kardiologie.

Nah am
Menschen.

ROTTHALMÜNSTER: DR. OCTAVIAN FORIS IST CHEFARZT. SEITE 10
KÜNSTLICHES KNIEGELENK: CHEFARZT DR. SKREBSKY INFORMIERT. SEITE 32
SOZIALDIENST: GUTE BERATUNG IM ERNSTFALL. SEITE 46
SELBSTHILFEGRUPPEN: GUT LEBEN TROTZ RHEUMA. SEITE 48



Unsere Standorte



Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen



Krankenhaus
Vilshofen



Krankenhaus
Rotthalmünster

Berufsfachschule
für Physiotherapie
Rotthalmünster

Berufsfachschule
für Krankenpflege
Rotthalmünster



Rheumaklinik
Ostbayern
Bad Füssing



Medizinisches
Versorgungszentrum
Wegscheid

Krankenhaus
Wegscheid

ÖSTERREICH

www.lkr-pa-kh.de

Krankenhaus Vilshofen

Krankenhausstraße 32 – 94474 Vilshofen an der Donau
Tel. 08541/206-0 – Fax 08541/206-129
www.krankenhaus-vilshofen.de
info@krankenhaus-vilshofen.de

Krankenhaus Rotthalmünster

Simbacher Straße 35 – 94094 Rotthalmünster
Tel. 08533/99-0 – Fax 08533/99-2105
www.krankenhaus-rotthalmuenster.de
info@krankenhaus-rotthalmuenster.de

Krankenhaus Wegscheid und

Medizinisches Versorgungszentrum Wegscheid

Marktstraße 50 – 94110 Wegscheid
Tel. 08592/880-0 – Fax 08592/880-497
www.krankenhaus-wegscheid.de
info@krankenhaus-wegscheid.de

Rheumaklinik Ostbayern

Waldstraße 14 – 94072 Bad Füssing
Tel. 08531/31066-20 (Station), -61 (Ambulanz)
Fax 08531/913080
www.rheumaklinik-ostbayern.de
info@rheumaklinik-ostbayern.de

Berufsfachschule für Krankenpflege

Schambacher Straße 16 – 94094 Rotthalmünster
Tel. 08533/99-2550 – Fax 08533/99-2561
www.krankenpflegeschule-rotthalmuenster.de
info@krankenpflegeschule-rotthalmuenster.de

Berufsfachschule für Physiotherapie

(Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH)

Dr. Schlögl-Straße 7 – 94094 Rotthalmünster
Tel. 08533/964650 – Fax 08533/9646-515
www.ptm.de – aka@ptm.de

Editorial

Zwischen 60 und 90 Mal schlägt ein Herz pro Minute. Bei einem durchschnittlich trainierten Menschen pumpt es pro Tag rund 7.000 Liter Blut durch den Körper. Das Herz ist unser Zentralorgan des Blutkreislaufs. Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen des Menschen. Damit diese wohnortnah und getreu unseres Leitbilds „Nah am Menschen“ behandelt werden können, gibt es seit letztem Jahr ein Linkherzkatheterlabor auch am Krankenhaus Vilshofen. (siehe S. 6 ff).

Das Herz des Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen investieren darum auch viel in deren Gesundheit. Lob für das Ganzheitliche Betriebliche Gesundheitsmanagement (GABEGS) gab es daher jüngst von höchster Stelle: Arbeitsministerin Emilia Müller übergab das Zertifikat höchstpersönlich in Vilshofen. (S. 16).

Am Ball bleiben wir auch in Sachen Psychosomatik: Die Zahl der Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen hat im vergangenen Jahr bundesweit einen Höchststand erreicht. Einer Erhebung der Krankenkassen zufolge entfielen im vergangenen Jahr knapp 17 Prozent aller Ausfalltage auf Depressionen, Angststörungen und andere psychische Leiden. Dies belegt den unbedingten Bedarf einer qualifizierten Behandlung psychosomatischer Erkrankungen. Wie sich eine Schwester in unserem Krankenhaus Wegscheid in dieser Fachrichtung hat weiterbilden lassen, um in der dort entstehenden Abteilung arbeiten zu können, erzählt sie auf den Seiten 34 und 35.

Mit der Jahreswende wurde nach über 21 Jahren der Geschäftsführer der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, Herr Werner Geiger, in den Ruhestand verabschiedet. Er bleibt dem Unternehmen zwar in einigen Funktionen als Berater erhalten, jedoch endete seine Tätigkeit an der Spitze des Unternehmens. Wie Ärztlicher Leiter am Krankenhaus Vilshofen Dr. Ludwig Weber betonte, war Werner Geiger stets visionär und nie bloßer Bewahrer. Mit viel Herzblut und herausragendem Engagement habe er die Versorgungslandschaft im Passauer Land dauerhaft bereichert. Eine seiner ersten Amtshandlungen war die Loslösung vom Landratsamt und die Gründung der Krankenhaus GmbH als eigenständiges Unternehmen. Auch die schmerzliche, jedoch notwendige Reduzierung der Standorte sind mit seinem Namen verknüpft. In den folgenden Jahren trieb Geiger zusammen mit seinem Geschäftsführerkollegen Herbert-M. Pichler die Spezialisierung der Standorte und stete Qualifikation der Mitarbeiter voran und brachte die Häuser auf Erfolgskurs. Auch die Zukunft fordert von der Führung Engagement, Fantasie und vor allem Geduld. In der Person des Geschäftsführers Herbert-M. Pichler und der Nachfolgerin von Werner Geiger, Frau Annemarie Cornelia Bönnighausen wird unser Krankenhausschiff auch künftig auf gutem Kurs bleiben. Im Mittelpunkt steht dabei stets der Mensch und das Motto der Gesundheitseinrichtungen: „Nah am Menschen“.



Franz Meyer

Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender



A. Cornelia Bönnighausen

Geschäftsführerin
(ab 1.5.2015)



Herbert-M. Pichler
Geschäftsführer



**Herzessache – Vilshofens
Herzkatheterlabor in Betrieb**

08.



Mitarbeiterkindertag in Rotthalmünster – Oberärztin Dr. Heike Medland mit Ben und Jack

62.

News.

- 02 **Unsere Standorte**
- 03 **Editorial**
- 06 **Herz in Gefahr: Infarkt erkennen und vorbeugen**
Alle Standorte
- 08 **Linksherzkatheter-Messplatz: Schnellere Hilfe bei Herzerkrankungen**
Krankenhaus Vilshofen
- 10 **Dr. Octavian Foris ist Chefarzt für Pulmonologie**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 14 **Geschäftsführer-Wechsel: Geiger geht, Bönnighausen kommt**
Alle Standorte
- 16 **Viel Lob von Ministerin Emilia Müller**
Alle Standorte
- 18 **Filmdreh in der Gynäkologie**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 19 **Dr. Hans Rau ist Patientenfürsprecher**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 22 **Mehr Platz für die Krankenhausverwaltung**
Krankenhaus Vilshofen
- 24 **Vilshofener Notfalltag: Bestens gerüstet**
Krankenhaus Vilshofen
- 25 **„Komasaufen“ bei Jugendlichen – Dr. Ralf Filipp klärt auf**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 26 **Florian Gams kümmert sich um den Förderverein**
Krankenhaus Vilshofen
- 27 **Ambulantes Angebot für Innere Medizin ist gesichert**
Krankenhaus Wegscheid
- 30 **Patientenforum** Alle Standorte
- 31 **Demenz: So können Ehrenamtliche helfen**
Alle Standorte

Fokus Medizin.

- 32 **Künstliches Kniegelenk: Dr. Thomas Skrebsky informiert**
Krankenhaus Rotthalmünster

34 Was mich an der Psychosomatik reizt?
Martina Sexlinger gibt Auskunft
 Krankenhaus Wegscheid

38 Angekommen in Rotthalmünster:
Dr. Markus Bruha im Interview
 Krankenhaus Rotthalmünster

Fokus Qualität.

40 Pflege: Ein Beruf, der Mut erfordert
 Alle Standorte

42 Was bewegt Sie?
 Alle Standorte

46 Sozialdienst: Beratung in schwierigen Lebenslagen
 Alle Standorte

48 Selbsthilfe Rheuma: Wer rastet, der rostet
 Alle Standorte

50 Risiko für Schlaganfall minimieren
 RADIO-LOG, Passau

51 Keine Chance den Keimen:
Aktionstag Saubere Hände
 Alle Standorte

Unterhaltung/Informatives.

39 Impressum

54 Ärzte-Talk: Unsere Mediziner im Fernsehen
 Alle Standorte

56 Ein Tag mit ... Praktikant Anthony
 Krankenhaus Vilshofen

58 Nach Dienstschluss:
Das machen Mitarbeiter privat
 Krankenhaus Wegscheid und Vilshofen

62 Wo Mama und Papa arbeiten:
Mitarbeiterkindertag
 Krankenhaus Rotthalmünster

64 Frühjahrsküche: Hirsesalat von Lydia Senk
 Krankenhaus Vilshofen

65 Blick zurück: Wegscheid vor 60 Jahren
 Krankenhaus Wegscheid

66 Rätselspaß

68 Stellenanzeigen



34.

**Psychosomatik Wegscheid:
 Martina Sexlinger bildet sich weiter**



58.

**Nach Dienstschluss –
 Bei Rudi Kern
 wird musiziert**



38.

**Angekommen in Rotthalmünster:
 Chefarzt Dr. Bruha im Interview**

KRANKENHAUS VILSHOFEN



© hriana - Fotolia.com

Massives Engegefühl im Brustkorb, Brennen und Angstschweiß sind die Alarmsignale, bei denen sofort ein Notarzt gerufen werden muss.

Herz in Gefahr!

VON MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS FRANK RICHTER

Ein Herzinfarkt trifft viele Menschen wie aus dem Nichts. Dabei gibt es einige Risikofaktoren, die die Wahrscheinlichkeit für einen Infarkt steigern. Dazu gehören z. B. Rauchen, ein erhöhter Blutdruck, erhöhte Blutzuckerwerte sowie Cholesterinwerte. Auch Übergewicht, Stress und Bewegungsmangel zählen dazu. Eine gesunde Lebensweise hilft, diese Risikofaktoren zu mindern.

Es kommt meist schnell und unerwartet: Ein Druckgefühl im Brustkorb, stechender Schmerz, Atemnot – jetzt ist schnelles Handeln überlebenswichtig. Etwa 280.000 Menschen pro Jahr erleiden in Deutschland einen Herzinfarkt, unter dem der Myokardinfarkt umgangssprachlich bekannt ist. Er zählt somit zu einer der Haupttodesursachen sowohl in Deutschland als auch in den anderen Industrienationen. Doch neben diesen klassischen Symptomen kann ein Infarkt auch nahezu ohne erkennbare Anzeichen auftreten.

Diese Alarmsignale sollte jeder kennen:

- **Starke Schmerzen in der Brust**
mit einer Dauer von mindestens fünf Minuten. Oft strahlen die Schmerzen in andere Körperregionen aus – z. B. in die Arme, den Oberbauch, zwischen die Schulterblätter in den Rücken oder in den Hals und Kiefer.
- **Massives Engegefühl**
Oft tritt ein Herzinfarkt mit einem heftigen Druck oder einem sehr starken Einschnürungsgefühl im Herzbereich in Erscheinung. Viele Menschen mit einem Herzinfarkt haben das Gefühl, dass ihnen ein Elefant auf der Brust steht.
- **Heftiges Brennen**
Oft handelt es sich bei den Schmerzen eines Herzinfarkts auch um ein stark brennendes Gefühl.
- **Übelkeit, Erbrechen, Atemnot und Schmerzen im Oberbauch**
Ein Herzinfarkt kann sich auch alleine mit so genannten „unspezifischen An-

zeichen bemerkbar machen, was bei Frauen etwas häufiger vorkommt als bei Männern. Zu unspezifischen Anzeichen zählen z. B.: Übelkeit, Atemnot, Schmerzen im Oberbauch und Erbrechen. Da solche Beschwerden auch bei anderen harmloseren Erkrankungen auftreten können, empfiehlt die Deutsche Herzstiftung immer dann den Notarzt zu rufen, wenn diese unspezifischen Beschwerden in zuvor noch nie erlebtem Ausmaß auftreten. Möglicherweise steckt dann ein Herzinfarkt dahinter.

- **Angstschweiß mit kalter, fahler Haut**
Häufig tritt bei einem Herzinfarkt zusätzlich Angst auf, mit einer blassen/fahlen Gesichtsfarbe und Kaltschweißigkeit einhergehend.

Bei diesen Anzeichen sofort den Notarzt rufen.

Was sind die Ursachen?

Die häufigste Ursache für einen Herzinfarkt ist Arteriosklerose der Herzkranzgefäße. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Blutfett Cholesterin. Verfügt der Körper über zuviel Cholesterin, lagern sich häufig an Eiweißstoffe gebundene Cholesterinmoleküle als dünne Schicht in den Arterienwänden ab und verkleinern den Querschnitt der Arterie.

Reißt diese auch Plaque genannte Schicht, bilden sich Blutgerinnsel, die die Arterie ganz verstopfen können. Andere Ursachen können auch aus anderen Körperteilen angespülte Blutgerinnsel (Embolie), Gefäßentzündungen oder angeborene Mißbildungen sein. Auch Drogenmissbrauch, insbesondere von Kokain, kann zu einem Herzinfarkt führen.

Wirkt sich die Arteriosklerose auch erst im mittleren Lebensalter aus, beginnt sie jedoch bereits im Kindesalter. Serienmäßige Obduktionen an gefallenen Soldaten im Koreakrieg haben ergeben, dass bereits bei einem Drittel der jungen Männer Fettablagerungen an den Arterienwänden zu finden waren. Bei jedem Zehnten von ihnen waren die Ablagerungen so dick, dass mehrere Blutgefäße schon nahezu blockiert waren.

Wodurch wird ein Herzinfarkt ausgelöst?

Ausgelöst wird der Herzinfarkt durch emotionalen Stress oder körperliche Anstrengung. Viele Menschen erleiden einen Herzinfarkt gerade dann, wenn sie sich nach einer Stressphase erholen wollen, bei älteren Menschen häufig wenige Wochen nach der Pensionierung. Dabei spielen vermutlich Stresshormone und Veränderungen im vegetativen Nervensystem eine Rolle. Auch überwältigende emotionale Ereignisse wie der überraschende Tod einer nahestehenden Person oder ein großer Schreck können einen Herzinfarkt auslösen.

Nach einem Infarkt:

Es gibt sehr wirksame Medikamente und weitere moderne Verfahren, um einen akuten Herzinfarkt zu behandeln. Die Überlebenschancen für Infarktpatienten sind heute deutlich besser als noch vor einigen Jahren. Dennoch sollte man nach einem derart einschneidenden Ereignis wie einem Herzinfarkt nicht ein-

fach so weiterleben wie zuvor, sondern ganz bewusst für einen gesunden Lebensstil sorgen. Ein Herzinfarkt ist kein einmaliges, kurzfristiges Gesundheitsproblem, das man abhaken und vergessen kann wie einen abgeklungenen Infekt. Denn bei den meisten Patienten ist der Herzinfarkt ein Zeichen dafür, dass eine koronare Herzkrankheit vorliegt, und diese Grunderkrankung bleibt bestehen, auch wenn der Patient den akuten Infarkt gut überstanden hat und in seinen Alltag zurückgekehrt ist.

Statistiken belegen, dass die Sterblichkeit gerade im ersten Jahr nach einem Infarkt erhöht ist. Doch man kann selbst eine ganze Menge für seine Gesundheit und für seine Zukunft tun: beispielsweise für einen gesunden, aktiven Lebensstil sorgen und die vom Arzt verordneten Medikamente konsequent einnehmen.

Herzkatheteruntersuchung



Die Herzkatheteruntersuchung ist eine minimalinvasive medizinische Untersuchung des Herzens. Ziel ist es, krankhafte Veränderungen der Herzkranzgefäße, der Herzklappen, des Herzmuskels oder der Herzanlage (angeborene Fehler) zu untersuchen. Ein Katheter wird über venöse oder arterielle Gefäße der Leiste, der Ellenbeuge oder über das Handgelenk eingeführt. Je nach Untersuchungsziel werden unterschiedliche Punkte im Herzen angesteuert. Die Links-Herzkatheteruntersuchung wird häufig durchgeführt, vor allem, um bei der Koronarangiografie die Herzkranzgefäße sichtbar zu machen und möglicherweise aufzudehnen.

Die häufigsten Risikofaktoren

- Hoher Blutdruck
- Zu wenig Bewegung
- Fett- und eiweißreiche Ernährung
- Stress in Beruf und Privatleben
- Übergewicht
- Rauchen





KRANKENHAUS VILSHOFEN

Engagiertes Pflorgeteam im Herzkatheterlabor: (v.l.): Korbinian Geiger, Julia Franke und Peter Seibold.

Schnellere Hilfe bei Problemen mit dem Herzen

Krankenhaus Vilshofen investiert 1,5 Millionen Euro in Kardiologie – Linksherzkatheter-Messplatz in Betrieb

VON MIRJA-LEENA ZAUNER UND HELMUTH RÜCKER (PNP), FOTOS FRANK RICHTER

Dem Vilshofener Krankenhaus steht seit Oktober 2014 ein Linksherzkatheter-Messplatz zur Verfügung. Der Kardiologie-Chefarzt Dr. Christian Meyer erläutert, warum das eine gute Nachricht für alle Patienten ist, die im Raum Vilshofen einen Herzinfarkt erleiden: Angenommen, ein Patient erleidet in Aldersbach einen Herzinfarkt. Nach 30 Minuten entschließt sich die Familie, den Notarzt zu verständigen. Dieser ist in 15 Minuten da und stellt fest – es ist ein Herzinfarkt. Dem Patienten muss so schnell wie möglich das verstopfte Gefäß im Herzen erweitert werden.

Bisher sei der Patient nach Deggendorf, Rothalmünster oder Passau gebracht worden. „Dieser Zeitverlust kann töd-



Ärztlicher Leiter Dr. Ludwig Weber und Chefarzt Dr. Christian Meyer im Gespräch mit Geschäftsführer Herbert-M. Pichler.



Das Ärzteteam (v.l.): Leitender Oberarzt Dr. Josef Kühnhammer, Chefarzt Dr. Ludwig Weber, Leitender Oberarzt Roland Volz, Oberarzt Dr. Torben Schlingmann, Chefarzt Dr. Christian Meyer, Funktionsoberarzt Dr. Franz Kontschitsch.

lich sein oder hat eine spätere schwere Herzschwäche zur Folge," so Meyer. Ab sofort könne der Patient nach Vilshofen gebracht werden. Der Herzkatheter-Arzt erhält aufs Handy das EKG des Patienten aus dem Notarztwagen. Er weiß im Vorfeld, was zu tun ist. Dr. Meyer und seine Kollegen sind in Rothalmünster stationiert. Er macht sich sofort auf den Weg nach Vilshofen und trifft im Idealfall mit dem vom Notarzt betreuten Patienten im Krankenhaus ein. Der Weg verkürzt sich um 15 bis 30 Minuten gegenüber der bisherigen Praxis.

Der Messplatz ermöglicht es, ins Herz des Patienten zu schauen und die verstopften Gefäße zu erweitern.

In Rothalmünster wurde im Juni 2011 der erste Messplatz eingerichtet, 2013 kam ein zweiter dazu. „In Vilshofen haben wir das schon wieder verbesserte Gerät und somit die aktuell beste Einrichtung in dieser Region," sagte Geschäftsführer Herbert-M. Pichler. Auch der niedergelassene Kardiologe Prof. Dr. Rüdiger von Harsdorf wird das Labor nutzen können.



Von der Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, gab es großes Lob für die engagierten Mitarbeiter im Krankenhaus Vilshofen, hier bei der Stippvisite im Linksherzkatheterlabor, (v.l.) Leitender Oberarzt Dr. Josef Kühnhammer, Ministerin Melanie Huml, Landrat Franz Meyer, Chefarzt Michael Zitzelsberger.

Chefarzt Dr. Christian Meyer:
„Die häufigsten Erkrankungen müssen im Heimatkrankenhaus behandelbar sein. Die Herzerkrankungen gehören dazu. In Sachen Herz kann die Bevölkerung mit dem neuen Angebot vor Ort viel Lebenszeit und Lebensqualität gewinnen.“

Ärztlicher Leiter Dr. Ludwig Weber:
„Jede Minute kann entscheidend sein“, sagt auch der Ärztliche Leiter des Vilshofener Krankenhauses, Dr. Ludwig Weber, der die Anregung der Geschäftsführung befürwortete, auch in Vilshofen ein Herzkatheter-Labor einzurichten.

Leitender Notarzt Dr. Wolfgang Stuchlik:
„Aus notärztlicher Sicht ist es wichtig, dass in Vilshofen jetzt die gesamte Palette an Notfallkardiologischer Diagnostik und Therapie angeboten wird. Bei einem so häufigen Krankheitsbild wie dem akuten Coronarsyndrom kann Vilshofen in Zukunft die bisherige „Versorgungslücke“ zwischen Deggendorf und Passau schließen.“

Leitender Oberarzt Dr. Josef Kühnhammer:
„Ein Linksherzkatheter-Messplatz ist deshalb so wichtig, weil bei der Behandlung eines akuten Myokardinfarkts jede Minute zählt und durch den LHK-Messplatz in Vilshofen auch für die Patienten im Umkreis die optimale Behandlung schneller als bisher angeboten werden kann.“

KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



Mit der Landkreiskrawatte als Geschenk gratulierte Landrat Franz Meyer dem frisch berufenen Chefarzt Dr. Octavian Foris, ebenso beglückwünschten ihn (v.l.) der stellv. Bürgermeister von Roththalmünster Hans-Peter Penninger, Ärztlicher Leiter Dr. Franz Gniffke, Dr. Foris' Gattin Beate Foris und Geschäftsführer Herbert-M. Pichler.

Dr. Octavian Foris ist Chefarzt

Dr. Octavian Foris steigt in Leitungsriege der Inneren Medizin auf – Krankenhaus Roththalmünster etabliert mit ihm an der Spitze neuen Fachbereich Pulmonologie

TEXT MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS FRANK RICHTER

Mit der Ernennung von Dr. Octavian Foris etablieren die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen erstmals eine eigene Abteilung für Pulmonologie bzw. Lungenheilkunde. Der 44-Jährige steht auch in erster Verantwortung für die Zentrale Patientenaufnahme, die Intermediate Care Station und Intensivstation.

Ärztlicher Leiter Dr. Franz Gniffke betonte bei der feierlichen Ernennung seines früheren Schülers Foris: „Diese Stationen sind die zentrale Schaltstelle unseres Hauses. Es gilt, das Räderwerk dieser Funktionseinheit präzise zu steuern und

von Störfaktoren freizuhalten.“ Alle Qualitäten, die man für diese Position brauche, bringe der neue Chefarzt mit, so Dr. Gniffke: Teamgeist, Flexibilität, Sinn für Praktikabilität, Mut zur Improvisation, vor allem die Fähigkeit, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden und das Handeln danach auszurichten. Darüber hinaus müsse der Chefarzt des Stationsverbundes eine Integrationsfigur sein. Vermitteln und ausgleichen, und sich durchsetzen können: Über all diese Eigenschaften verfüge Dr. Foris in hohem Maße, lobte der Ärztliche Leiter. Das habe er als Leitender Oberarzt der Inneren Abteilung mehrfach bewiesen.

Steckbrief

Dr. Octavian Foris, 44 Jahre, wohnt in Pocking

Freizeit: Radfahren, Wandern, Lesen, spricht 5 Sprachen.

Leitspruch: „Wichtiges bewahren und Neues wagen. Kontinuität braucht Veränderung.“

Seit seiner Facharztanerkennung Innere Medizin 2005 ist er als Oberarzt am Krankenhaus Roththalmünster tätig.

2008 Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.

2009 erwarb er sich an der Universität Regensburg das Spezialwissen Pulmonologie, seither kontinuierlicher Ausbau des Schwerpunktes am Krankenhaus Roththalmünster.

Von 2010 bis 2012 Leitender Oberarzt der Abteilung Innere Medizin und Leiter der internistischen Notaufnahme und Überwachungsstation.

2012 Gesamtleitung der interdisziplinären zentralen Patientenaufnahme, Intermediate Care und Intensivstation.



Hatte lobende Worte für seinen einstigen Schüler: Ärztlicher Leiter Dr. Franz Gniffke.

Wie auch Landrat Franz Meyer hervorhob, kenne Dr. Foris den hohen Anspruch und Innovationswillen der Landkreise Passau Gesundheitseinrichtungen und habe sich dieser Verantwortung mit der Berufung zum Chefarzt ganz bewusst gestellt. Geschäftsführer Herbert-M. Pichler verlieh seiner Freude Ausdruck, dass Dr. Ocavian Foris, – „an Erfahrung reich, an Jahren jung“ –, dem Unternehmen bereits viele Jahre treu sei und sein pulmonologisches Spezialwissen am Krankenhaus Rotthalmünster einbringe. Pichler hob die einfühlsame, ruhige und überlegte Art des Arztes hervor, der bei den Kollegen höchsten Respekt genieße. Z. Bürgermeister Hans-Peter Penninger beglückwünschte den Chefarzt seitens der Marktgemeinde Rotthalmünster.

Dr. Foris gab lobende Worte an die Geschäftsführung zurück, die beizeiten die

Segel aufgestellt habe, um auch in schwierigen Zeiten sicher zu bestehen. Mit Oberarzt Dr. Tobias Manke an seiner Seite habe er große Freude daran, die von ihm aufgebaute Pulmonologie am Krankenhaus Rotthalmünster immer weiter zu verbessern. Dank apparativer Aufrüstung konnte der Fachbereich stetig erweitert werden. Wie bisher werde er sich nicht nur um die höchste medizinische Qualität seiner Arbeit und möglichst reibungslose organisatorische Abläufe bemühen, sondern auch bei unterschiedlichen Interessen moderieren und integrieren. Dank des von ihm entwickelten Bettenmanagementkonzeptes lassen sich die Kapazitäten des Hauses optimal nutzen, nicht zuletzt um die kontinuierliche Aufnahmebereitschaft des Krankenhauses bei anhaltend hohen Patientenzahlen zu gewährleisten. „Ich wünsche mir weiterhin eine zukunftsgerichtete Haltung der Geschäftsführung und eine harmonische und konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Hauses, um die Gesundheitseinrichtungen zu gestalten und voranzubringen“, so Dr. Foris.

Die Pulmonologie ist ein besonders vielseitiger Schwerpunkt in der Inneren Medizin und umfasst die Prophylaxe, Erkennung und konservative Behandlungen der Krankheiten der Lunge, der Bronchien, des Mediastinums und des Rippenfalls. Die Erkrankungen der Atmungsorgane gehören zu den häufigsten Krankheiten in der westlichen Welt und haben eine enorme soziale Bedeutung.

Gemeinsam für Annajoyce

Die neunjährige Annajoyce lebt in dem Waisenhaus „St.Nicholaus Children's Centre Kemondo“, im Norden Tansanias. Ich (Anna-Lea Kronpaß) absolvierte im Rahmen meines Studiums „Soziale Arbeit“ mein Praxissemester im Nikolaushaus und hatte somit das Glück, sechs Monate mit diesem fröhlichen und intelligenten Mädchen zusammenzuleben.

Annajoyce wurde mit „Spina bifida“, eine Fehlbildung des Rückenmarks geboren. Sie lebt daher mit einer eingeschränkten Funktion der Hüftgelenke und hat keine Kontrolle über Stuhl und Harn. In Tansania gibt es leider keine Möglichkeit, sie zu operieren.

Deswegen wollen wir Annajoyce nach Deutschland holen, um sie von einem Spezialisten der Kinderchirurgie behandeln zu lassen. Das Klinikum Traunstein und das Krankenhaus Rotthalmünster (Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen GmbH) haben sich bereit erklärt, alle nötigen medizinischen Maßnahmen kostenlos vorzunehmen. Damit könnte Annajoyce ein relativ normales Leben in der Gesellschaft ermöglicht werden.



Bitte unterstützen Sie uns bei diesem Vorhaben!

(Für Hin- und Rücktransporte mit Begleitperson, medizinische Hilfsmittel etc. müssen wir selbst aufkommen)

Spendenkonto Krankenhaus Rotthalmünster, Dr. Ludwig Kronpaß, Verwendungszweck: Annajoyce, IBAN: DE27 7405 0000 0000 0050 09, BIC: BYLADEM1PAS

Nähere Informationen zur aktuellen Situation und zur weiteren Entwicklung von Annajoyce:

www.kongolea.wordpress.com



Der neue Chefarzt gibt nach seiner Ernennung Auskunft im TV-Interview.

BBT BIEDERSBERGER BÜROTECHNIK GmbH

Aktiv sitzen ohne Kompromisse.
 Ergonomische Arbeitsplätze für jede Arbeitshöhe. Mit Löffler-Stühlen lösen Sie Ihre Rückenprobleme und stärken Ihre Rückenmuskulatur!



Rückenschonende Bürostühle zur Abrechnung über Ihre Versicherung.

14 Tage kostenlos Probesitzen!

▼ Ergonomie-Kompetenzzentrum ▼ Büroeinrichtungen und Stühle

Alles für Schule und Büro • 600 m² Ausstellungs- und Ladenfläche!
 Meisterbetrieb und autorisierte Fachwerkstätte Partner
 Beratung • Planung • Verkauf • Miete • Leasing • Service

Lauterbachstraße 43 • 84307 Eggenfelden – kostenlose Parkplätze
 Telefon 08721 780-0 • Fax -78030 • info@biedersberger.com • www.biedersberger.com

KOCH
 seit über 150 Jahren in Rotthalmünster

Kompetenz aus Tradition und Leidenschaft!

Tradition hat ein Zuhause – bei der Firma Hermann Koch. Unser Haus steht für Kompetenz, Freundlichkeit, Tradition und Einzigartigkeit. Eine Geschäftsphilosophie, die nicht mehr selbstverständlich ist.

• Eisenhandel • Haushaltswaren • Mode- und Textilhaus

HK Hermann Koch e.K., Inhaber Peter Geyer
 Passauer Straße 6, 94094 Rotthalmünster,
 Telefon 08533-837, Fax 08533-1459
 info@kaufhauskoch.de, www.kaufhauskoch.de



Roland Winberger
 Praxis für Physiotherapie Osteopathie

Stadtplatz 20, 94474 Vilshofen, **Telefon: 08541/90 32 808**
 Termine nach Vereinbarung

Werksverkauf

Innstolz Auwiesen
 Frische Milch aus dem Alpenvorland

Natürlich. Käse.

besser Bio.

Wöchentlich wechselnde Angebote!

Öffnungszeiten
 Mo., Do., Fr.
 10.00 - 14.00 Uhr

Innstolz Käsewerk Roiner KG
 Molkereistraße 10 · D-94094 Rotthalmünster
 Mehr Infos dazu: www.innstolz-kaeserei.de

AWO Kreisverband Passau-Süd e.V.
 Indlinger Straße 22, 94060 Pocking
 Bei uns sind Sie in guten Händen

Ambulanter Pflegedienst

- ♥ Behandlungspflege
- ♥ Grundpflege
- ♥ Pflegeberatungseinsätze § 37
- ♥ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ♥ Betreuung
- ♥ Verhinderungspflege
- ♥ Hausnotruf
- ♥ Beratung

Tel: 08531/135 707 55

Eigenständiges - Barrierefreies Wohnen mit Betreuungsangebot
 Cityresidenz, Bahnhofstr. 3
 Seniorenwohnanlage, Indlinger Str. 22
Tel: 08531/135 707 0

Essen auf Rädern
Gemeinsamer Mittagstisch in der Wohnanlage
Tel: 08531/135 707 44

KINDERFRISPE RAPPELKISTE
 Indlinger Straße 2a
 94060 Pocking
Tel.: 08531/27 58 743

HECKA

Karosserie- und Fahrzeugbau • Lackierungen • Sandstrahlen
 Hecka GmbH • Passauer Straße 62 • 94094 Rotthalmünster
 Tel. + 49 (0)8533/9708-0 Web: www.hecka.de

Wir machen, dass es fährt...

Unfallinstandsetzung
 Karosserie- und Lackschäden
 Scheiben-Service und Reparatur
 Ausbeulen kleiner Dellen ohne Lackieren
 Sand- und Glasperlenstrahlen
 PKW-Anhängervertrieb (Pongratz)

Jetzt auch in: Franz-Stelzenberger-Str. 24, 84347 Pfarrkirchen, Tel.: 0 85 61/9 64 00

Fahrzeugbau und Sonderfahrzeugbau

NEUROLOGIE
GERIATRIE
ORTHOPÄDIE/RHEUMATOLOGIE
INNERE MEDIZIN/KARDIOLOGIE/ONKOLOGIE
UNFALLNACHBEHANDLUNG

PASSAUER WOLF
Bad Griesbach



Neue Energie erleben durch die sorgfältig gestaltete Verbindung von Wohlfühlklima und medizinischer Spitzenleistung



PASSAUER WOLF
Reha-Zentrum Bad Griesbach

Telefon +49 8532 27-0
reha-zentrum-bad-griesbach@passauerwolf.de

Rehabilitation - der Weg zu mehr Lebenskraft
und Mobilität.



PASSAUER WOLF
Hotelklinik Bad Griesbach

Telefon +49 8532 27-1000
hotelklinik-bad-griesbach@passauerwolf.de

Rehabilitation vereint mit den Annehmlichkeiten eines komfortablen Hotels.



PASSAUER WOLF
Hotelklinik Maria Theresia**S**

Telefon +49 8532 27-3800
hotelklinik-maria-theresia@passauerwolf.de

Rehabilitation in stilvollem exklusivem
Ambiente.

Wir begleiten Sie nach dem Krankenhausaufenthalt auf Ihrem ganz persönlichen Weg der Rehabilitation - damit Sie Ihren Alltag wieder selbständig planen und meistern.

AHB | Rehabilitation | Prävention



Wir erbringen unsere Leistungen in einer zertifizierten Klinikorganisation.

www.passauerwolf.de

ALLE STANDORTE



„Ich geh' jetzt in den Austrag“

Werner Geiger, Chef der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, verabschiedete sich in den Ruhestand, hängt aber noch drei Jahre als Berater an

TEXT UND FOTO ELKE FISCHER (PNP)

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“, hat Udo Jürgens bis zu seinem Tod voller Inbrunst geschmettert. „Ich hoffe, dass er damit Recht hatte“, sagt Werner Geiger, der im Februar diese Marke knackte und knapp davor – genau genommen zum 1. Januar 2015 – in den Ruhestand wechselte. 36 Jahre stand er im Dienste des Landkreises Passau, davon lenkte er 21 Jahre als Geschäftsführer die Geschicke der Krankenhäuser im Landkreis. Im Gegensatz zu vielen anderen Kliniken in Ostbayern ist es ihm gelungen, sie auf Kurs zu trimmen und damit zukunftsfähig zu machen. Über sein Erfolgsgeheimnis, die Rückschläge, aber auch seine Visionen für die Zeit nach dem Berufsleben gab Werner Geiger Auskunft.

Herr Geiger, Ihr Schreibtisch ist ja noch voll mit Unterlagen, die Regale prall gefüllt mit Aktenordnern. Nach Abschied sieht es in Ihrem Büro keineswegs aus.

Geiger: Keine Sorge, ich werde schon noch alles ausräumen. Wenn es sein muss, mache ich halt Überstunden. Und ganz so eilig ist es auch nicht. Meine Nachfolgerin Annemarie Cornelia Bönighausen tritt ja erst im Mai ihr Amt an.

Nach so vielen Jahren Abschied zu nehmen von der Spitze einer Firma mit 1150 Mitarbeitern – kommt da nicht Wehmut auf?

Geiger: Ja, die letzten Tage bei den Abschiedsfeiern in den Krankenhäusern Vilshofen, Rotthalmünster und Wegscheid gingen mir da schon sehr nahe. Aber das Buch „Alt.Amen.Anfang.“ von Heribert Prantl gibt mir Mut in meiner jetzigen Situation: Die Messe ist gelesen. Finito. Gehet hin in Frieden. Dein Vertrag ist ausgelaufen. Amen – das hat auf die bisherigen Generationen zugefallen, wenn sie in Rente gegangen sind. Doch die Gesellschaft hat sich ge-

wandelt. Wenn man körperlich und geistig fit und vielseitig interessiert ist, beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt. Bei Prantl kommt nach dem Amen der Anfang als junger Rentner. Und Hermann Hesse hat ja schon gesagt: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“. Somit ist mir nicht bange.

Worauf sind Sie in Ihrer Karriere besonders stolz?

Geiger: Dass ich es gemeinsam mit meinen Geschäftsführerkollegen geschafft habe, die Krankenhäuser fit und wettbewerbsfähig für die Zukunft zu machen. Unsere drei Krankenhäuser stehen gut da, sind modernst ausgestattet. Die Banken stehen bei uns Schlange, weil wir eine so gute Bonität haben. Das ist wohl der beste Beweis dafür, dass wir wirtschaftlich auf gesunden Füßen stehen und darauf bin ich stolz. Das zu schaffen, war keine leichte Aufgabe. Beson-

ders für das Krankenhaus Vilshofen, das von der Lage her ungünstig liegt zwischen den Schwerpunktkliniken Passau und Deggendorf. Aber dank unseres Leistungsangebots, unserer hervorragenden Chefärzte und unserer Mitarbeiter konnten wir uns behaupten. Wir haben unsere Hausaufgaben rechtzeitig gemacht.

Welches Ereignis schmerzte sie am meisten?

Geiger: Dass das nicht ohne Verwerfungen und schwere Einschnitte vonstatten ging. Die Schließung der Krankenhäuser Hutthurm und Fürstenzell im Jahr 1996 war unumgänglich, um die Weichen zu stellen und das ganze Unternehmen sicher in die Zukunft zu führen. Die größte Erleichterung für mich war, dass wir die Schließungen damals ohne Kündigungen von Mitarbeitern abwickeln konnten. Sie sind alle in unseren anderen Krankenhäusern oder ähnlichen Einrichtungen untergekommen. Gerade das zeichnet die Führung eines Krankenhauses auch aus. Das A und O ist die menschliche Beziehung und die beginnt schon beim guten Miteinander mit den Mitarbeitern. Schließlich sind sie es, die zum Wohle der Patienten arbeiten und deshalb muss das von der Personalführung her schon stimmen.

Viele bedauern, dass die Geburtsstation in Vilshofen geschlossen wurde und seither keine Vilshofener mehr auf die Welt kommen.

Geiger: Dass wir die Geburtshilfe in Vilshofen nicht halten konnten, hat mich schwer geschmerzt. Ich habe alles versucht. Aber es war einfach nicht möglich, entsprechende Ärzte zu finden.

Was waren die Meilensteine der Ära Geiger für die Krankenhäuser?

Geiger: Zusammen mit meinem Kumpagnon Herbert-M. Pichler habe ich es die letzten fünf Jahre geschafft, verschiedene medizinische Highlights zu setzen. Dazu gehörten die Rheumaklinik Bad Füssing, die Akutgeriatrie und die Kardiologie mit den Linksherzkathetermessplätzen in Vilshofen und Rotthalmünster, die Stroke-Unit in Rotthalmünster und natürlich die baulichen Veränderungen, die wir getätigt haben. Ich kann nicht mehr aufzählen, wie oft

wir in Vilshofen umgebaut haben. Jetzt wird gerade das neue Verwaltungsgebäude geschaffen. Demnächst startet der große Erweiterungsbau in Rotthalmünster für 43 Millionen Euro, hinzu kommt der Neubau der Psychosomatik in Wegscheid, den wir bald in Angriff nehmen.

Sie sprechen von Wir, das hört sich so gar nicht nach Aufhören an...

Geiger: Stimmt. Ich gebe zu, dass ich am 1. Januar nicht alle Zelte hier abbreche. Drei Jahre lang werde ich als Berater weiter für die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen tätig sein, um die angefangenen Projekte zu Ende zu bringen. Wenn Sie so wollen, geh ich jetzt in den Austrag, wie man bei den Landwirten so schön sagt. Ich brauche aber kein extra Haus, mir reicht ein kleines Zimmer im Neubau.

Was machen Sie die nächsten drei Jahre konkret?

Geiger: Die Psychosomatik in Wegscheid ist noch eines meiner Steckenpferde, ebenso der Neubau der Akutgeriatrie in Vilshofen, der auf dem Gelände geplant ist, wo im Augenblick noch die Verwaltung untergebracht ist. Und dann möchte ich die Hospiz- und Palliativversorgung in der Region verbessern helfen.

bleibt dem neuen Ruheständler überhaupt noch Zeit für den Neuanfang als Rentner?

Geiger: Ich denke schon. Ich werde künftig meine Frau Irmi bei der Hausarbeit entlasten. Bisher war die Küche ihr Hoheitsgebiet. Aber da sie ja in Teilzeit als Psychologin arbeitet, werde ich die Küche nicht nur vom Management her, sondern auch im operativen Bereich übernehmen. Das heißt: Kochen lernen... Übrigens: Staubsaugen kann ich schon. Und dann sind da noch die drei Enkelkinder im Alter von viereinhalb, drei und eineinhalb Jahren. Da freue ich mich riesig drauf, mehr Zeit für sie zu haben. Hinzu kommen die Hobbys malen und lesen. Vielleicht werde ich auch das Orgelspielen wieder aktivieren. Außerdem möchte ich mich bei der Vilshofener Tafel engagieren. Das hab ich Norbert Pirkl schon versprochen.

Annemarie Cornelia Bönninghausen ist die neue Chefin



Der Kreistag hat in seiner Jahresabschluss-Sitzung am 15. Dezember 2014 seine Zustimmung zur Bestellung von Frau Annemarie Cornelia Bönninghausen zur neuen Geschäftsführerin der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen erteilt. Sie tritt die Nachfolge von Werner Geiger an, der zum Jahreswechsel in den Ruhestand ging.

Mit Annemarie Cornelia Bönninghausen übernimmt am 1. Mai 2015 eine Frau die Leitung der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen – gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer Herbert-M. Pichler. Bönninghausen kennt die Arbeit im Krankenhaus aus vielen Blickwinkeln: Als gelernte Krankenschwester, Lehrrettungsassistentin und studierte Diplom-Betriebswirtin ist sie eine „Frau aus der Praxis für die Praxis, eine Geschäftsführerin mit Bodenhaftung“, wie es Landrat Franz Meyer als Vorsitzender des Verwaltungsrates auf den Punkt bringt. Die neue Geschäftsführerin war unter anderem im Krankenhaus-Controlling tätig, als Verhandlungsmanagerin einer großen Krankenkasse und ab 2000 in der Führung eines gemeinnützigen Unternehmens im Krankenhausbereich.

Unter anderem diese umfangreiche und fundierte Erfahrung haben den Verwaltungsrat der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen (Krankenhäuser in Vilshofen, Rotthalmünster und Wegscheid, Rheumaklinik Bad Füssing und Krankenpflegeschule in Rotthalmünster) dazu veranlasst, einstimmig die Bestellung zu empfehlen. Die in Rotenburg/Fulda geborene Betriebswirtin freut sich auf ihren neuen Wirkungskreis in Bayern und vor allem auf den Landkreis Passau, wo sie unter anderem auch ihrem wichtigsten Hobby nachgehen kann, dem Pferdesport.

ALLE STANDORTE



Erst gab es von der Ministerin Urkunden, dann folgten Blumen von der Geschäftsführung, v. l. Arbeitsministerin Emilia Müller, Landrat Franz Meyer, Herbert-M. Pichler (stellvertretend für die Rheumaklinik Bad Füssing), Peter Baumgartner (Rothalmünster), Josef Mader (Vilshofen), Heidi Ebner (Wegscheid), Werner Geiger und die mit dem Gesundheitsmanagement beauftragte Tanja Deragisch.

Das Krankenhaus – ein Top-Arbeitgeber

TEXT HELMUTH RÜCKER (PNP), FOTOS FRANK RICHTER UND HELMUTH RÜCKER

Die Krankenhäuser im Landkreis sind dafür ausgezeichnet worden, weil sie sich vorbildlich um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter bemühen. „Sie sind ein Vorzeigunternehmen“, lobte Bayerns Arbeitsministerin Emilia Müller und überreichte im Krankenhaus Vilshofen die Urkunden. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Engagement. Gegenwärtig sind die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises die einzigen in Bayern, die diese Auszeichnung haben. Seit zehn Jahren arbeiten die Krankenhäuser an dem Projekt. Ziel ist es, dass sich der Arbeitgeber aktiv um das Wohl der Mitarbeiter kümmert. Das beginnt beim Bügelservice, geht weiter über Sportangebote wie Rückenschule und sieht auch Hilfen bei der



Auch das ist GABEGS: Tatjana Schneider konnte ihrem Sohn Christian beim Mitarbeiterkindertag auf Station 2 zeigen, wie ihre tägliche Arbeit aussieht.

Suche nach Tagesmüttern vor. Es gibt Vorträge über die Heimunterbringung und gesunde Ernährung, Hilfe für Angehörige von Suchtkranken. Mitarbeiter werden in Gesprächen um Feedback gebeten. Das Arbeitsministerium unterstützt das Projekt und hat ihm den Namen „Ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagementsystem“ gegeben und auch eine Abkürzung dafür gefunden: GABEGS. Weil die Landkreis-Krankenhäuser die einzigen in Bayern sind, die dieses Zertifikat aktuell erhalten haben, kam Ministerin Emilia Müller zur Urkundenübergabe.

Variable Teilzeit-Modelle

Geschäftsführer Herbert-M. Pichler zeigte sich „sehr, sehr stolz“, zumal man 2010 und 2013 schon die Auszeichnung „Bester Arbeitgeber“ erhalten hatte. Man gehört zu den 30 besten Arbeitgebern Deutschlands im Gesundheitsbereich.

Es spricht sich herum, dass es sich in den Krankenhäusern gut arbeiten lässt. „Wir brauchen uns über einen Fachkräftemangel nicht beklagen“, sagte Pichler. Die 120 Planstellen bei den Ärzten sind von 133 Menschen besetzt, im Pflegebereich arbeiten 390 Menschen auf 290 Planstellen. Variable Teilzeit-Modelle machen es möglich.

„Wer stehen bleibt, steht im Weg.“

Mit der Aufgabe betraut wurde Tanja Deragisch (41), Assistentin in der Personalleitung. Sie erhielt für ihre Präsentation viel Lob. Sie meinte: „Wer stehen bleibt, steht im Weg.“ Als Motor dieses Engagements wurde Werner Geiger gewürdigt, bis Ende des Jahres Geschäftsführer und nun im Ruhestand.

Ministerin Emilia Müller forderte dazu auf, den „richtigen Weg“ weiter zu gehen. „Hier wird nicht nur auf das Wohl der Patienten geachtet, sondern auch der Mitarbeiter.“ 1150 sind es in den fünf Einrichtungen, damit sei man einer der größten Arbeitgeber in der Region, stellte Landrat Franz Meyer fest.



Familienfreundlicher Buß- und Bettag: Sabrina Clos besucht ihre Mutter Susanne Clos bei der Arbeit im ärztlichen Schreibbüro im Rahmen des Mitarbeiterkindertages am Krankenhaus Roththalmünster.

WAS IST GABEGS?

Gesunde, aktive und motivierte Beschäftigte sind der Schlüssel zum Erfolg eines Unternehmens. Das Ganzheitliche betriebliche Gesundheitsmanagementsystem (GABEGS) ist das Instrument, das dabei hilft, die Gesundheit ihrer Beschäftigten nachhaltig zu schützen und weiter zu fördern. Bayerns Arbeitsministerin Emilia Müller: „Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen gehen mit gutem Beispiel voran. Mit der Einführung von GABEGS zeigen sie, dass ihr Motto - ‚Nah am Menschen‘ - ganz offensichtlich nicht nur für Ihre Patienten gilt, sondern genauso für ihre Mitarbeiter. Ich appelliere an alle Unternehmen, sich diesem Vorbild anzuschließen zum Wohl ihrer Mitarbeiter aber auch für den Erfolg ihres Unternehmens. Denn bei der Entscheidung für ein Unternehmen zählt für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute nicht mehr das Gehalt allein. Themen wie ‚Work-Life-Balance‘ werden immer wichtiger“, so die Ministerin.

GABEGS stellt eine Ergänzung und Unterstützung des herkömmlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes dar und leitet an, wie in systematisierter Form alle Aktivitäten zu Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung aufeinander bezogen und zielgerichtet im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiter entwickelt werden können. Initiiert wurde GABEGS von der Bayerischen Staatsregierung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den arbeitsmedizinischen Lehrstühlen in Bayern.

Müller: „In einer Zeit der Globalisierung, dem Einzug neuer Technologien und dem demographischen Umbruch stellt ein systematischer Gesundheitsschutz viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Deshalb unterstütze wir sie mit GABEGS, das die gewandelte Arbeitswelt berücksichtigt und den Betrieben Hilfestellung bei Themen wie ‚Psychische Belastungen am Arbeitsplatz‘, ‚Alters- und Altersgerechte Arbeitsgestaltung‘ und ‚Work-Life-Balance‘ gibt. So wird es Betrieben erleichtert, die Gesundheit ihrer Beschäftigten nachhaltig zu schützen und weiter zu fördern.“

Angebote wie Bügelservice, Unterstützung bei der Suche nach Reinigungskräften und Tagesmüttern, Mitarbeiterkindertagen, präventive Sportangebote, wie Rückenschulen und Entspannungstechniken gehören ebenso dazu sowie kostenlose Impfungen und Vorträge über Themen, wie z. B. Heimunterbringung, Pflegestufen, gesunde Ernährung.

Suchtprävention, die Unterstützung von Suchterkrankten und von sog. Co-Abhängigen sind ebenfalls Bestandteil. Die Aktivitäten entwickeln sich stets entsprechend den Wünschen und Anregungen der Mitarbeiter weiter, die in internen Audits und im Jahresmitarbeitergespräch um Feedback gebeten werden. Die entsprechenden Maßnahmen sind aufgeteilt auf die verschiedenen Bereiche, wie Personalmanagement, Arbeitsschutzmanagement, Betriebsarzt, Betriebsrat und werden durch die interne Steuerungsgruppe „ProGesundheit“ zum ganzheitlichen System ergänzt.



Die Babies waren gänzlich unbeeindruckt von den Kameras.



Schminken vor dem Interview.

Filmdreh in der Geburtsstation

In der Abteilung von Dr. Kronpaß hieß es einen Tag lang: Film ab!

VON MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS FRANK RICHTER

Kreißsaal, Ayurveda-Station, Stillcafé: Die Abteilung Frauenheilkunde und Geburtsmedizin Rotthalmünster war für einen Tag lang Drehort für einen Imagefilm. Chefarzt Dr. Ludwig Kronpaß hatte den genauen Ablaufplan entwickelt und alle Mitwirkenden zu den entsprechenden Zeitpunkten eingeladen, mitzumachen. Herausgekommen ist ein hochprofessioneller, sehr gelungener Vierminüter über die beliebte Geburtsstation, der das Zertifikat „Babyfreundliches Krankenhaus“ verliehen wurde. Zu Wort kommt u.a. eine Mama, die schon zum vierten Mal in Rotthalmünster entbindet. Ein amüsanter Tag, bei dem alles reibungslos funktionierte.

Link zum Video:
<http://www.spotbase.de/geburtsklinik/>



Wie immer gut besucht: Das Still-Café „Mamma Mia“ für Mütter mit ihren Kindern bietet allerlei Erfahrungsaustausch für Klein und Groß.



Chefarzt Dr. Ludwig Kronpaß im Interview.



Behutsam nahm das Filmteam diese junge Mutter mit ihrem Säugling auf.



Abschied und Neubeginn: Die Verdienste des scheidenden Chirurgie-Chefarztes wurden im Rahmen einer Feier gewürdigt und der neue Chef willkommen geheißen: (v.l.) Landrat Franz Meyer, Dr. Raus Lebensgefährtin Astrid Weiszer, Dr. Hans Rau, die beiden Geschäftsführer Werner Geiger und Herbert M. Pichler, Anne Bruha und Dr. Markus Bruha.

Das Patientenwohl ist seine Maxime

Chirurgie-Chef Dr. Hans Rau ging in den Ruhestand und ist jetzt Patientenführer am Krankenhaus Rotthalmünster – Nachfolger Dr. Markus Bruha begrüßt

VON CARMEN KELLER (PNP), FOTO FRANK RICHTER

Einem guten Arzt wird Achtung und Wertschätzung entgegengebracht, einem Menschenfreund Liebe. Dr. Hans Rau vereint beides – er ist ein hervorragender Chirurg und pflegt eine „mitmenschliche Weise, die nicht oberflächlich ist“, wie es sein Kollege und Freund, Oberarzt Dr. Matthias Haun von der chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Rotthalmünster, formuliert. So war der Abschied nach 25 Jahren in Rotthalmünster, von denen Dr. Rau 23 Jahre als Chirurgie-Chefarzt tätig war, von Emotionalität geprägt.

Den Mitarbeitern aus allen Abteilungen war es ein Herzensanliegen, den 66-jährigen gebührend zu verabschieden. Sie beschreiben ihn als „Fels in der Brandung“, stets die Ruhe bewahrend, vermittelnd, taktvoll, kollegial, kein böses Wort zulassend. Reden, Lieder, viele Umarmungen, eine Ration wohlüberlegter Geschenke und ein paar Tränen begleiteten die Feier im Speisesaal des Krankenhauses.

Offizielle Reden gabs natürlich auch. Gleichzeitig wurde Raus Nachfolger Dr. Markus Bruha begrüßt, der am 1. August seinen Dienst begonnen hat. Dass die Freude über die Verpflichtung des kompetenten neuen Chefarztes angesichts der vielen Würdigungen für Dr. Rau fast ein bisschen unterging, ließ den Betroffenen gelassen. Zusammen mit Ehefrau Anne genoss der 50-jährige Schwabe Dr. Markus Bruha den Abend, der ihm verdeutlichte, welch kompetentes und motiviertes Team ihm am neuen Arbeitsplatz in Niederbayern zur Seite steht. Offensichtlich besitzt auch er eine Eigenschaft, die bei Rau allseits geschätzt wird: Ruhe.

Dr. Rau geht als Chefarzt ... und kommt als Patientenführer

Auch wenn Chefarzt Dr. Hans Rau im Oktober 2014 in den Ruhestand gegangen ist, bleibt er dem Haus Rotthalmünster erhalten. Dr. Rau konnte als

ehrenamtlicher Patientenführer gewonnen werden. Er ist ein Vermittler zwischen Patienten und Klinik und nimmt Anregungen und Beschwerden der Patienten oder ihrer Angehörigen auf.

Ein Patientenführer bringt ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen sowie Kenntnisse rechtlicher und krankheitsbedingter Problemsituationen ein, um in Zusammenarbeit mit der Krankenhausleitung die ihnen gestellte Aufgabe zu erfüllen. Er kann sich mit Einverständnis des betroffenen Patienten jederzeit und unmittelbar an die zuständigen Stellen wenden. Der Patientenführer hat alle Sachverhalte, die ihm in dieser Eigenschaft bekannt werden, vertraulich zu behandeln. Das Krankenhaus ist zur Zusammenarbeit mit dem Patientenführer verpflichtet. Es geht seinem Vorbringen nach, erteilt ihm die notwendigen Auskünfte und gewährt ihm Zutritt.

Das gibt's nur bei der AOK Bayern!

16 Pluspunkte für meine Gesundheit

Jetzt zur AOK Bayern wechseln!



Gesundheit in besten Händen

www.beste-leistungen.de

BESSER

IHR HAUS VERSORGT SIE IM ALTER.

Investieren Sie deshalb in Ihre eigene Energieversorgung durch Solarstrom und autarke Heizsysteme.

JETZT INFORMIEREN
Tel. 08509 9006-0



BESSER EINER FÜR ALLES.



PRAML GmbH | 94161 Ruderting | info@praml.de



Barbara Immerfall
Logopädie und Ergotherapie

Legasthenie-Therapie
Behandlung von Kindern und Erwachsenen

Stadtplatz 6
Vilshofen an der Donau

Tel.: (08541) 91 96 30

www.logo-ergo-immerfall.de



Diakonie Passau

Die Gewissheit, gut umsorgt zu sein.

Häusliche Kranken- und Altenpflege

Nikolastr. 12 d
94032 Passau
Tel.: 0851 5606-133

www.diakonie-passau.de

Seit 20 Jahren kostenlose Kurberatung und -abwicklung in ganz Deutschland



Mutter/Vater & Kind-Kur

Mutter-Kind-Hilfswerk e.V.

Millberger Weg 1
94152 Neuhaus am Inn
kurinfo@mutter-kind-hilfswerk.de
www.mutter-kind-hilfswerk.de

20 JAHRE (1994-2014)

kostenloses Info-Telefon: 0800 - 2255100

Adolf Schießl



Malermeister-Betrieb

- Farben - Tapeten
- Fassaden
- Vollwärmeschutz
- Gerüstverleih

Mitterweg 3 · 94110 Wegscheid · ☎ 08592/441

FÜR NEUBAU UND RENOVIERUNG

SPITZEN-PRODUKTE · TOP-SERVICE



Rolladen	Motore und Funksteuerungen
Fenster	Überdachungen
Hautüren	Sicht-/Windschutz
Tore	Insektenschutz
Sonnenschutz	

Rolladen- & Fensterbau
GIMPL GmbH
SCHNELL, KOMPETENT, ZUVERLÄSSIG

Rolladenbau Gimpl GmbH · Am Gewerbepark 9 · 94501 Aidenbach
Tel. 085 43/13 21 · info@rolladen-gimpl.de · www.rolladen-gimpl.de


JOHANNESBAD

Fachlinik Bad Füssing

IHRE REHABILITATION - UNSERE PROFESSION.

Die zertifizierte Johannesbad Fachlinik in Bad Füssing gehört zu den führenden Häusern im Bereich der Anschlussheilbehandlung, Rehabilitation und Prävention. Kompetente Ärzte und qualifizierte Therapeuten erarbeiten gemeinsam mit jedem Patienten einen genau abgestimmten Therapieplan – die Basis für Ihre erfolgreiche Rehabilitation. Tel. +49(0) 8531 23 - 0.

- **Abteilungen:** Orthopädie, Interdisziplinäres Rücken- und Schmerzzentrum, Akut- und Rehabilitationsabteilung für Psychosomatik, Abteilung und Praxis für Urologie, Dt. Zentrum für Osteoporose, Dt. Zentrum für Chinesische Medizin
- **Behandlungen:** Stationäre/ambulante Rehabilitations-, Anschlussheil-, Krankenhausbehandlung, Präventionsprogramme
- **Im Haus:** u.a. Therme mit 13 Becken (Thermal-Mineralwasser), Medical Fitnesscenter auf 2000 qm Fläche, Dialyse
- **Therapien:** u.a. Physiotherapie, Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Massage, Fango, Elektro-, Ergo-, Multimodale Schmerz-, Multimodale Kontinenztherapie, Ernährungsberatung,...


 Zertifizierte
Qualitäts
Rehabilitation
ISO 9001:2008 plus
DEGE MED

Johannesbad Fachlinik Bad Füssing | Johannesstraße 2 | 94072 Bad Füssing

Tel. +49 (0)8531 23-0 | Fax +49 (0)8531 23-2986 | www.johannesbad-fachlinik.de | info@johannesbad.de

KRANKENHAUS VILSHOFEN



So sah der Neubau im vergangenen Sommer aus...

Viel Platz für die Krankenhausverwaltung

**37 Mitarbeiter der Zentralen Dienste ziehen im Juli um –
4,5 Millionen Euro in Neubau investiert**

VON HELMUTH RÜCKER (PNP), FOTOS FRANK RICHTER, ANDREAS ZWICKLBAUER

Für die 37 Mitarbeiter der zentralen Verwaltung, die sich um alle Gesundheitseinrichtungen des Landkreises kümmert, wurde am Krankenhaus Vilshofen ein neues Gebäude errichtet. Anfang November wurde Richtfest gefeiert. Im Anschluss begann der Innenausbau. Der Zeitplan steht, im Juli soll Einzug sein.

Auf zwei Stockwerke verteilt werden 48 Räume geschaffen. Sind Prüfer im Haus, so finden sie ein Büro vor. Im Keller, der in einigen Bereichen Tageslicht hat, werden Räume fürs Archiv aber auch für Besprechungen und Schulungen geschaffen. Das Gebäude ist am Blockheizkraftwerk angeschlossen. Eine Klimaanlage lehnte die Belegschaft ab.



...und das war die Baustelle ganz zu Beginn.

Richtfeste sind selten geworden. Der Landkreis hält an der Tradition fest, lobte der Vilshofener Architekt Helmut Witzlinger. Da es keinen Dachstuhl gibt (Flachdach), wurde der kleine geschmückte Firstbaum an einem Balken der Absturzsicherung festgenagelt. Maurer Georg Buchbauer sprach einen gereimten Richtspruch und warf – wie es der Brauch verlangt - die Sektgläser (gefüllt mit Apfelschorle) an die Ziegelwand. Die Baustelle verlief unfallfrei und liegt im Rahmen der Kostenschätzung.

4,5 Millionen Euro wird in das Gebäude investiert. „Das ist gut so“, meinte Landrat Franz Meyer als Vorsitzender des Verwaltungsrats. „Wenn Richtfest gefeiert wird, dann heißt das: Hier wird investiert, hier gibt es Arbeit für die heimische Wirtschaft.“ 2,2 Millionen Euro Zuschüsse flossen vom Freistaat.

Daten und Fakten

Platz für Mitarbeiter:.....	50
	(vorerst ziehen 37 ein)
Berufssparten:.....	17
Länge:	55m
Breite:	20m
Größe:.....	ca. 1.500m ²
Einzugsdatum:	Juli 2015
Stockwerke:	2
Ebenen:.....	3
Gesamtinvestition:.....	4,5 Millionen €
Zuschüsse:.....	2,2 Millionen €
	(Freistaat Bayern)



Erhob das Glas beim Richtfest: Georg Buchbauer.



Maurer Georg Buchbauer sprach einen Richtspruch und warf sein Sektglas anschließend an die Ziegelwand.



Blick nach oben: Beim Richtfest konnten sich die Mitarbeiter ihre neue Arbeitsstätte im Rohbau besehen.

KRANKENHAUS VILSHOFEN



Hand in Hand mussten die Mitglieder der FFW Vilshofen und des BRK Windorf arbeiten, um das Unfallopfer, eine Demopuppe, aus der misslichen Lage zu befreien und erste Hilfe zu leisten.

Schnelle Hilfe kann Menschenleben retten

VON GESINE HIRTNER-RIEGER, FOTOS ANDREAS ZWICKLBAUER

Verschüttete „Unfallopfer“ wurden kompetent versorgt beim Notfallmedizinischen Symposium des Krankenhauses.

Ein breites Spektrum deckte die Veranstaltung „Vilshofener Notfalltag“ ab, die im vergangenen Herbst stattfand. Rund 100 Ärzte sowie Mitarbeiter aus Pflege und Rettungsdienst lauschten den Vorträgen und nahmen an Workshops teil.

Spektakulär gestaltete sich die Rettung von zwei „Unfallopfern“. Geborgen wurden eine Demo-Puppe, die unter einer tonnenschweren Kabeltrommel lag, sowie ein Freiwilliger, der unter Holzstämmen verschüttet worden war. Während sich zahlreiche Feuerwehrleute der FFW Vilshofen mit Rettungsspreizer und Hebekissen daran machten, die zentnerschweren Lasten von den beiden eingeklemmten Opfern zu entfernen, kümmerte sich das medizinische Personal um die Verletzten. Dutzende von Helfern, die

zwischen Feuerwehrauto und Rettungswagen herumeilten, mussten koordiniert werden und lernten schnell und effektiv zusammenzuarbeiten.

Dabei war umsichtiges Handeln gefragt, denn die schweren Holzstämmen, die in dieser Simulation von einem Holzlastern gefallen waren, drohten bei unsachgemäßer Behandlung zu rutschen und hätten ein gefährliches Eigenleben entwickeln können. „Es ist sehr wichtig, dass man das gemeinsame Handeln immer wieder übt und die Arbeit der jeweils anderen kennenlernt“, sagte Dr. Wolfgang Stuchlik, unfallchirurgischer Oberarzt und Leitender Notarzt, der die Mitarbeiter des BRK Windorf schulte. Gemeinsam mit Einsatzleiter Florian Berthold von der FFW Vilshofen führte er die praktische Übung am Nachmittag durch.

Zuvor informierten sich die Teilnehmer bei insgesamt sieben Vorträgen unter anderem über Herzrhythmusstörungen,

akute Psychosen und Umgang mit häuslicher Gewalt und lernten aktuelle Trends in Sachen Wiederbelebung kennen. Das Symposium, das von den Oberärzten Dr. Wolfgang Stuchlik und Christian Wollin konzipiert wurde, wurde heuer zum zwölften Mal durchgeführt. Der Ärztliche Direktor Dr. Ludwig Weber eröffnete die Veranstaltung der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, Bürgermeister Florian Gams und sein Stellvertreter Christian Gödel begrüßten im Namen der Stadt.



KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



Oberarzt Dr. Ralf-Peter Filipp ist Anästhesist am Krankenhaus Rothalmünster und mit dem Thema „Suchtverhalten Kinder und Jugendlicher“ gut vertraut, nicht zuletzt wegen seiner Tätigkeit als Notarzt und in der Notfallambulanz.

„Komasaufen“ aus Gruppenzwang

Dr. Ralf Filipp erklärt die Ursachen

TEXT SABINE KAIN (PNP), FOTO FRANK RICHTER

Es scheint paradox: Die Zahl jugendlicher Komasäufer sinkt deutlich – aus Angst vor Crystal Meth. Den Abwärtstrend bei den Fallzahlen belegen Daten des Statistischen Landesamtes. Die kuriose Erklärung liefert ein Experte für Sucht- und Notfallmedizin: Dr. Ralf Filipp vom Krankenhaus Rothalmünster. Er kann der Kehrtwende der Komasäufer nur bedingt Erfreuliches abgewinnen.

Die Krankenkasse DAK hat die Zahlen des Statistischen Landesamtes veröffentlicht, wonach die Zahl der jugendlichen Komasäufer in Stadt und Landkreis rückläufig ist. 2013 wurden in der Stadt 15 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert. Das ist gegenüber 2012 ein Rückgang um 42,3 Prozent. Allerdings bedeutet das in einem Zeitraum

von zwölf Jahren immer noch einen Anstieg um 150 Prozent. Im Landkreis wurden 69 Kinder und Jugendliche im Jahr 2013 mit Alkoholvergiftung behandelt – ein Fünftel weniger als 2012, aber im Zwölfjahreszeitraum ein Anstieg um satte 283,3 Prozent. Im vergangenen Jahr zählten die Kliniken im Landkreis 25 Jugendliche mit Alkoholvergiftung.

„Ja, es nimmt ab“, bestätigt Dr. Ralf Filipp zwar den Rückgang der Fälle. Doch aus seiner Erfahrung meiden die Jugendlichen den Extremrausch nicht unbedingt aus Respekt vor den Risiken: „Sie haben Angst, dass man ihnen Crystal Meth in die Getränke mischt“, erzählt Filipp. Die Folge: „Wir bekommen weniger Patienten aus den Discos. Den Rausch holt man sich mehr und mehr zu Hause.“

Das Ergebnis landet in der Notaufnahme. Filipp unterscheidet drei Gruppen: den Frustsäufer, den Mitläufer und den Unwissenden. Zwölf bis 15 Jahre seien die Komasäufer alt, auch aus gutem Hause, Mädchen mehr als Jungen, schätzt Filipp. Was die Jugendlichen an die Flasche treibe, sei oft der schiere Gruppenzwang, sagt der Mediziner. Die weniger betrunkenen Freunde, teilweise auch Fremde, seien es dann, die den Notarzt rufen, wenn einer im Vollrausch zusammenbricht. „Die liegen auf der Straße, im Graben oder unterm Bett“, erzählt Filipp. „Wenn sie in ihrem Erbrochenen liegen, wird es gefährlich.“ Dann drohe der Erstickungstod.

Ab zwei Promille werde es problematisch, nennt der Mediziner einen groben Richtwert. Laut Filipp drohen verlangsamte Reflexe, Bewusstlosigkeit, sogar Atem- und Herzstillstand. Wenn der Notarzt sie ins Krankenhaus bringt, manchmal mit einem Schlauch im Hals, damit sie nicht ersticken, werden die Jugendlichen auf die Intensivstation verlegt. Zu Volksfestzeiten sehe man manche auch mehrfach. „Teilweise sind sie am nächsten Mittag wieder frisch und haben Hunger“, sagt der Arzt.

Den Preis für den Vollrausch zahle die Allgemeinheit. Allein für Notarzt und Sanka fallen laut Filipp pauschal knapp 1000 Euro an.

Schlimmer aber sei, dass die Helfer gebunden sind: Zehn bis 15 Prozent der Einsätze entfielen auf Alkoholvergiftungen, sagt der Arzt und findet das „traurig“. Denn: „Hier landet keiner aus Versehen. Komasaufen ist immer planmäßig.“

Hinterher sei die Scham meist groß – bei Jugendlichen und Eltern. Auch die unterteilt Filipp in drei Kategorien: Einige werden aggressiv, andere ganz kleinlaut und der Rest tue es als „Ausrutscher“ ab. Was sie gemeinsam haben: „Keiner steht dazu. Das wäre ja ein Bekenntnis, dass man bei der Erziehung versagt hat.“ Dabei seien viele der Jugendlichen nach einer Nacht im Krankenhaus durchaus zugänglich, weiß der Arzt. Der Haken: Oft zähle das Wort eines Fremden mehr als das der Eltern. Daher wünscht sich der Arzt mehr Aufklärungsarbeit.



Sie sind Freunde und Förderer des Krankenhauses Vilshofen und verabschiedeten ihren Vorsitzenden mit der berühmten Fliege, Hans Gschwendtner (Mitte), von links Kassier Walter Nagy, Waltraud Prins-Spichtinger, Beisitzer Josef Mader, stellv. Vorsitzender Dr. Klaus Schnarr, neugewählter Vorsitzender Bürgermeister Florian Gams, neuer Schriftführer Josef Kovarik, Beisitzer Alois Strasser, Beisitzer Chefarzt Dr. Ludwig Weber.

Gams folgt Gschwendtner nach

TEXT MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTO FRANK RICHTER

Hans Gschwendtner wurde nach 15 Jahren als Vorsitzender des Krankenhaus-Fördervereins verabschiedet – Florian Gams folgt ihm nach

Medizinische Hilfe ist die Voraussetzung zur Heilung. Aber es sind auch oft die vermeintlich kleinen Dinge, die zur Genesung beitragen und den Aufenthalt im Krankenhaus angenehmer gestalten. Um die Verwirklichung dieser vielen kleinen Dinge, hat sich der Verein der Freunde und Förderer des Krankenhauses Vilshofen angenommen. Dass zum Gesundwerden mehr gehört als die medizinische Behandlung, machte Altbürgermeister Hans Gschwendtner in seiner letzten Rede als Vorsitzender des Vereins noch einmal deutlich. Gschwendtner, der den Verein 1999 ins Leben rief, trat nicht wieder an. Er übergab den Vorsitz an Bürgermeister Florian Gams. Mit insgesamt 60 000 Euro an Zuwendungen und Spenden haben die Freunde und Förderer des Krankenhauses Vilshofen in 15 Jahren ihren Beitrag dazu geleistet, dass sich die 7800 Patienten jährlich und deren Besucher im Haus wohlfühlen.

Zu Weihnachten und Ostern gingen die beiden Vorsitzenden Hans Gschwendtner und Dr. Klaus Schnarr stets durchs Haus und überreichten kleine Geschenke, der Nikolausbesuch der Kolpingfami-

lie wurde organisiert, für das Palliativzimmer ein CD-Player angeschafft, Zimmerbrunnen und Sonnengemälde gestiftet. Für die Intensivstation bezahlte der Verein einen externen Herzschrittmacher zur Hälfte. In besonders schweren Fällen konnte Patienten finanziell unter die Arme gegriffen werden. Für fehl- und totgeborene Kinder hat der Verein am Friedhof eine Grabstätte initiiert. Mit dem Geld, das sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen zusammensetzt, wurden noch zahlreiche andere Projekte vorangetrieben. Derzeit unterstützen 50 Mitglieder die Vorhaben des Vereins, der Kassenstand beträgt derzeit 12 000 Euro.

Als Gründungsvorsitzender habe Hans Gschwendtner in Harmonie mit allen Mitgliedern den Verein immer am Laufen gehalten, im Hintergrund die Fäden gesponnen und nach außen positiv gewirkt, so der stellv. Vorsitzende Dr. Klaus Schnarr. Es war Gschwendtners eigener Wunsch, nicht mehr weiterzumachen. Als Nachfolger wurde Bürgermeister Florian Gams gewählt, der auch im Verwaltungsrat der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen vertreten ist. Gams war von Gschwendtner vorgeschlagen worden, da er es für wichtig halte, dass den Vereinsvorsitz jemand inne hat, der das Haus von vielen Seiten kennt und gut vernetzt ist in Vilshofen.

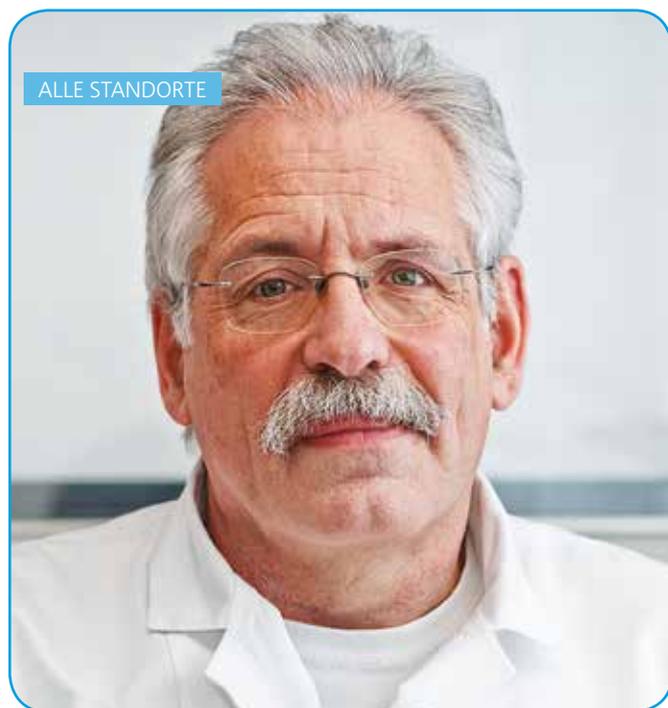
„Farbe ins Haus bringen“

Drei Fragen an den neuen Vorsitzenden Florian Gams

Worin sehen Sie ihre Aufgaben?
Gams: Dass man Sachen möglich macht, die vom Gesetzgeber nicht vorgesehen sind, um die Einrichtung aufzuwerten. Dass man zum Beispiel im Eingangsbereich eine schöne Sitzgruppe für Patienten und Besucher schafft, Kunst unterbringt, Farben ins Haus bringt.

Welche Vorteile hat es, dass ein Bürgermeister den Vereinsvorsitz hat?
Gams: Die Vernetzung in alle Richtungen ist ein wichtiger Punkt, der der Vereinsarbeit zugute kommt. Auch hat man als Bürgermeister Zugang zu potentiellen Spenden. Es werden viele Probleme an einen herangetragen, so dass man gut informiert ist. Als Verwaltungsrat kenne ich auch die Unternehmensseite gut.

Was verbinden Sie persönlich mit dem Krankenhaus Vilshofen?
Florian Gams: Ich bin hier geboren. Und ich wurde schon am Knie operiert und war sehr zufrieden mit allem. Das Haus ist ein extrem wichtiger Baustein für die Gesundheitsversorgung für Stadt und Region. Dass man keine langen Strecken fahren muss, um medizinisch sehr gut versorgt zu sein, wissen viele Menschen zu schätzen.



Chefarzt und Ärztlicher Leiter Dr. Heinz-Peter Sedlmaier



Chefarzt Johann Kienböck

Ambulantes Angebot in Wegscheid dauerhaft gesichert

TEXT MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS FRANK RICHTER

Was bisher stets widerruflich war, ist nun dauerhaft gesichert: Die ambulante fachinternistische Versorgung am Krankenhaus Wegscheid hat seit Jahresbeginn eine neue rechtliche Basis in Form einer dauerhaften kassenärztlichen Zulassung – Kürzere Wartezeiten durch Betreuung von zwei Fachärzten

Nach fast drei Jahren hartnäckiger Anstrengungen und erfolgreicher Beschreibung des Klagewegs zum Sozialgericht München ist es der Geschäftsführung mit Unterstützung von Ärztlichem Leiter Chefarzt Dr. Heinz-Peter Sedlmaier und Chefarzt Johann Kienböck gelungen, die von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern erteilte, jedoch stets widerrufliche Ermächtigung zur Erbringung ambulanter fachinternistischer Leistungen in eine auf Dauer bestehende kassenärztliche Zulassung umzuwandeln.

Das Sozialgericht hat hierfür das Vorliegen eines Sonderbedarfs bejaht. Damit wurden die ablehnenden Beschlüsse des

Zulassungsausschusses Ärzte Niederbayern sowie des Berufungsausschusses für Ärzte Bayern aufgehoben.

Das bedeutet einen elementar wichtigen Beitrag zum dauerhaften Erhalt der bestehenden ambulanten fachinternistischen Versorgungsstruktur für die Bevölkerung im Raum Wegscheid. Es ist auch ein Zeichen dafür, dass es gelingen kann, Schritt für Schritt gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen Gebieten zu entwickeln.

Der erkämpfte Vertragsarztsitz für Innere Medizin ist seit 1. Januar 2015 in das Medizinische Versorgungszentrum am Krankenhaus Wegscheid eingebunden und ergänzt die schon vorhandenen Fachrichtungen Chirurgie und Anästhesie.

Die ambulanten internistischen Leistungen werden nunmehr von zwei Fachärzten der Inneren Medizin erbracht, Herrn Dr. Sedlmaier und Herrn Kienböck, was vorteilhaft eine Verkürzung der Wartezeiten für die Patienten zur Folge hat.

Angebot des MVZ – Innere Medizin

Diagnostiziert und ambulant behandelt werden Krankheiten der inneren Medizin mit diesen Schwerpunkten:

- Magen- und Darmerkrankungen (Gastroenterologie): Hier werden Ultraschalluntersuchungen des Bauches, Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms sowie des Dickdarms vorgenommen, Polypen im Bereich des Dickdarms werden entfernt. Auch die sogenannte Vorsorgekoloskopie wird angeboten.
- Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (kardiologische Erkrankungen):
- Ultraschalluntersuchungen des Herzens, der Halsschlagadern, der Venen und Arterien im Bereich der Extremitäten, Ruhe-EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG, Schrittmacherkontrollen, Lungenfunktion, Röntgenuntersuchungen der Lunge und des Herzens.
- Allergologische Untersuchungen: Diagnostik und Behandlung von Insektengiftallergien.
- Bluttransfusionen bei Patienten mit bekannter chronischer Anämie.



Praxis für Ergotherapie Höfer & Dittrich

Krankenhausstraße 16 a | 94474 Vilshofen
Tel.: 08541 969414 | Fax: 08541 969415 | info@hoefer-dittrich.de
www.hoefer-dittrich.de

Wenn Sie bei Krankheit oder im Alter Hilfe brauchen, wir sind immer für Sie da!



ambulanten Pflegedienst Fürstenzell Anneliese Mannich

94081 Fürstenzell • Passauer Str. 6
Tel. 0 85 02/92 28 10 • Handy 01 71/57 70 856

KOMPETENZ in Sachen Rehabilitation

KLINIK BAVARIA Freyung

Seit 25 Jahren entwickelt die Klinik Bavaria erfolgreiche Rehabilitationskonzepte durch klassische und innovative Therapiemaßnahmen, um einen bestmöglichen Heilungsprozess beim Patienten zu gewährleisten. Durch unseren interdisziplinären, ganzheitlichen Therapieansatz und durch unsere qualifizierten Mitarbeiter, können wir diesen hohen Qualitätsstandard beim Reha-Verlauf sicherstellen.

Sie wollen Ihre Rehabilitationsmaßnahme in unserem Hause durchführen? Kontaktieren Sie uns, wir werden Ihnen tatkräftig bei der Antragstellung zur Seite stehen!

► **BAVARIA-INFOLINE**
0800 5546452



Unsere Fachabteilungen

- Orthopädie/Traumatologie
- Innere Medizin/Onkologie
- Medizinisch-Berufliche Rehabilitation (MBR/Phase II)
- Medizinisch-Berufsorientierte Rehabilitation (MBO®/MBOR)

Unser Service für Sie

- Einzelzimmer
- Eltern und Kind Unterbringung in speziellen Familienzimmern
- Kinderbetreuung während der Therapiezeiten

REHA/AHB
... schnell und einfach



KLINIK BAVARIA · Solla 19-20 · 94078 Freyung · Tel.: 08551 99-1896 · www.bavaria-klinik.de

„So vielseitig wie das Leben.“



KWA CLUB
Jetzt informieren und Vorteile sichern
01805 592 2582
(Festnetz 0,14€/Min)

KWA Stift Rottal – Der Mensch im Mittelpunkt ganzheitlicher Pflege.

- Individuelle Pflege- und Betreuungsangebote im stationären Wohnbereich.
- Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege und Urlaubspflege
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz.
- Spezielle Förderung für Schlaganfallpatienten und MS-Patienten.

Rufen Sie uns an unter Telefon 08532 87-0. Wir beraten Sie gerne!

KWA Stift Rottal
Max Köhler Straße 3, 94086 Bad Griesbach

www.kwa.de **KWA STIFT ROTTAL**

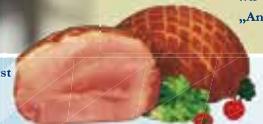
HOCH GENUSS AUS NIEDER BAYERN

Wasner

TRADITIONSMETZGEREI

Genießen auf gut bayerisch! Traditionell hergestellte Spezialitäten von der Metzgerei Wasner.

Ausgewählte Rohstoffe und handwerkliche Zubereitung garantieren den echten Brotzeitgenuss! Wir wünschen: „An guad'n!“



Johann Wasner GmbH Rottaler Land Feinkost
Emil-Schwabe-Str. 24, 84364 Bad Birnbach
Tel.: 08563 293-0 | Fax: 08563 2060
www.metzgereiwasner.de

24 Stunden-Betreuung Zuhause

„Ins Pflegeheim? Nicht mit mir! –
Einen alten Baum verpflanzt man nicht!“

Wir haben Verständnis für diesen Standpunkt. Deshalb bieten wir Ihnen an, Sie und Ihre Familie von den Alltagsaufgaben zu entlasten. Unsere netten Mitarbeiter aus den osteuropäischen EU-Ländern betreuen Sie rund um die Uhr in Ihren vier Wänden.

kostengünstig & legal

Kontakt: Frau Dehn
085 03/17 38 o. 0151/464 595 06
www.respekto.de

Respekto
Von Mensch zu Mensch



ASKLEPIOS
Gemeinsam für Gesundheit



Gesundheitszentrum Aidenbach

Unsere Leistungen im Rehabilitationszentrum:

Geriatric

(Altersheilkunde stationär/ambulant)

Orthopädische-geriatric Rehabilitation

Ambulante Therapie

z.B. Physiotherapie, Physikalische Therapie, Bewegungstherapie, Ergotherapie, Logopädie

Alzheimerberatungsstelle

Unsere Leistungen im Pflegezentrum:

Langzeitpflege,

Gerontopsychiatrische Pflege

(beschützender Bereich)

Kurzzeitpflege

ASKLEPIOS Gesundheitszentrum Aidenbach

Schwanthaler Straße 35, 94501 Aidenbach

Telefon +49(0)8543 981 0

Internet: www.asklepios.com/aidenbach

eMail: aidenbach@asklepios.com



Home Care



Wund-Management



Apotheke

Ihr Haus der Gesundheit
im Messepark Passau



Sanitätshaus



Tel. Apotheke: +49-851-988410 · www.apotheke-am-messepark.de

Tel. Zimeda Stengel e.K.: +49-851-959730 · www.zimeda.eu

Dr.-Emil-Brichtra-Str. 3 · 94036 Passau Kohlbruck

Pflegedienst Weiß

Kostenlose Beratung unter 08593/9396560



Mit unserem Leitspruch
„Gut gepflegt durch den Tag“
wollen wir das Leben in der eigenen häuslichen Umgebung so lange wie möglich gewährleisten. Wir arbeiten eng und kooperativ mit Ihrem Hausarzt, der Apotheke, den Sanitätshäusern und den Angehörigen zusammen. Wir sind auch Nachts für Sie da.

Unsere Anschrift

Pflegedienst Weiß • Ambulante Pflege
Marktstr. 25 • 94107 Untergriesbach

Unsere Leistungen

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Wundmanagement
- Portpflege
- Ernährung über PEG und PORT
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuungsnachmittage in Untergriesbach nach §45 SGB XI
- Pflegepflichtsätze §37 Abs. 3

Sonstige Leistungen

- Verhinderungspflege, wenn die Angehörigen erkranken oder mal Urlaub brauchen
- Hilfe bei Antragstellungen
- Begleitung beim MDK
- Vermittlung von Friseur, med. Fußpflege und Essen auf Rädern
- Hilfestellung bei der Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten
- Besorgung von Pflegehilfsmitteln

Diese Merkmale zeichnen den Pflegedienst aus

- Kompetente Beratung
- Übernahme der Antragstellung für Pflegeleistungen
- Unterstützung bei der Annahme der neuen Lebenssituation
- Begleitung bei der Pflegeeinstufung
- Qualitativ hochwertige Pflege
- Fachpflegepersonal
- Vertraute Pflegepersonen (kleine Pflegeteams)
- Persönliche Erreichbarkeit „Rund um die Uhr“

Eigener Hausnotrufdienst • Eigener Hausmeisterdienst

KfH-NIERENZENTREN FÜRSTENZELL UND PASSAU

Qualität und Erfahrung in der Versorgung chronisch nierenkranker Patienten

- Nephrologische Sprechstunde: Früherkennung und Prävention chronischer Nierenerkrankungen, Behandlung nierenkranker Patienten
- Alle gängigen Dialyseverfahren: Hämodialyse, Baufeldialyse und Hämoheimdialyse
- Vorbereitung auf Nierentransplantation und Nachsorge nach Nierentransplantation



KfH-Nierenzentrum Fürstzell
Gruberfeld 2 • 94081 Fürstzell
Telefon: 08502 / 91489-0
www.kfh-dialyse.de/fuerstzell



KfH-Nierenzentrum Passau
Rudolf-Guby-Str. 3 • 94032 Passau
Telefon: 0851 / 720580
www.kfh-dialyse.de/passau



KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.

Gemeinnützige Körperschaft

ALLE STANDORTE

Patienten-Forum



In Kooperation mit den Volkshochschulen in Stadt und Landkreis Passau

Auch im Sommersemester 2015 bieten die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen in Kooperation mit den Volkshochschulen in Stadt und Landkreis Passau wieder Informationsveranstaltungen zur Gesundheitsförderung an. Im Rahmen des Patientenforums

wird über die Entstehung, Behandlung und Prävention einzelner Krankheitsbilder aufgeklärt. Einen breiten Raum nehmen auch rein präventivmedizinische Themen ein. Betroffene und Interessierte haben so die Möglichkeit, sich näher über bestimmte Erkrankungen bzw. Prä-

ventionsmaßnahmen zu informieren und ihre Fragen persönlich beantwortet zu bekommen.

Nachfolgend das Programm von April 2015 bis Juli 2015:

Krankenhaus Rotthalmünster, Simbacher Str. 35, 94094 Rotthalmünster

Veranstaltungsort: Besprechungsraum im Untergeschoss.

Datum	Uhrzeit	Vortrag	Referent
13.04.2015	18:00	Ayurvedisch kochen	Petra Brattinger
16.04.2015	18:00	Herzschwäche	Dr. med. Christian Meyer
09.06.2015	18:00	Das Konzept „Babyfreundliche Geburtsklinik“	Dr. med. Ludwig Kronpass
23.06.2015	18:00	Atemwegserkrankungen: Infoabend über Pulmonologie	Dr. med. Octavian Foris
07.07.2015	18:00	Schilddrüse – Unnötig wie ein Kropf?	Dr. med. Markus Bruha

AYURVEDA KOCHKURSE JEDEN DRITTEN MONTAG IM MONAT um 16 Uhr bei Therapeutin Petra Brattinger.

Info: Die Termine werden flexibel angeboten, sobald eine genügende Zahl an Teilnehmern zusammenkommt. Der nächste Kurs kann jeweils unter 08533-992111 abgefragt werden.

Krankenhaus Vilshofen, Roseggerstr. 1, 94474 Vilshofen

Veranstaltungsort: Besprechungsraum im Verwaltungsgebäude (Erdgeschoß) in der Roseggerstr. 1. Parkplätze sind am Ende der Roseggerstraße vorhanden.

Datum	Uhrzeit	Vortrag	Referent
21.04.2015	18:00	Galle und andere Steinigkeiten – Möglichkeiten der minimalinvasiven Chirurgie	Dr. med. Michael Zitzelsberger
30.04.2015	18:00	Thema rund um das neue Herzkatheterlabor: Werden zu viele Stents gesetzt?	Dr. med. Christian Meyer Dr. med. Josef Kühnhammer
05.05.2015	18:00	Was zählt bei der Ernährung für ältere Menschen?	Dr. med. Iris Siebert
19.05.2015	18:00	Die verfettete Leber	Dr. med. Ludwig Weber

Krankenhaus Wegscheid, Marktstr. 50, 94110 Wegscheid

Veranstaltungsort: Informationen erhalten Sie am Empfang.

Datum	Uhrzeit	Vortrag	Referent
16.06.2015	18:00	Was tun bei Kniegelenksschmerz	Dr. med. Günter Feichtmeyer

Das Programm finden Sie auch im Internet unter patientenforum.lkr-pa-kh.de (Wichtig: Adresse ohne www. eingeben)

Einen Überblick über das gesamte vhs-Programm finden Sie auf www.vhs-passau.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ALLE STANDORTE



© Melpomene - Fotolia.com

Menschen mit Demenz: So können Ehrenamtliche helfen

Krankenhaus Vilshofen sucht Freiwillige, die Demenzkranke während ihres Klinikaufenthaltes unterstützen – Schulungen und Gruppentreffen

TEXT MIRJA-LEENA ZAUNER

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen nehmen an einem bayernweiten Projekt der Bayerischen Alzheimer Gesellschaft zum Thema „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ teil. Ein wesentlicher Teil dieses Projekt besteht darin, für Menschen mit Demenz während ihres Klinikaufenthaltes einen Besuchs- und Betreuungsdienst einzuführen. Als „Pilotkrankenhaus“ sucht das Krankenhaus Vilshofen deshalb engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich dieser Aufgabe annehmen möchten. Es geht darum, Demenzkranke während ihres Krankenhausaufenthaltes seelisch zu betreuen, für sie da zu sein und sie zu beschäftigen. Denn die veränderte Situation und Umgebung ruft Ängste hervor und führt daher bei den Demenzkranken häufig zu Verwirrtheit, Verhaltensveränderungen und einer Verschlechterung des gesundheitlichen Zustands. Um optimal auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingehen zu können, werden sich die Eh-

renamtlichen eng mit den Angehörigen abstimmen.

„Da die Anzahl der Menschen mit Demenz, die wir in unseren Gesundheitseinrichtungen behandeln, stark ansteigen wird, wollen wir für diese Herausforderung gerüstet sein. Wir begrüßen das Konzept der Alzheimer Gesellschaft, Freiwillige für einen Besuchsdienst zu schulen. Ebenso sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter täglich im Umgang mit Demenzkranken“, so Geschäftsführer Herbert-M. Pichler.

Die Alzheimer Gesellschaft bereitet die Ehrenamtlichen durch Schulungen, die aus 24 Fortbildungseinheiten bestehen, umfassend auf diese Aufgabe vor. Auch während des Einsatzes im Krankenhaus Vilshofen werden die Freiwilligen fachlich angeleitet und betreut. Der erste Kontakt zum „Schützling“ erfolgt in Begleitung eines Mitarbeiters bzw. einer

Mitarbeiterin des Krankenhauses. Regelmäßige Gruppentreffen mit anderen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern der Klinik bieten ausreichend Gelegenheit, Ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren.

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen nehmen niederbayernweit als einziges Unternehmen am Projekt teil, das vom Bayerischen Gesundheitsministerium, den Krankenkassen und der Robert-Bosch-Stiftung gefördert wird.

Interessenten melden sich bei
Verwaltungsleiter Herrn Josef Mader,
erreichbar unter 08541/206 325,
jmader@lkr-pa-kh.de.

Infoveranstaltung am Di. 21.4.2015,
um 17.30 Uhr im Rathaus Vilshofen,
Kleiner Sitzungssaal.

Schulungstermine für die Ehrenamtlichen:
07.07./14.07./20.07.2015.

KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



© Kalle Kolodziej - Fotolia.com

Knie-OP: Schneller wieder mobil

Man muss sein Leben nicht auf den Kopf stellen mit einer Knieendoprothese, sagt Chefarzt für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin am Krankenhaus Rotthalmünster, Dr. Thomas Skrebsky. Worauf allerdings rund um eine Operation am Knie zu achten ist, darüber gibt Dr. Skrebsky im Klinikjournal Auskunft.

VON DR. THOMAS SKREBSKY

Klinikjournal: Wann ist der Ersatz eines arthrotischen Kniegelenkes durch eine Endoprothese angeraten?

Dr. Skrebsky: Den Zeitpunkt, die Implantation einer Kniegelenksendoprothese bzw. einen Oberflächenersatz im Knie vorzunehmen, bestimmt der Patient selbst. Das heißt, der Zeitpunkt ist, mit ein paar Ausnahmen, von seinem eigenen Leidensdruck abhängig. Ich als Operateur stelle die medizinische Indikation auf Grund der Beschwerden des Patienten, anhand des Untersuchungsergebnisses und der bildgebenden Diagnostik, sprich Röntgenaufnahmen und in Ausnahmefällen Kernspintomographie. Aber der Patient selbst legt den Zeitpunkt fest, wann die Beschwerden so stark sind, dass er einen Gelenkersatz wünscht. Dies ist insofern auch wichtig, als dass nicht alle Patienten

den gleichen Anspruch an ihre Gelenke und an ihre eigene Mobilität stellen.

Klinikjournal: Wie schwerwiegend ist so eine Operation?

Dr. Skrebsky: Die Implantation einer Knie-Totalendoprothese ist mittlerweile eine Routine-Operation. Nichtsdestotrotz ist sie schon als größerer Eingriff zu bezeichnen, bei dem es in seltenen Fällen auch zu unerwünschten Nebenwirkungen bzw. Komplikationen kommen kann. Die Belastung für den Patienten und auch die Zeit bis zur körperlichen Wiederherstellung ist jedoch im Vergleich zu den früheren Jahren deutlich geringer.

Klinikjournal: Wie lange dauert die Reha?

Dr. Skrebsky: Die Rehabilitation ist auch abhängig von der primär körperli-

chen Verfassung des Patienten. Jüngere sind sicher schneller wieder mobil als betagte Patienten. Insgesamt muss von mindestens 3 Wochen Aufenthalt in einer Rehabilitationseinrichtung ausgegangen werden.





© .shock - Fotolia.com

Klinikjournal: *Wie lange halten die Prothesen?*

Dr. Skrebsky: Die Standzeit von Kniegelenksprothesen, also die Zeit, die Knieprothesen im Patienten funktionieren, bevor sie ausgetauscht werden müssen, kann mittlerweile mit deutlich über 20 Jahren angegeben werden. Auch hier hat sich in den letzten Jahren einiges an Verbesserungen getan, so dass die Haltbarkeit der Knieprothesen sich der Hüftprothesen zunehmend annähert.

Klinikjournal: *Hat sich die Qualität der Prothesen im Laufe der Zeit verändert? Und wenn ja, wie?*

Dr. Skrebsky: Ja, die Qualität der Prothesen hat sich deutlich verändert im Laufe der Zeit. Zum einem werden immer hochwertigere Materialien verwendet. Bei uns im Haus werden ausschließlich Prothesen, die aus Titanlegierungen bestehen, verwendet. Im Falle, dass ein Patient eine Allergie gegen die Prothesenbestandteile hat, werden auch Spezialprothesen für Allergiker verwendet. Zum anderen hat sich das Material der Kunststoffkomponenten deutlich verbessert, so dass der Verschleiß der Teile, die starker Reibungsbelastung ausgesetzt sind, mittlerweile kaum mehr ins Gewicht fällt. Verändert hat sich auch das Prothesendesign, nicht nur, dass die natürlichen Bewegungen des Kniegelenkes durch die Prothesen immer besser nachgeahmt bzw. simuliert werden können.

Es gibt mittlerweile zum Beispiel auch Prothesenmodelle, die auf die spezielle Anatomie des weiblichen Knies abgestimmt sind. Auch werden in besonderen Fällen für den jeweiligen Patienten individuelle Prothesen angefertigt.

Klinikjournal: *Muss man sich nach der Operation an bestimmte Verhaltensweisen halten, bzw. bringt eine Operation auch etwas, wenn man so weiterlebt wie bisher, und inwiefern ist die Lebensqualität eingeschränkt?*

Dr. Skrebsky: Nach der Implantation einer Kniegelenkprothese muss man sein bisheriges Leben nicht komplett auf den Kopf stellen. Gewisse Verhaltensweisen, die die Prothese sehr stark belasten, sollten jedoch vermieden werden. Hierzu gehört ausgiebiges Joggen. Hier ist es deutlich besser, wenn man auf Walken bzw. auf Fahrradfahren umsteigt. Auch das alpine Skifahren ist natürlich mit großer Skepsis zu sehen, da es im Falle eines Sturzes zu unschönen Brüchen um die Prothese herum kommen kann. Die Lebensqualität ist durch den Einbau einer Kniegelenksprothese in keinster Weise eingeschränkt, ganz im Gegenteil, Sinn und Zweck des Einbaus einer Knieprothese ist das Erreichen einer Schmerzfreiheit und ein deutlicher Gewinn an Lebensqualität, nicht nur durch die Schmerzreduktion, sondern auch durch die sich deutlich steigernde Mobilität. Normale sportliche Betätigung ist nach dem Einbau einer Kniegelenksendoprothese problemlos möglich. Be-

züglich den Verhaltensweisen nach der Operation empfiehlt es sich schon, ein eventuell präoperativ schon bestehendes Übergewicht durch eine Änderung des Essverhaltens anzugehen. Hierzu bieten sich nach der Operation bei Schmerzfreiheit und verbesserter Mobilität ja deutlich bessere Möglichkeiten als vor der Operation. Man muss einfach klar sehen, dass eine Endoprothese, die einer überproportional starken Belastung, z. B. durch starkes Übergewicht ausgesetzt ist, natürlich eventuell eine verringerte Standzeit zeigt.

Klinikjournal: *Sind die Chancen auf Herstellung der Lebensqualität immer gegeben?*

Dr. Skrebsky: Die Implantation einer Kniegelenkprothese kann natürlich in seltenen Fällen auch Komplikationen mit sich bringen, bis hin zu einem Protheseninfekt. Dies betrifft jedoch nur einen sehr geringen Anteil der Patienten. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Patienten erfährt durch den Einbau einer Kniegelenkprothese eine deutliche Steigerung der Lebensqualität.

Klinikjournal: *Wer trägt die Kosten?*

Dr. Skrebsky: Die Kosten werden bei gegebener Indikation vollständig durch die Krankenkassen übernommen.

Was hilft im Alltag?

Sport treiben:

Eine gute Muskulatur stützt das Gelenk, gelenkschonend sind Schwimmen, Radfahren und Nordic Walking.

Wenig Fleisch essen:

Wurst- und Fleischwaren fördern Entzündungsprozesse im Körper. Positiv und entzündungshemmend wirken Raps-, Walnuss-, Soja-, und Leinöl, ebenso Makrele, Lachs und Hering.

Vermeidung von Übergewicht:

Reduziert nachweislich den Gelenkschmerz, vor allem bei Arthrose im Knie.

Kälte und Wärme:

Vielen Arthrose-Patienten tut Wärme gut, etwa in Form von Salben, auch fördert ein warmes Bad mit Rheumazusätzen die Beweglichkeit. Wenn das Gelenk stark geschwollen ist, sind kühlende Quarkumschläge ein bekanntes Hausmittel.

KRANKENHAUS WEGSCHEID



Martina Sexlinger wird als Pflegekraft in der Abteilung für Psychosomatik arbeiten, die derzeit in Wegscheid entsteht.

Wenn körperliche Beschwerden Signale der Seele sind

VON MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS ANDREAS ZWICKLBAUER

Psychosomatisch erkrankte Patienten brauchen besonders qualifizierte Pflegekräfte: Martina Sexlinger hat bereits in einem Krankenhaus für Psychosomatik hospitiert – Sie wird in der im Aufbau befindlichen Abteilung für Psychosomatik in Wegscheid arbeiten.

Klinikjournal: Wie sieht die Fortbildung zur Pflegekraft in einer psychosomatischen Abteilung aus? Wie heißt die Qualifikation genau?

Sexlinger: Es gibt die Möglichkeit der Weiterbildung zur Fachschwester/zum Fachpfleger für Psychosomatik und Psychotherapeutischen Medizin. Hier werden Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen vermittelt, die für die Arbeit auf dieser Abteilung wichtig sind.

Klinikjournal: Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrer Hospitation auf einer psychosomatischen Abteilung gemacht?

Sexlinger: Im November letzten Jahres habe ich drei Wochen in einem Krankenhaus für Psychosomatik hospitiert.

Dort konnte ich wichtige Einblicke gewinnen, was zu den Aufgaben der Pflege in dieser Fachabteilung gehört. Ich durfte an den verschiedenen Therapieangeboten wie z. B. Körpertherapie, Gestaltungstherapie und Musiktherapie teilnehmen. Ich lernte verschiedene Entspannungsverfahren kennen und war bei den Teambesprechungen dabei. Gefallen hat mir, dass auch alternative Pflegemethoden wie Auflagen und die Anwendung ätherischer Öle zur Anwendung kamen. Die Struktur und der Tagesablauf auf einer psychosomatischen Station unterscheidet sich deutlich von einer medizinischen Station. Medizinisch-pflegerische Betreuung steht nicht im Vordergrund. Im Sinne der Bezugspflege steht hier die Arbeit an der Beziehung zum Patienten im Mittelpunkt.

Klinikjournal: Was reizt Sie an dem neuen Aufgabengebiet?

Sexlinger: Ich habe jetzt 26 Jahre auf einer internistischen Station gearbeitet und in dieser Zeit ist mir aufgefallen, dass die beste medizinische Intervention, eine rein symptomatisch-medizinische Behandlung oft nicht den gewünschten Erfolg brach-

te, während man den Auslöser der Erkrankung vielmehr in seelischen Konflikten vermuten konnte. Auf einer Station zu arbeiten, wo Patienten Hilfe finden, bei denen psychische Probleme Auslöser oder Begleiter ihrer Erkrankung sind, ist für mich eine berufliche Herausforderung auf die ich mich freue. Auch am Aufbau und Erfolg dieser neuen Abteilung beteiligt zu sein, finde ich spannend.

Klinikjournal: Wie wird sich Ihre derzeitige Arbeitssituation verändern?

Sexlinger: Da ich im gleichen Haus arbeiten werde, wird sich nicht wesentlich etwas verändern. Ob und wie sich die Arbeitszeiten ändern, kann ich noch nicht sagen. Nach 26 Jahren in „weiß“ freut mich die Aussicht, keine Dienstkleidung mehr tragen zu müssen.

Klinikjournal: Was sind die besonderen Herausforderungen einer Pflegekraft in der Psychosomatik?

Sexlinger: Die Beziehungsgestaltung zum Patienten und auch das alltägliche Gestalten der Beziehungen der Patienten untereinander halte ich für wichtig

und ist bestimmt nicht immer einfach. Ich denke eine besondere Verantwortung hat die Pflege auch, da wir oft als erster Ansprechpartner uns der Bedürfnisse der Patienten annehmen, besonders in Krisensituationen gefordert sind das weitere Vorgehen einzuleiten und lösungsorientiert, unterstützend zu begleiten.

Klinikjournal: Welche besonderen Fähigkeiten muss man für dieses neue Fachgebiet mitbringen?

Sexlinger: Empathie, Akzeptanz und ein wertschätzender Umgang mit den Patienten sind grundlegende Voraussetzungen. Die Kommunikation ist eine weitere wichtige Aufgabe und ein wesentlicher Bestandteil in der psychosomatischen Pflege. Dabei ist auch die Kommunikation der einzelnen Teammitglieder untereinander, die Einbringung der Beobachtungen mit den Patienten gemeint. Bestimmt ist die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Selbstpflege eine wichtige Voraussetzung, um körperlich und seelisch gesund zu bleiben und auf Dauer die Belastung dieser besonderen Pflege standhalten zu können.

Klinikjournal: Gibt es ein Motto/eine Philosophie, die sie bei der täglichen Arbeit begleitet?

Sexlinger: Mein Lebensmotto lautet: Liebe das Leben und lebe die Liebe. Schon Albert Schweitzer sagte: Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen. Diese Gedanken versu-



Ein wertschätzender Umgang mit den Patienten, hier Ludwig Krinninger, ist für Martina Sexlinger grundlegend.

che ich natürlich auch in meiner Arbeit einzubringen.

Klinikjournal: Was erwarten Sie von Ihrer neuen Tätigkeit?

Sexlinger: Bei meiner bisherigen Tätigkeit hat das Zusammenspiel von Körper und Seele nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Die körperlichen Symptome wurden mit Medikamenten behandelt und kontrolliert. Jetzt wird die Aufgabe in der ganzheitlichen Behandlung liegen, Beschwerden und Symptome als Signale der Seele zu verstehen. Begleitung, Betreuung und Beratung von Menschen, die sich in einer seelischen Krise befinden, wird dann eine meiner wichtigsten Aufgaben sein.

Klinikjournal: Haben Sie sich schon viel mit dem Thema Psychosomatik beschäftigt bzw. sich dafür interessiert?

Sexlinger: Ich hatte mit großem Interesse die Diskussion um die Einführung einer Fachabteilung für Psychosomatik im Krankenhaus Wegscheid verfolgt. Als für mich klar wurde, dass ich dort arbeiten werde, habe ich mich natürlich mit dem Thema im Allgemeinen und besonders der dortigen Pflege beschäftigt. Ich werde voraussichtlich auch nochmal drei Wochen in einer psychosomatischen Einrichtung hospitieren.

Klinikjournal: Was bedeutet eine psychosomatische Abteilung für das Haus Wegscheid?

Sexlinger: Sich zu spezialisieren, den geänderten Anforderungen des Gesundheitswesens anzupassen, ist wichtig zur Standortsicherung unseres Krankenhauses. Arbeitsplätze werden erhalten und neu geschaffen.



Seit 26 Jahren arbeitet die Schwester in der Abteilung für Innere Medizin. Nun freut sie sich auf neue Aufgaben in der Psychosomatik.



Wichtig ist Martina Sexlinger die gute Kommunikation im Team.

**Gesundheit ist unser höchstes Gut.
Denken Sie einmal an sich selbst!
Investieren Sie in Ihre Gesundheit!**

Bin ich Schlaganfall gefährdet?

Die RADIO-LOG Praxis in Vilshofen bietet Ihnen eine Schlaganfall-Risiko-Analyse.



**Beratungsgespräch vereinbaren unter
Tel: 0851-501 98 512**



Achten Sie auf Ihre Gesundheit - *Wir tun es auch*

RADIO-LOG

Zweigpraxis Vilshofen, MVZ Schießstattweg 60 Passau

Zweigpraxis für Radiologie in Vilshofen
Dr. med. Martin Hermann | RADIO-LOG Vilshofen
Fachbereiche: Radiologie | Tel.: 08541-915414-0
Krankenhausstraße 32 | 94474 Vilshofen
radiologie-vilshofen@radio-log.de

www.radio-log.de



Ingenieurbüro

- Sanitär- und Gesundheitstechnik
- Energie- und Wärmetechnik
- Lüftungs- und Klimatechnik
- Badewassertechnik
- Medienversorgungsanlagen
- Gebäudeautomation

Haydn Energie Team GmbH
Industriestraße 12
94036 Passau

Tel.: 0851 98 91 9-0
Fax: 0851 84 60

Email: het@haydn.de
www.haydn.de

**Ambulanter
Pflegedienst
"Team mit Herz"**



"...weil SIE uns am Herzen liegen"



Team mit Herz

Keine Pflege nach Stoppuhr!

- Körperpflege
- häusliche Krankenpflege
- Wundversorgung
- Verhinderungspflege
- Hausnotruf
- Betreuung von Demenzkranken
- kompetente Beratung
- hauswirtschaftliche Hilfe

94081 Fürstzell
Distlzeil 3
Tel: 08506-923663

94060 Pocking
Leithen 11
Tel: 08531-249827

www.teammit Herz.de

Reinigungsservice
Hermann Kronawitter

Sauberes Angebot aus Rothalmünster
Reinigungskonzepte · Unterhaltsreinigung
Baufeinerreinigung · Hauswirtschaftl. Dienste

Steinweg 4
94094 Rothalmünster **Tel. (0 85 33) 91 28 85**



Besuchen Sie uns im Internet unter
www.awo-seniorenheim-passau.de

**Seniorenzentrum
Betty-Pfleger-Heim Passau**

**AWO Seniorenzentrum
Betty-Pfleger-Heim**

Weinleitenweg 9
94036 Passau

Gerne beraten wir Sie:
Tel. +49 (0)851 7878



KASON
ideen · schaffen · ambiente



**Ihr Möbelspezialist
fertigt Möbel nach Maß!**



**90 Jahre
KASON!**

KASON GmbH & Co. KG | Kamm 13 | D-94496 Ortenburg
E-Mail: kason@kason.de | www.kason.de





Wittelsbacher Straße 10 · 94094 Rothalmünster

Tel. 0 85 33/9 18 99-0

Fax 085 33/9 18 99-17

info@seniorenzentrum-maier.de

www.seniorenzentrum-maier.de

**Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege
Tagespflege**

*Häusliche Alten- und
Krankenpflege*

- Hausnotrufdienst
- Pflegekurse
- Pflegenotdienst
- Pflegeberatung
- Essen auf Räder
- Beratung und Information
- Pflegebesuche



Rehabilitationszentrum
im schönen
Bayerischen Wald.

 **ASKLEPIOS**

Gemeinsam für Gesundheit

Asklepios Klinik Schaufling GmbH

Hausstein 2 · 94571 Schaufling

Tel.: +49 (0) 99 04 / 77 - 0

E-Mail: schaufling@asklepios.com

www.asklepios.com/Schaufling



UNSER WASSER MACHT'S!

Wohlfühl-
Therme

Bad Griesbach



Thermalbadstr. 4 · 94086 Bad Griesbach-Therme
Tel. 08532 / 9615 0 · www.wohlfuehltherme.de

JAWOROWSKI
Gut zu Fuß

Bequeme Schuhmode
z.B. Finncomfort

Orthopädie- Schuhtechnik
Einlagen – Zurichtungen
Maßschuhe: schön und gut

**Exklusiv
bei uns:**



www.jaworowski-schuhe.de

PASSAU

Theresienstraße 13 · Tel. 0851/2995 · Fax 0851/31308

POCKING

Simbacher Str. 17 · Tel. 08531/12046 · Fax 08531/12136

KRANKENHAUS VILSHOFEN



Das Fachgebiet von Chefarzt Dr. Markus Bruha ist die Allgemein- und Viszeralchirurgie. Seit August ist er am Krankenhaus in Roththalmünster tätig und hat sich mittlerweile bestens eingelebt.

„Manche Fälle gehen einem Jahrzehnte nach“

Chefarzt Dr. Markus Bruha im Interview

TEXT MONIKA BORMETH (PNP), FOTOS JÖRG SCHLEGEL

Seit August ist Dr. Markus Bruha am Krankenhaus Roththalmünster Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie. Er hat die Nachfolge von Dr. Hans Rau angetreten. Mit 51 Jahren stellt sich Dr. Bruha, ein gebürtiger Schwabe, nochmal der Herausforderung einer neuen Chefarztstelle. Im PNP-Interview erzählt er, warum der neue Posten für ihn ein Gewinn an Lebensqualität ist und wie er Arzt wurde, obwohl er als Jugendlicher kein Blut sehen konnte.

Herr Dr. Bruha, Sie arbeiten seit über 20 Jahren als Chirurg. War das Ihr Traumberuf? Oder liegt es in der Familie?

Dr. Bruha: Weder noch. Mein Urgroßvater war zwar Arzt, der ist allerdings bankrott gegangen. Den Erzählungen nach hat er den Patienten immer das Geld unters Rezept gelegt (lacht). Ich selber habe nie mit dem Gedanken gespielt, Arzt zu werden. Früher konnte ich kein Blut sehen. Erst meine Zeit als Zivi beim Roten Kreuz war mein erster Kontakt mit der Medizin. Da habe ich gefunden, dass das, was im Notarztwagen passiert, eigentlich ganz sinnvoll ist. So ist der Berufswunsch entstanden.

Sie sind gebürtiger Schwabe. Wie klappt das mit Ihnen und den Niederbayern? Gibt es gravierende Unterschiede?

Dr. Bruha: Der Bayer reagiert in vielen Bereichen gelassener, lässt sich weniger unter Druck setzen. Die Schwaben sind verbissener, was höheren Stress zur Folge hat. Das macht sich natürlich im Arbeitsalltag bemerkbar. Damit möchte ich nicht sagen, dass der Bayer weniger arbeitet. Aber er geht die Sachen etwas gelassener an. Genau das habe ich mir schon lange gewünscht.

Sie haben die Stelle in Roththalmünster also ganz bewusst ausgewählt?

Dr. Bruha: Meine Frau hat mich dazu ermutigt, nachdem wir die Ausschreibung im Ärzteblatt entdeckt haben. Ich kannte die Gegend hier nicht. Sie war aber davon überzeugt, dass es im Bäderdreieck schön ist. Ich war schon länger auf der Suche nach einer Veränderung: Die letzten Jahre habe ich in Sigmaringen in einem Verbund von drei Kliniken gearbeitet. Zuletzt habe ich eines der drei Häuser geleitet. Diese Stellung war mit einer sehr hohen Anzahl an Nachtdiensten und hohem Kostendruck verbunden. Über die Jahre hinweg muss man dann aufpassen, dass einem nicht die gesamte Lebensqualität verloren geht und man selbst noch Zeit zum Regenerieren findet. Auch wenn es ein guter Posten war.

Bei so viel Erfahrung sind Sie sicher ein großer Gewinn für Roththalmünster. Was bringen Sie mit?

Dr. Bruha: Mein Fachgebiet ist die Allgemein- und Viszeralchirurgie. Also die spezielle Chirurgie der Bauchorgane. Ich bin außerdem auf Tumorchirurgie spezialisiert und auf Proktologie. Mein Steckenpferd ist die minimalinvasive Chirurgie, besonders das Operieren durch natürliche Körperöffnungen interessiert mich sehr. Da gibt es einige neue Methoden. Zum Beispiel kann man bei Frauen eine Gallenblasen-Entfernung mittlerweile transvaginal durchführen.

Ist ein kleineres Krankenhaus auf dem Land denn ein guter Ort, um innovative Wege zu beschreiten?

Dr. Bruha: Man muss natürlich die nötige Vorsicht walten lassen. Ich würde mich aber generell als sehr vorsichtigen Chirurgen beschreiben. In kleineren Häusern wäre es nicht nur für den Patienten fatal, wenn der Arzt einen Fehler macht.

Auf dem Land spricht sich so etwas sofort herum, dann ist der Ruf dahin.

Die Angst vor einem Fehler begleitet einen als Arzt vermutlich immer – aber wird es nicht mit zunehmenden Berufsjahren ein wenig leichter?

Dr. Bruha: Das ist gerade umgekehrt! Als junger Arzt habe ich drauf losoperiert, immer völlig unbesorgt. Aber je länger man Chirurg ist, umso mehr Komplikationen erlebt man. Und umso größer ist das Bewusstsein, was alles schief gehen kann. Komplikationen können immer auftreten – ich kenne keinen Arzt der Welt, der durchgehend komplikationslos arbeiten könnte. Als Tumorchirurg kommt man auch mit dem Tod in Berührung.

Wie kann man mit der Belastung umgehen? Oder die Fälle verarbeiten, die einem besonders nahe gehen?

Dr. Bruha: Es gibt Fälle, die gehen auch einem routinierten Chirurgen sehr nahe. Die gehen einem über Jahrzehnte nach. Am schlimmsten waren die Dinge, die ich während meiner Zeit in der Notfallchirurgie gesehen habe. Besonders wenn es um Kinder ging. Davon träum' ich heute noch. Entscheidend ist, dass die guten Erfahrungen überwiegen. Und mit der Zeit muss es einem gelingen, dass man zumindest in der Freizeit seine Gedanken distanziert. Die Fähigkeit dazu ist einem im besten Fall gegeben.

Wo trifft man Sie in Ihrer Freizeit an? Womit schalten Sie ab?

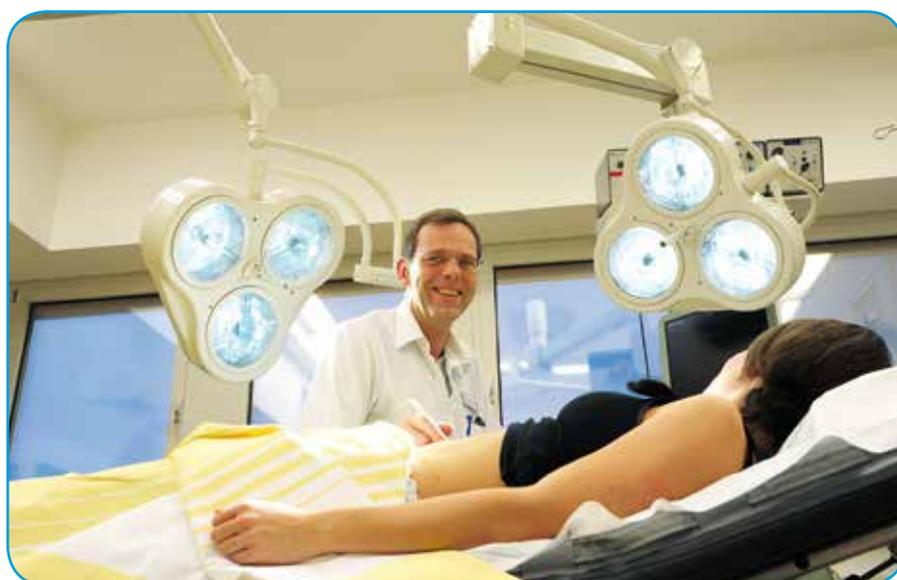
Dr. Bruha: Hauptsächlich bei der Arbeit an unserem neuen Domizil. Meine Frau und ich haben eine Vorliebe für altes Gemäuer. Wir suchen uns an jedem Ort ein altes Haus, das wir dann wieder auf Vordermann bringen. Hier haben wir uns einen zerfallenen Hof bei Kößlarn auserkoren. Ein Sacherl, mit Bacherl und Wegerl (lacht). Direkt am Wald, in Alleinlage. Es ist ein Traum.

Klingt nach einem Platz zum Altwerden...

Dr. Bruha: Ich könnte mir gut vorstellen, in Rotthalmünster bis zum Ruhestand zu bleiben. Die Voraussetzungen sind sehr gut: ein hervorragend ausgestattetes Haus und ein hochmotiviertes Pflegepersonal. Außerdem ist die Unterstützung durch den Landkreis eindrucksvoll.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dr. Bruha: Was ich nicht nur Rotthalmünster wünsche, sondern allen kleineren Häusern: Dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine flächendeckende Versorgung in der Grund- und Regelchirurgie aufrecht erhalten bleibt. Nicht jeder Leistenbruch muss sofort in einem Fachzentrum operiert werden. Gerade ältere Leute sind dringend darauf angewiesen, dass es auf dem Land weiterhin solche Krankenhäuser wie Rotthalmünster gibt.



„Die Voraussetzungen in Rotthalmünster sind sehr gut: ein hervorragend ausgestattetes Haus und ein hochmotiviertes Pflegepersonal,“ findet Chirurgie-Chefarzt Dr. Markus Bruha.



Impressum

Herausgeber · Gesamtabwicklung · Anzeigen

Donau-Wald-Presse-GmbH · Reiner Fürst
Medienstraße 5 · 94036 Passau
Tel. 0851/802-237
E-Mail: dwp.sekretariat@pnp.de
www.pnp.de

Chefredaktion:

Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, Marketing & Qualitätsmanagement: Mirja-Leena Zauner

Fotos:

Frank Richter, Andreas Zwicklbauer

Satz & Gestaltung:

Johanna Geier,
Donau-Wald-Presse-GmbH

Druck:

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG,
Medienstraße 5b, 94036 Passau

Im Auftrag der Landkreis Passau
Gesundheitseinrichtungen,
Marketing & Qualitätsmanagement
Roseggerstraße 1, 94474 Vilshofen,
Tel.: 08541/206-340,
E-Mail: mzauner@lkr-pa-kh.de

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2015. Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Eine Verwendung, auch auszugsweise, der im Klinik Journal gestalteten, getexteten und produzierten Fotos, Beiträge und Anzeigen bedarf der ausdrücklichen und schriftlichen Genehmigung der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit, Fehlervermeidung und Arbeitserleichterung wird im Klinikjournal nur die männliche Form verwendet.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung aller Mitwirkenden.



Die Gesundheits- und Krankenpfleger der Klasse 32, mit ihrem Kursleiter Bernhard Mittermaier (rechts hinten).

Pflegeberuf erlernen: „Immer am Ball bleiben“

INTERVIEW: MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS STEPHANIE KÖCK

Offenheit, Toleranz, Mut und Sensibilität: Die Schulleiterin der Berufsfachschule in Rothalmünster, Stephanie Köck, erklärt, worauf es beim Erlernen des Pflegeberufs ankommt.

Klinikjournal: Wie wird man Gesundheits- und Krankenpfleger?

Stephanie Köck: Die Voraussetzungen für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege sind ein Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige abgeschlossene Schulbildung oder ein Hauptschulabschluss mit abgeschlossener mindestens zweijähriger Berufsausbildung oder Hauptschulabschluss mit einjähriger abgeschlossener Kranken- oder Altenpflegehilfesausbildung.

Klinikjournal: Was sollte man mitbringen?

Köck: Lernbereitschaft, Interesse, Freude am Umgang mit Menschen, Empa-

thie, Offenheit, Toleranz, Mut, neue Wege zu beschreiten, Kreativität, Verantwortungsbewusstsein. Natürlich stellt die Ausbildung auch einen Entwicklungsprozess dar. In den drei Jahren der Ausbildung entwickelt sich jeder Einzelne weiter, lernt dazu, auch persönlich verändern sich Einige. Man wird reifer. Das Durchschnittsalter, in dem die meisten Auszubildenden bei uns anfangen, beträgt 17 Jahre. In den drei Jahren Ausbildung erlebt man natürlich viel, und das prägt.

Klinikjournal: Was sind die Herausforderungen in Ausbildung und späterem Beruf?

Köck: In der Ausbildung kann der Lernstoff für manche zur Herausforderung werden. Es ist wichtig, immer am Ball zu bleiben und kontinuierlich zu lernen, sonst werden die Lücken irgendwann so groß, dass man dies nicht mehr kompen-

sieren kann, was sich dann natürlich in der Abschlussprüfung bemerkbar macht. Natürlich ist auch der Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen nicht immer einfach. Jeder hat eine andere Persönlichkeit, unterschiedliche Charaktereigenschaften, da kann es schon einmal



Schulleiterin Stephanie Köck legt Wert auf ein gesundes Selbstbewusstsein und Körpergefühl ihrer Schüler und vermittelt dies im Unterricht.

zu Konflikten kommen. Die Unterstützung und Pflege von schwerkranken Patienten erfordert ein hohes Maß an Sensibilität. Für die eigene Gesundheit ist es sehr wichtig, die Probleme der Patienten nicht mit nach Hause zunehmen. Was aber oft geschehen kann, wenn ein Schicksal nahe geht. Ein ausgewogenes Maß an Nähe und Distanz muss häufig erst erlernt werden.

Klinikjournal: *Die Gesellschaft braucht dringend Pflegekräfte. Was tun Sie, um Auszubildende zu werben?*

Köck: Wir informieren über die Ausbildung auf Messen, wie z. B. der Berufstattermesse oder der Ausbildungsmesse in Passau. Außerdem kann man sich im Internet einen Kurzfilm über die Ausbildung bei uns anschauen. Meiner Meinung nach bringt ‚Werbung‘ nur begrenzt Erfolg. Entweder jemand hat Interesse an dem Beruf oder nicht. Allerdings gäbe es meines Erachtens mehr Zulauf, wenn der Pflegeberuf an sich lukrativer und attraktiver werden würde in Form von z. B. flexibleren Arbeitszeitmodellen, Kinderbetreuung, Sabbatical und natürlich mehr Gehalt etc..

Klinikjournal: *Was geben Sie über den Unterrichtsstoff hinaus, Ihren Schülern mit auf den Weg?*

Köck: Mir ist es wichtig, dass ein Umdenken stattfindet. Der Fokus sollte nicht so stark auf den Krankheiten liegen, sondern mehr auf der Gesundheit. Denn worauf ich meine Aufmerksamkeit richte, das verstärkt sich. In anderen Kulturen wird der Gesunderhaltung des Körpers und der Prävention von Krankheiten weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Jeder Einzelne von uns muss sich seiner Verantwortung für die eigene Gesundheit bewusst sein. Man kann viel dafür tun, angefangen von der Bewegung an der frischen Luft, Mentalübungen oder sich so zu ernähren, wie es für den eigenen Körper am besten ist. Und das versuchen wir auch den Schülern zu vermitteln. Zum Beispiel im Unterricht ‚alternative Gesundheitsförderer‘, Gesunde Ernährung oder Stressmanagement. Außerdem wird ein bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen immer wichtiger. Das Fach Umwelthygiene beschäftigt sich mit solchen Themengebieten, wobei ich dieses Thema noch ausbauen möchte.

Physiotherapieschule

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Physiotherapeuten/in

Mit Power und Kompetenz Erfolgreich als Partner für Gesundheit und Fitness

Voraussetzungen:

- Mindestens Realschul- oder mittlerer Bildungsabschluss
- Gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs
- Interesse an Themen aus Medizin, Gesundheit und Sport
- Bereitschaft eigenverantwortlich im direkten Kontakt mit Menschen zu arbeiten
- Kreativ, einfühlsam, flexibel und sportlich aktiv

Ausbildung:

- Ausbildungsdauer 3 Jahre mit Abschluss Staatsexamen
- Ganztagsunterricht
- Praktische Ausbildung findet in Kliniken und Praktikumsstellen im Landkreis Passau statt.
- Ab zweitem Schuljahr Möglichkeit eines ausbildungsbegleitenden Fachhochschulstudiums mit
- Abschluss Bachelor / Physiotherapie
- Ausbildungskosten monatlich 260 Euro

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen sind Begründer der Berufsfachschule für Physiotherapie und Mitgesellschafter der Akademie.

Kontakt:

Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH
Berufsfachschule für Physiotherapie
Dr.-Schlögl-Str. 7, 94094 Rothalmünster
Telefon: 08533/964650
e-Mail: aka@ptrm.de
Weitere Informationen: www.ptrm.de



ALLE STANDORTE



Was bewegt Sie?

Rückmeldungen unserer Patienten

Was schätzen Sie an uns?

Ich erlaube mir heute, meinen „Freund“ Dr. Weber mit Assistentinnen Helene und Maria sehr herzlich zu danken. Diese schwierige, oft knifflige Arbeit in der Endoskopie macht stolz auf Ihr Haus. Ich bin bei Ihnen ins Krankenhaus Vils- hofen in ein großes 4-Sterne-Hotel ein- gezogen, in dem ich von einem gut ge- führten Familienbetrieb gut versorgt wurde.

Patient des Krankenhauses Vilshofen

Man fühlt sich vom ersten Moment ernst genommen. Personal und Ärzte sind fachlich sehr kompetent, freundlich und zuvorkommend. Es wird sofort jede Veränderung und Unwohlsein gesehen und sofort gehandelt. Nur zu empfeh- len. Ich würde sofort wieder dieselbe Entscheidung treffen. Gratulation zum Personal.

Patient der Rheumaklinik Ostbayern, Bad Füssing

Ich schätzte das herzliche Miteinander und den familiären Charakter. Insbeson- dere die intensive ärztliche Betreuung (Frau Dr. Siebert und Herr Dr. König). Mir hat es gefallen. Eine Weiterempfehlung in meiner ganzen Familie ist gesichert.

Patient des Krankenhauses Vilshofen

Das Personal ist sehr freundlich, hilfsbe- reit und nett. Man wird hier noch als Mensch gesehen und nicht als Nummer, z. B. Zimmer 102, Bett 1.

Patient des Krankenhauses Wegscheid

Ich kam als Notfallpatient an. In der Nacht wurde mein Leben durch eine Notoperation gerettet! Ich bin dem ge- samten Team und dem Krankenhaus sehr dankbar. Ich komme aus Hessen und würde mir wünschen, solch ein Krankenhaus gäbe es bei uns.

Patient des Krankenhauses Rotthalmünster

Ich bin in Rotthalmünster geboren (in diesem Krankenhaus) und war schon einige Male stationär. Ich kann nur das Beste über das Krankenhaus sagen. 1 mit Stern.

Patient des Krankenhauses Rotthalmünster

Ich schätzte den persönlichen, menschi- chen Umgang durch das Pflegepersonal und die Ärzte, wodurch man sich sicher und versorgt fühlt.

Patient des Krankenhauses Wegscheid

Ich möchte mich von ganzem Herzen für die gute Verpflegung bedanken. Bei mei- nen vielen Krankenhausaufenthalten ist das leckere Essen immer eine willkom- mene Abwechslung und erleichtert mir den Alltag. Vielen Dank dafür!

Patient des Krankenhauses Wegscheid

IM DIALOG – Was können wir besser machen?

„Keine Kopfhörer“

Patient des Krankenhauses Roththalmünster

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Wir bedauern sehr, dass zu der Zeit in unserer Klinik die Kopfhörer kurzfristig aus waren. In diesem Zusammenhang freuen wir uns mitteilen zu können, dass wir die Kopfhörer unseren Patienten seit Beginn dieses Jahres am Empfang gratis ausgeben. Zuvor haben sie einen Euro gekostet.

„Ausschilderung des Aufzugs im Erdgeschoss ist nicht gut.“

Patient des Krankenhauses Roththalmünster

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Wir danken für die Anregung. Wir haben mittlerweile die Erneuerung der Beschilderung im gesamten Erdgeschoss veranlasst. Im Eingangsbereich wurde diese bereits bis hin zum Aufzug sowie bis zum Vortragsraum im Untergeschoss erneuert. Im Laufe dieses Jahres soll dann die Beschilderung des restlichen Erdgeschosses erneuert werden.

„Kopfkissen zu dünn.“

Patient des Krankenhauses Wegscheid

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Grundsätzlich ist das Empfinden, wie ein optimales Kissen beschaffen sein soll (Größe und Füllstärke) ein sehr subjektives, weswegen wir in unseren Kliniken natürlich nie ein Kissen, wie von zuhause gewohnt bieten können. Was wir jedoch tun ist, die Kissen auszusortieren, sobald die Füllstärke nur noch weniger als 50% beträgt.

„Am Empfang keine Zahlung per EC-Karte möglich.“

Patient des Krankenhauses Wegscheid

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Wir freuen uns, darüber informieren zu können, dass wir aktuell dabei sind, die Bezahlung per EC-Karte am Empfang einzurichten.

„Rasenmähen ab 7 Uhr morgens? Würde nicht ab 8 Uhr reichen?“

Patient des Krankenhauses Roththalmünster

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Das sehen wir ebenso und haben daher veranlasst, dass zukünftig morgens erst ab 8 Uhr Rasen gemäht wird.

„Die frühen Weckzeiten.“

Patienten der Krankenhäuser Roththalmünster, Vilshofen und Wegscheid

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Gerne würden wir unsere Patienten länger schlafen lassen. Aufgrund der vielen und eng aufeinander abgestimmten Prozesse ist dies leider jedoch nicht möglich. Hierzu gehören bspw. die Durchführung der vielen pflegerischen Tätigkeiten, wie das Vorbereiten auf diagnostische Untersuchung bzw. die OP, die ärztlichen Visiten, die Durchführung der diagnostischen Untersuchungen sowie die OP an sich oder aber das Einnehmen der Mahlzeiten.

„Zimmerausblick auf die Wand der Tagesklinik ist nicht einladend.“

Patient des Krankenhauses Vilshofen

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:

Da wir am Krankenhaus Vilshofen räumlich beengt sind, haben wir seinerzeit die Tagesklinik nur an diese Stelle setzen können – nur wenige Meter vor einigen der Zimmerfenster unserer Aufnahme-station. Um den Ausblick zu verschönern werden wir in diesem Frühjahr entsprechende Wandbepflanzungen vornehmen, um den Ausblick zu verschönern.



„Mittelpunkt Mensch.“



Kostenlos
informieren unter
0800 592 7777

KWA Klinik Stift Rottal – Ihre ganzheitliche Klinik mit Herz und Verstand.

- Reha-Klinik für Neurologie und Geriatrie.
- Physikalische Therapie.
- Logopädie und Ergotherapie.
- Neuropsychologie.

Informieren Sie sich kostenlos unter 0800 592 7777.

KWA Klinik Stift Rottal
Max Köhler Straße 3
94086 Bad Griesbach
Tel. 08532 87-0
www.kwa-klinik.de

KWA
KLINIK STIFT ROTTAL

(1-10) Akupunktur

**Auflösung
des Rätsels
(S. 66)**

H A F A P
 S T E R M A L B A D
 S T A E R K E T H E R M A L B A D
 U S A M I L A N O R A B B I
 R A T S A M A R T E M I S S P
 I R R E E R S T E R S T I E L
 I N D E R
 E U
 E R B E N
 E A E
 G L A S
 N E U E S
 R S I
 B O T E
 H E
 G R E N
 F A L T E
 B E
 I M M E
 K N I E N
 L F R
 P L A U R E I F E H R E N
 E P I L O G I D I S C A
 T R E S S E S E N H I R T E
 T O R L I N I E A N S T R I C H
 O F T G E S E L L E S E N S E

Broschüre **Magazine** **Druck** **Autor**

Urheberrecht **Verlag** **Cellophanierung** **Herausgeber** **Farbe**

Schriftmuster **Akquise** **Buch** **Lektor**

Tageszeitung **Hardcover** **Papier** **Workflow**

Klammerheftung **Bildband** **Softcover**



Passauer Neue Presse **Donau-Wald-Pressé GmbH**
Medienstr. 5, 94036 Passau, Tel. 0851/802-594, www.pnp.de

reha team	ortho team	sani team	care team
Rollstühle Gehhilfen Hilfsmittel für Bad und Toilette Pflegebetten Sauerstoff Therapiegeräte	Prothesen Orthesen Schuheinlagen Maßmieder Sitzschalen Kinderversorgung	Kompressions- strümpfe Bandagen Brustprothetik Messgeräte für Blutdruck/-zucker Inhalationsgeräte	Stoma Inkontinenz- versorgung Wundversorgung Enterale Ernährung

Partner Ihrer Gesundheit!



reha team
Mais
Das Sanitätshaus Aktuell eM

Passau Pocking Vilshofen Osterhofen Waldkirchen
www.rehateammis.de ☎ 0851/9 88 28-0, Fax 9 88 28-28



Unser Grün – wo die
wesentlichen Dinge des Lebens
genügend Auslauf bekommen.

H. ÖTTL
Garten & Pflanzen

Meisterbetrieb
Garten- und Landschaftsbau

Norbert-Steger-Str. 63
94094 Rotthalmünster - 08533-7432

www.h-oettl.de

Mobiler Pflegedienst



Der Pflegedienst
mit der
persönlichen Note

**Ambulante Alten-
und Krankenpflege
Claudia Puffer**

Mühlham 13, 94474 Vilshofen
Tel. 0 85 41/72 05, Fax 0 85 41/91 17 38
Mobil 0171/2 68 76 56

Seniorenresidenz Wohnstift Innblick
Am Klosterhof 2, 94152 Neuhaus/Inn

Vertrauen – Geborgenheit – Sicherheit
bei professioneller, kompetenter Pflege und Betreuung.

Wir können Ihnen anbieten:

- Betreutes Wohnen
- Beschützende Pflege
- Essen auf Rädern
- Pflege stationär
- Kurzzeitpflege: 23 €/Tag
- Ambulante Pflege
- Tagespflege

**Wir beraten Sie gerne zu allen Fragen im Bereich Pflege,
Kostenübernahme, Antragsstellungen.**

Informieren Sie sich unverbindlich:
08503/915-0 oder www.wohnstift-innblick.de
Heimleitung: Alexandra Tiefenböck-Kölbl

FACHKLINIK ST LUKAS
Bad Griesbach i. Rottal

Unsere 3 Kliniken:

- _ Orthopädie Klinik für AHB und Reha
- _ Psychosomatische Rehaklinik
- _ Fachkrankenhaus für Psychosomatik

Unsere Kliniken bieten:

- › Klinik mit Hotelcharakter
- › Einzelzimmer mit Balkon
- › Großer Bade- u. Fitnessbereich mit hauseigenem Thermalbad
- › Kurze Wege - Alle Therapien in einem Haus
- › Orthopädie und Psychosomatik in einer Klinik

Unsere Therapie:

- › Physikalische Therapie
- › Massage
- › Ergotherapie
- › Kreativtherapie
- › Sozialberatung
- › Ernährungsberatung
- › Lehrküche
- › Sporttherapie
- › Entspannungstherapie
- › Psychologische Gesprächstherapie in der Gruppe und Einzel
- › Edukativ-Gruppen und noch viele andere

Wir verbinden das medizinische und therapeutische Wissen aus Orthopädie und Psychosomatik.

Wir zeigen Ihnen neue Wege auf!

Fachklinik St. Lukas
Nibelungenstr. 49 * 94086 Bad Griesbach
Tel. 0 85 32 / 79 60 * Fax 92 00 15
Email info@fachklinik-sankt-lukas.de
www.fachklinik-sankt-lukas.de

ALLE STANDORTE



„Eine gute Beratung braucht vorher gutes, intensives Zuhören, Empathie, Wohlwollen und Verständnis, den Menschen abholen, wo er steht“, weiß Monika Fesl, Leiterin des Sozialdienstes.

So arbeitet der Sozialdienst: „Zuhören ist das A und O“

VON MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS FRANK RICHTER

Ein Krankenhausaufenthalt, geplant oder plötzlich eintretend, ist häufig sowohl für den Patienten als auch für die Angehörigen eine beängstigende Situation. Der Sozialdienst hilft bei der Organisation von Anschlussheilbehandlung und Pflege. Wie genau die Arbeit von Sozialdienstleiterin Monika Fesl und ihrer acht Mitarbeiterinnen aussieht, verrät sie im Gespräch mit dem Klinikjournal.

Wie sieht die tägliche Arbeit aus?

Monika Fesl: Wir beginnen mit einem Rundgang über die Stationen und nehmen neue Aufträge an. Patienten werden besucht, Angehörigengespräche terminiert und durchgeführt, Anträge für Rehabilitationsmaßnahmen gestellt. Wir organisieren die nachstationäre Versorgung, wie Pflegestufe, Hilfsmittel, Pflegedienste, Kurzzeitpflegen. Auch die Begleitung und Unterstützung unserer

Patienten in ihrer schweren Erkrankung und belastenden Situationen nimmt einen großen Teil ein.

Wie oft wechseln Sie zwischen den Standorten?

Fesl: In Vilshofen bin ich vier Mal die Woche, in Wegscheid einmal wöchentlich, in Rotthalmünster bin ich je nach Bedarf zur palliativen Beratung oder bei Fallbesprechungen durch das Ethikkomitee.

Sie haben viel mit Angehörigen zu tun, was sind die vorwiegenden Fragen und Probleme, mit denen Sie konfrontiert werden?

Fesl: Die Angehörigen befinden sich häufig in einer sehr belastenden Situation, psychisch wie physisch, sie nehmen viel Arbeit und Belastung auf sich mit der Pflege und Versorgung eines pflege-

bedürftigen Angehörigen. Häufig hören wir diese Fragen: Wie soll es weitergehen nach dem Krankenhausaufenthalt? Wie soll ich das schaffen? Wie kann Entlastung geschaffen werden? Wer kann Unterstützung anbieten? Wohin kann ich mich nach dem Krankenhaus wenden? Was muss ich jetzt organisieren, welche Anträge müssen gestellt werden? Welche Versicherung zahlt was? Das Zuhören ist das A und O, sowie die Hilfestellung bei den gesetzlichen Hürden. Ein weiterer Teil der Arbeit des Sozialdienstes ist die Begleitung und Unterstützung bei sterbenden Patienten. Häufig kann es auch eine Herausforderung darstellen, eine nachstationäre Situation zu schaffen, in der Patienten und Angehörige zufrieden sind.

Wo ziehen Sie die Grenzen, bzw. für welche Sorgen sind Sie nicht zuständig?

Fesl: Eigentlich sind wir für die stationären Patienten zuständig. Dennoch kommt es oft vor, dass sich Menschen nach dem Krankenhausaufenthalt an uns wenden, weil sich noch zusätzliche Fragen ergeben haben. Das Vertrauen ist aufgebaut, wir beraten unabhängig und sind keiner nachstationären Institution verpflichtet. Schwierige Situationen miteinander gemeistert zu haben, verbindet ungemein. Und ich freue mich, wenn sich diese Menschen an uns erinnern und uns vertrauen. Unlängst hat eine ältere Dame angerufen und hatte ein Anliegen. Ihr Mann war vor etlichen Jahren unser Patient. Dies empfinde ich als eine schöne Bestätigung. Es wenden sich auch zunehmend unsere Mitarbeiter an uns und lassen sich beraten. Dafür will ich da sein.

Woraus besteht Ihrer Auffassung nach eine gute Beratung?

Fesl: Eine gute Beratung braucht vorher gutes, intensives Zuhören, Empathie, Wohlwollen und Verständnis, den Menschen abholen, wo er steht. Gründliche Recherche, Fachwissen, gute Einschätzung, Kommunikationskompetenz, Achtsamkeit im Umgang miteinander. Nah- und Fernziele benennen können. Und dann das Ganze in die Praxis umsetzen – somit auch Alltagskompetenz.

Stichwort Patientenverfügung: Inwiefern ist das Thema in den Köpfen angekommen, und wie viel Aufklärungsarbeit müssen Sie immer noch leisten?

Fesl: Die Begrifflichkeiten und deren Bedeutung Betreuungsvollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung sind schwierig. Hier ist noch sehr viel Aufklärung nötig. Und es muss auf die individuelle Situation des Menschen passen.

Wie sieht eine Patientenverfügung aus?

Fesl: Eine Patientenverfügung sollte auf alle Fälle schriftlich sein. Es ist auch sinnvoll diese mit einem vertrauten Mediziner zu besprechen. Auch diese sollte wieder an die individuelle Situation angepasst werden.

Worum geht es bei einer Betreuungsverfügung?

Fesl: Bei einer Betreuungsverfügung bestimmt man einen Menschen, welcher bei Bedarf zum Betreuer durch das Amtsgericht eingesetzt werden soll. Hier ist wieder individuelle Beratung sinnvoll.

Auch der palliativmedizinische Dienst ist eines Ihrer Fachgebiete. Worum geht es Ihnen dabei vor allem und wie ist es um die palliativmedizinische Versorgung in unseren Häusern bestellt?

Fesl: Ja, der palliativmedizinische Dienst ist mir eine Herzensangelegenheit. Die Begleitung der sterbenden Menschen und der Angehörigen ist so wichtig. Darüber zu sprechen, den Kummer, die Angst, – jedes Gefühl hat seine Berechtigung, auch die Wut. Die Trauer beginnt ja schon viel früher, der Mensch spürt den Verlust bereits, merkt das Verloren gehen, das Verschwinden eines geliebten Angehörigen. Trost, Beistand, Dasein, Stille zuzulassen. Wie es darum bestellt ist? Wir sind sehr motiviert. Um diese Aufgabe zur Zufriedenheit aller leisten zu können, brauchen wir zusätzliche zeitliche Ressourcen.

Womit befassen sich die Mitglieder im Klinischen Ethikkomitee?

Fesl: Das ist meine weitere Herzensangelegenheit. Im Ethikkomitee bin ich die zweite Vorsitzende. Ich habe die Ausbildung zur zertifizierten Ethikberaterin absolviert. Wir befassen uns mit der Erstellung von Leitlinien, organisieren ethische Fallbesprechungen, wir bieten Ethikaffee-Treffen in allen Häusern halbjährlich an. Bei den ethischen Fallbesprechungen werden in schwierigen schicksalhaften Entscheidungen Beratung und Hilfe angeboten. Wir untersuchen und prüfen die Situation intensiv, so dass eine ethische und menschenwürdige, dem Patientenwillen entsprechende, Stellungnahme angeboten werden kann. Wie z. B. bei lebensverlängernden Maßnahmen durch eine künstliche Ernährung.

Sind die beruflichen Erfahrungen für Sie manchmal auch persönlich belastend?

Fesl: Natürlich lege ich Schicksalsschläge unserer Patienten und deren Angehöriger nicht an der Krankenhaustür ab. Bei schwierigen Problemen kommt mir der Lösungsansatz oft erst beim Sinnieren oder gern beim Laufen im Freien.

Was sind die besonderen Herausforderungen Ihrer Tätigkeit?

Fesl: Eine Herausforderung sehe ich darin, das Vertrauen zu gewinnen. Ist dies geschehen, dann kann ich das Beste für Patienten und Angehörige herausholen, was halt der Rahmen und das System hergibt. Durch meine eigene familiäre Geschichte weiß ich, was die Angehörigen oft aushalten müssen.

Wie lange arbeiten Sie schon im Sozialdienst?

Fesl: Seit 14 Jahren arbeite ich im Sozialdienst der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen. Mir gefällt es, ich bin da, wo ich beruflich hingehöre.

Seit wann gibt es den Sozialdienst in den Häusern?

Fesl: Es gab auch vor mir bereits einen Sozialdienst im Krankenhaus.

Erleben Sie eine zunehmende Bedeutung des Sozialdienstes bzw. werden die Anfragen an Sie häufiger?

Fesl: Wir sind in diesem großen Gefüge ein kleines Rädchen, aber auch ein wichtiges. Die Anfragen werden immer mehr. Das zeigen die Zahlen unserer Statistik. Die Zahlen sind das eine. Den Menschen in schwierigen Situationen Hilfe anbieten zu können, das macht mich zufrieden.



„Den Menschen in schwierigen Situationen Hilfe anbieten zu können, das macht mich zufrieden“, sagt Monika Fesl.



ALLE STANDORTE

Trainingseinheit in der Therme Bad Griesbach: Auch wenn Gelenke schmerzen, müssen diese in Bewegung gehalten werden.

Rheuma-Selbsthilfe: Wer rastet, der rostet

VON MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS RHEUMA-LIGA

Selbsthilfegruppen im Porträt: Hilfe zur Selbsthilfe ist das erklärte Ziel der Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Rheuma-Liga Bad Griesbach und Passau. Herta Waber, Schriftführerin der ARGE Bad Griesbach, erklärt, wie sich Betroffene in der Region organisiert haben und mit gemeinsamen Unternehmungen Linderung verschaffen.

Klinikjournal: Wie sieht Ihr Selbsthilfe-Angebot aus?

Waber: Wir fangen da an, wo der Arzt aufhört. Wir holen die Menschen dort ab, wo sie stehen. Bei uns als Selbsthilfegruppe versteht man aus persönlicher Erfahrung, wie es einem Betroffenen nach der Diagnose ergeht. Wir bieten hier zunächst einmal Informationen, denn für die Krankheitsbewältigung ist das Wissen über Krankheit und Therapien besonders wichtig. In Gesprächsgruppen kann man mit anderen Betroffenen reden, ist nicht mehr isoliert. Die ehrenamtlichen Berater in der Deutschen Rheuma-Liga sind gezielt geschult, damit sie Betroffene unterstützen und ihnen individuelle, verlässli-

che Hilfestellungen geben können. Außerdem bieten wir Fachvorträge und viele Aktivitäten an, die auf rheumakranke Menschen zugeschnitten sind, zum Beispiel das Funktionstraining, das unter fachkundiger Anleitung eines speziell in der Rheumatologie fortgebildeten Therapeuten als Trocken- oder Warmwassergymnastik durchgeführt wird. Das Funktionstraining kann übrigens vom Arzt als ergänzende Leistung zur Rehabilitation außerhalb des Heilmittelbudgets verordnet werden.

Klinikjournal: Welche Aktivitäten bieten Sie an?

Waber: Die Arbeitsgemeinschaft Bad Griesbach bietet z. B. Funktions- und Bewegungstraining im Thermalwasser an. Das Funktionstraining im Wasser findet dienstagsvormittags und donnerstagsabends in der Wohlfühl-Therme Bad Griesbach statt. Einmal jährlich findet ein offizielles Mitgliedertreffen im Form einer Mitgliederversammlung statt. Dort wird dann über die durchgeführten und die geplanten Aktivitäten informiert. In der Regel planen wir 3-4 gemeinsame

Aktivitäten, die über das Jahr verteilt angeboten werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Passau bietet einmal wöchentlich Funktionstraining im Wasser sowie Trockengymnastik in der Klinik Kohlbruck an.

Darüber hinaus trifft man sich zu einem monatlichen Stammtisch in Passau. Natürlich werden auch hier diverse Vorträge und Ausflüge organisiert. (Nähere Infos und Anmeldung über Ansprechpartner im blauen Info-Kasten.)

Klinikjournal: Wer kann kommen?

Waber: Es können alle Menschen zu uns kommen, die von Funktionseinschränkungen durch muskuloskelettale Erkrankungen betroffen sind. Meistens sind es Menschen, die von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises betroffen sind. (z. B. rheumatoide Arthritis, Arthrose, Fibromyalgie, Psoriasis Arthritis, Osteoporose). Um die richtige Gruppe für sich zu finden, empfehlen wir, einfach einmal in die verschiedenen Gruppen „hineinzuschnuppern“. Wir freuen uns immer über neue interessierte Teilnehmer.



Eine lustige Wanderung mit der Selbsthilfegruppe vertreibt Sorgen und Schmerzen.

Klinikjournal: Wobei kann die Gruppe helfen?

Waber: Ziel all unserer Aktivitäten ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Gruppe trägt hierzu ganz entscheidend bei: Sie muntert auf, stärkt das Selbstvertrauen. Das Miteinander in der Gruppe motiviert mit „der rheumatischen Erkrankung“ besser zurecht zu kommen. So werden Tipps von Betroffenen für Betroffene gegeben, aber auch Erfahrungen, Hilfsmittel-Anwendung und vieles mehr untereinander ausgetauscht.

Klinikjournal: Was versteht man unter Rheuma?

Waber: Hinter dem Begriff „Rheuma“ stecken über 400 rheumatischen Erkrankungen. Viele rheumatische Krankheiten betreffen nicht nur das Bewegungssystem. Je nach Krankheitsbild können auch die Haut, die inneren Organe oder das Nervensystem beteiligt sein.

Klinikjournal: Ist Rheuma immer chronisch?

Waber: Nein, nicht immer. Allerdings verläuft der größte Teil der rheumatischen Erkrankungen chronisch.

Klinikjournal: Wie sind die Beeinträchtigungen im Alltag?

Waber: Die Diagnose einer rheumatischen Erkrankung führt zu einschneidenden Veränderungen im Leben des Betroffenen. Meist gehören dauerhafte Schmerzen, Bewegungs- und Funktionseinschränkungen und eine ständige Medikation zum Alltag – und das oft ein Leben lang. Hinzu kommt der Verlust an Lebensqualität und die erheblich eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Viele Betroffene haben außerdem mit dem Unverständnis der Umwelt zu kämpfen, insbesondere dann, wenn die Krankheit nicht sichtbar ist. Häufig kommen daher zu den physischen Beeinträchtigungen auch psychische Belastungen hinzu.

Klinikjournal: Was tut man, um diese Beeinträchtigungen auszuhalten?

Waber: „Wer rastet – der rostet“. Auch wenn Gelenke schmerzen, müssen diese in Bewegung gehalten werden, sonst verschlimmert sich ihr Zustand. Bei Gelenkerkrankungen wie Arthritis und Arthrose können daher zielgerichtete Bewegungsübungen Linderung verschaffen, mit Muskelaufbautraining können selbst im Alter positive Effekte bei Osteoporose und Erkrankungen der Wirbelsäule erzielt werden. Darüber hinaus verschaffen fachärztliche Medikationen Linderung, denkbar sind auch alternative Therapiemaßnahmen, die allerdings nur in Absprache mit dem behandelnden Arzt durchgeführt werden sollten. Weiterhin kann der Einsatz gezielter alltagstauglicher Hilfsmittel, wie z. B. Greifzange, elektrischer Dosenöffner, ergonomische Messer sehr zur Entlastung beitragen. Auch eine bewusste, wertige Ernährung kann unterstützen. Wichtig bei allem Tun: Auf seinen Körper hören, nicht überlasten und zu Unmöglichem zwingen.

Klinikjournal: Warum sollte sich die Gesellschaft/Öffentlichkeit mehr für die Belange Rheuma-Kranker interessieren?

Waber: Rheuma kennt kein Alter und kein Geschlecht. In Deutschland haben 20 Millionen Menschen eine rheumatische Erkrankung. Allein in Bayern sind über 25% der Bevölkerung, etwa 3,1 Millionen Menschen von Funktionsein-

schränkungen durch muskuloskelettale Erkrankungen betroffen. Davon leben fast 250.000 mit entzündlich-rheumatischen Krankheitsbildern. Schmerzschübe, Bewegungs- und Funktionseinschränkungen, Müdigkeit und starke Medikamente gehören da meist zum Alltag. Oft müssen Rheumakranke auf Freizeitaktivitäten verzichten. Manche Rheumatiker müssen sich beruflich vollkommen neu orientieren. Manchmal ist die Erkrankung so schwer, dass ihnen nur bleibt, vorzeitig in Rente zu gehen. Wichtig ist es zunächst, die passende Rheumatherapie zu finden. Mithilfe neuer Arzneimittel kann bei den entzündlichen Rheumaformen viel häufiger ein Krankheitsstillstand erreicht werden. Deshalb bietet eine frühe Versorgung die besten Chancen, die Erkrankung zu bekämpfen und Behinderungen zu vermeiden. Doch nach wie vor gelangen Betroffene häufig viel zu spät zum Facharzt.

Klinikjournal: Bedeutet Rheuma ein Leben mit dem Schmerz?

Waber: Ja, vergleichbar mit einer medikamentösen Schaukel-Therapie. Einmal „mega stark“ dann mit Schmerzabmilderung. Leider weiß der Rheumatiker nicht, wann die nächste Schmerzattacke zuschlägt. Das Arrangieren mit seiner rheumatischen Erkrankung bringt in vielen Lebensbereichen Schmerz- und Lebenserleichterung und damit mehr Lebensqualität.

INFOS

- Im Landkreis Passau gibt es zwei Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Rheuma-Liga:
Bad Griesbach, Kontakt: Franz Voggenreiter, Tel.: 08542/919333.
Passau, Kontakt: Erwin Niedermeier, Tel.: 08545/9715223
Im Oktober 2014 ist zudem die erste Elterngruppe im Regierungsbezirk Niederbayern gegründet worden. Diese setzt sich für die Belange rheumakrankter Kinder und Jugendlicher ein, Ansprechpartnerin ist Carmen Kirner, Tel. 08731/6910.
- Weiterführende Infos bei der Rheuma-Liga Bayern
Tel.: 089 / 58 98 85 68 0
Internet: www.rheuma-liga-bayern.de
- Diagnose und Therapie: Rheumaklinik Ostbayern Bad Füssing
Telefon 0 8531/31066-0
www.rheumaklinik-ostbayern.de

Dr. Martin Hermann heißt der neue ärztliche Standortleiter von RADIO-LOG in Vilshofen.



RADIO-LOG

- Die Schlaganfall-Risiko-Analyse bietet RADIO-LOG unter anderem in Vilshofen an. Weitere Informationen über die Untersuchung finden Sie in einem Faltblatt, das unter www.radio-log.de/Vorsorge als Download zur Verfügung steht.
- Für eine schnellere und bessere Behandlung von Schlaganfallpatienten gibt es am Krankenhaus Rotthalmünster seit 2014 eine sogenannte „Stroke Unit“. www.krankenhaus-rotthalmuenster.de Tel. 08533/990

Schlaganfall-Risiko minimieren

TEXT UND FOTOS RADIOLOG

Pro Jahr erleiden fast 270.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. RADIO-LOG hilft mit einer MRT-basierten Analyse, individuelle Risiken zu reduzieren.

Die gefährliche Durchblutungsstörung im Gehirn kommt mal leise und diffus, mal als Paukenschlag. In jedem Fall wirbelt sie das Leben des Betroffenen von einem Moment auf den anderen gewaltig durcheinander. Es ist entscheidend, wie der Betroffene lebt – besonders wenn Belastungsfaktoren vorhanden sind. Diese nehmen ab etwa dem 50. Lebensjahr deutlich zu. Allerdings ist das Alter nur ein Aspekt: Denn immerhin sind zehn Prozent der Schlaganfallpatienten unter 40.

Gefäße gesund?

Übergewicht, Tabak- und erhöhter Alkoholkonsum sind Risikofaktoren. Die Höhe kann jeder Einzelne über sein persönliches Konsumverhalten beeinflussen. Bestehende Stoffwechselerkrankungen, ein hoher Blutdruck und erbliche Disposition stellen das Grundri-

siko dar, das Störungen bei der Durchblutung der Gefäße und damit der Sauerstoff-Versorgung zur Folge haben kann. „Nicht jede Durchblutungsstörung des Gehirns führt zum Schlaganfall – aber jede Störung dieser Art ist ein deutliches Alarmsignal“, erläutert Dr. Martin Hermann, neuer Standortleiter von RADIO-LOG in Vilshofen.



MRT-Darstellung einer Halsschlagader, die korkenzieherartig (Pfeil) verläuft. Hier liegt kein Hinweis auf eine Verengung vor.

Als Fachärzte für diagnostische Radiologie können er und seine Kollegen bei Patienten feststellen, ob bedrohliche Gefäßverengungen vorliegen und ob es in deren Vergangenheit bereits Durchblutungsstörungen gab, die bleibende Schäden im Gehirn hinterlassen haben. Dazu werden Bilder des Gehirns, der Halsschlagadern, des Aortenbogens und der Hirngefäße erstellt. Das geschieht mit Hilfe eines Magnetfelds im Kernspintomographen (MRT) und deshalb strahlungsfrei. Zusammengefasst geben Bilder und Messwerte dann einen genauen Eindruck über den Zustand der Blutgefäße. So sind bedrohliche Verengungen feststellbar. Grundlage für dieses Vorgehen bildet die moderne Medizintechnik, die RADIO-LOG für alle Untersuchungen einsetzt.

Ein ausführliches Arztgespräch klärt, ob die Analyse ein erhöhtes Schlaganfall-Risiko ergibt. Dann bleibt dem Betroffenen immer noch Zeit, dieses zu verringern – durch therapeutische Maßnahmen und Veränderung bestimmter Lebensgewohnheiten.

ALLE STANDORTE



Mit dieser Schwarzlichtlampe konnte getestet werden, ob man sich die Hände richtig desinfiziert hat. Die „weißen“ Flächen sind ausreichend mit Desinfektionsmittel benetzt.

Ein Aktionstag für saubere Hände

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen machten mit bei der Kampagne

TEXT UND FOTOS ANDREAS ZWICKLBAUER

Die Krankenhäuser Rothalmünster, Vilshofen und Wegscheid beteiligten sich an der deutschlandweiten Aktion „Saubere Hände“, einer nationalen Kampagne zur Verbesserung der Bereitschaft zur Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen. Mit ihrem Hygienekonzept sowie bei der Ausbildung und Schulung ihrer Mitarbeiter legen die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen größten Wert auf die Einhaltung der Händedesinfektion.

Sensibilisiert werden für das wichtige Thema sollen aber nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch die Bevölkerung, da problematische Keime oftmals mit Patienten und Besuchern ins Krankenhaus getragen werden. Beim Aktionstag hatte man unter anderem die Möglichkeit, in einer mit Schwarzlicht ausgestatteten Box zu testen, ob die Hände richtig desinfiziert wurden. Hygienebeauftragter Martin Kraft stand mit seinem Team für Fragen zur Verfügung.



Waren mehr als zufrieden mit dem Ergebnis der Kampagne: Hygienebeauftragter Martin Kraft und seine Mitarbeiterin Claudia Roth zeigen die allein im Krankenhaus Rothalmünster gesammelten Unterschriften.

Beratung rund ums Thema Pflege und Demenz · Hausnotruf · Ambulante Alten- und Krankenpflege
 Fachstellen für pflegende Angehörige · Tagesbetreuung · Betreuungsgruppen · Freiwilliger Helferkreis



Die Caritas-Sozialstationen beraten · pflegen · entlasten

Bad Griesbach
 Tel. 08532 / 92 04 27

Passau-Stadt
 Tel. 0851 / 50 18 37

Fürstenzell
 Tel. 08502 / 92 1 20

Pocking
 Tel. 08531 / 16 13

Fürstenstein in Tittling
 Tel. 08504 / 92 1 30

Hauzenberg
 Tel. 08586 / 91 2 81

Vilshofener Raum
 Tel. 08543 / 12 80

www.caritas-mobile-pflege.de

MEDI VITAL
 Sozialstation

Vertraut.
 Geborgen.
 Gepflegt.

Aichner-Schmied-Str. 3
 84364 Bad Birnbach
 Tel. 08563/975222
www.medivital-sozialstation.de

Sozialstation Vilshofen GmbH

Seit mehr als 25 Jahren
 Ihr professioneller Partner
 für ambulante Alten-
 und Krankenpflege.

Für Sie
 Tag & Nacht
 erreichbar!

Alkofener Hauptstraße 22
 94474 Vilshofen a. d. Donau

085 49 / 91 00 40
 0171 / 727 18 05

Mitglied bei

hi haydn ingenieure®

wir planen
 mit **Energie**
 und **Effizienz**

Energie und Wärme | Raumlüftung
 Sanitärtechnik | Heizungstechnik
 Elektrotechnik | Kommunikation
 Laborplanung

danke auf unsere

 Website anfragen

Haydn Ingenieure GmbH & Co. KG
 Ingenieurunternehmen für die komplette technische Gebäudeausrüstung
 Industriestraße 12 | 94036 Passau | Tel: +49 851 98 91 9-0 | Fax +49 851 84 60
www.haydn-ingenieure.de

WEGSCHEIDER LAND
 sonnige Aussichten

**Gute Besserung und auf ein
 gesundes Wiedersehen in Wegscheid**

- Erholungszentrum Rannasee 120 m Wasserrutsche, Abenteuer-spielplatz, Beachvolleyball, Tretboote, Angeln, Restaurant
- Haus des Gastes, Tennishalle, Freiplätze • Wildwassertal Bärnloch
- Wandern, Nordic Walking, Radwege • Aussichtsturm Friedrichsberg
- Aussichtspunkt und Kletterfelsen Eidenberger Lusen

Marktstr. 1 94110 Wegscheid Tel. +49 8592 888-11 www.wegscheid.de

Gute Besserung!

SERVICE

Sie vermissen während eines
 Kur- oder Klinikaufenthalts
 Ihre Zeitung?

Wir bieten Ihnen zwei Möglichkeiten:

- Sie bestellen eine zusätzliche PNP-Lokalausgabe und wir schenken Ihnen ab dem 6. Liefertag ein Xtra-Superlos (Gültigkeit: 1 Monat)
- oder Sie lassen Ihr bestehendes Abo einfach umleiten

Einfach (0851) 802 239 anrufen
 und alles wird gut.

Lesen bildet. www.pnp.de



KLINIK ROSENHOF

Orthopädisches Rehabilitationszentrum Bad Birnbach
mit Zentrum für Akupunktur und Traditioneller
Chinesischer Medizin TCM

Medizinische Rehabilitation bei allen Erkrankungen,
Unfallfolgen und Operationen des
Haltungs- und Bewegungsapparates

**Unsere orthopädische Fachklinik
bietet Ihnen folgende Leistungen:**

- Anschlussheilbehandlungen (AHB)
 - Reha-Maßnahmen
 - Amb. Physiotherapie
 - Amb. physikalische Therapie



Klinik Rosenhof • Brunnaderstraße 24 • 84364 Bad Birnbach • Tel.: 08563 980-601 • Fax: 08563 980-666 • www.klinik-rosenhof.de



Wir schaffen Lebensfreude!



AZURIT
Seniorenzentrum Abundus
Wieningerstraße 4
94081 Fürstzell
Telefon 08502 809-0
E-Mail szabundus
@azurit-gruppe.de



AZURIT
Pflegezentrum Hutthurm
Kaltenecker Straße 10
94116 Hutthurm
Telefon 08505 917-0
E-Mail pzhutthurm
@azurit-gruppe.de



AZURIT
Pflegezentrum Bad Höhenstadt
Bad Höhenstadt 123
94081 Fürstzell
Telefon 08506 900-0
E-Mail pzbadhoehenstadt
@azurit-gruppe.de



AZURIT
Seniorenzentrum Wegscheid
Dreisesselstraße 38
94110 Wegscheid
Telefon 08592 93850-0
E-Mail szwegscheid
@azurit-gruppe.de



AZURIT
Seniorenzentrum St. Benedikt
Waldesruh 1
94036 Passau
Telefon 0851 886-0
E-Mail szst.benedikt
@azurit-gruppe.de

**5 x AZURIT im Raum Passau –
Pflege und Betreuung individuell nach
Ihren Bedürfnissen! Gerne beraten wir Sie!**

www.azurit-gruppe.de



ALLE STANDORTE



Medizin im TV: Unsere Ärzte im Gesundheitstalk

VON MIRJA-LEENA ZAUNER, FOTOS FRANK RICHTER

Von Schlaganfall bis Hüftersatz: Weit reichte das Spektrum der Interviews, die der regionale Fernsehsender TRP1 mit den Leitenden Ärzten unserer Häuser führte. Im Gespräch mit Reinhold Sigl und Miriam Freislederer gaben die Experten ihres Fachgebiets Einblick in ihre tägliche Arbeit.

In der Akutgeriatrie wirken viele Disziplinen zusammen. **Dr. med. univ. (Wien) Iris Siebert** leitet den Fachbereich der Akutgeriatrie in Vilshofen.



Dr. Siebert: „Wir werden älter, wir werden älter krank und es kommen im Laufe des Alters mehrere Krankheiten zusammen, wir versuchen, das eine oder andere Krankheitsbild zu verbessern oder zu heilen.“

Die Medizin macht Fortschritte – so auch beim Hüftersatz. In Vilshofen werden jährlich 300 Hüft-Operationen durchgeführt. Im TRP1-Studio war **Dr. Hans-Otto Rieger**, Chefarzt der Unfallchirurgie und der Orthopädie im Krankenhaus Vilshofen und bekräftigte:



„Wir stellen die Patienten einen Tag nach der Operation wieder auf die Beine.“

Im Studio war auch **Dr. Ludwig Kronpaß** Chefarzt der Abteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Krankenhaus Rothalmünster. Dort ist auch die AyurSan-Klinik angegliedert, wo man ein deutschlandweit einzigartiges Therapiekonzept anbietet.



„Gerade bei einer Krebserkrankung müssen die mentale und spirituelle Ebene im Gesundheitsprozess miteinbezogen werden.“

Die Erfolgsgeschichte der modernen Herzmedizin ist beeindruckend. Heute sind Diagnosen und Eingriffe möglich, die früher schlicht undenkbar waren. Dennoch gibt es immer neue Herausforderungen. Über Herzmedizin gab **Dr. Christian Meyer**, Chefarzt für Innere Medizin, Interventionelle Kardiologie am Krankenhaus Rothalmünster, Auskunft. Er sagt:



„Wir können die Lebensqualität mit Herzerkrankungen deutlich verbessern.“

Rheuma ist eine Krankheit mit vielen Gesichtern: Ärztlicher Leiter **Dr. Sebastian Schnarr**, Chefarzt der Rheumaklinik Ostbayern in Bad Füssing gab Auskunft über Diagnose und Therapie der Volkskrankheit.



„Bei den über 400 entzündlichen rheumatischen Krankheiten, die es gibt, beziehen wir neben der medikamentösen, auf Entzündungshemmung angelegten Therapie auch Physio- und Ergotherapie mit ins Behandlungskonzept mit ein sowie die psychosoziale Betreuung.“

Beim Schlaganfall zählt für den Betroffenen jede Minute. Der Leitende Oberarzt des Krankenhauses Rothalmünster, **Dr. Roland Kaufmann**, war zu Gast im Studio und erklärte alles Wissenswerte über die „Stroke Unit“.



„Wichtig ist es, ab Symptombeginn zeitnah ins Krankenhaus zu kommen, damit sofort ein Computertomographie des Kopfes gemacht werden kann.“

Das Wegscheider Krankenhaus bekommt eine Psychosomatische Abteilung. TRP 1 sprach mit dem Facharzt für Psychosomatische Medizin, **Dr. Claus E. Krüger**, über Krankheiten und Behandlungsmethoden.



„Der Vorteil vom Standort Wegscheid ist, dass es seit Jahren eine gut funktionierende Zusammenarbeit der Einzeldisziplinen gibt. Auch gibt es hier eine hervorragende Physiotherapie.“

Der Darm ist ein Organ, das oft stark vernachlässigt wird, dabei ist ein gesunder Darm mitverantwortlich für Wohlbefinden und ein starkes Immunsystem. Über Darmerkrankungen und Vorsorgemaßnahmen sprach Ärztlicher Leiter am Krankenhaus Vilshofen, Chefarzt der Inneren Abteilung, **Dr. Ludwig Weber**.



„Die Darmspiegelung ist nicht unangenehm. Unangenehm ist allenfalls die Vorbereitung darauf.“

Chefarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin am Krankenhaus Rothalmünster, **Dr. Thomas Skrebsky**, zeigte die unterschiedlichen Behandlungsformen bei Schultererkrankungen auf.



„Man muss bei der Schulterchirurgie sorgfältig abwägen, welche Ansprüche der Patient an seine Schulter hat, und das entscheidet dann auch bei der Auswahl des Gelenkersatzes.“

KRANKENHAUS WEGSCHEID



Ein Tag mit „Anton“ Kargbo

TEXT UND FOTOS VON ANDREAS ZWICKLBAUER

Der junge Asylbewerber Anthony Kargbo erfüllte sich den Traum vom Praktikum im Krankenhaus. Auf der Station 2 in Wegscheid unterstützt er seit diesem Sommer die Pflegekräfte. Das Klinikjournal hat ihn einen Tag bei seiner abwechslungsreichen Tätigkeit begleitet.

Freundlich grüßt der 19 Jahre junge Anthony Abdul Karim Kargbo Besucher und Patienten auf dem Gang während er mit einem Lächeln im Gesicht das Mittagessen auf Station verteilt. Dafür, dass er erst seit einem halben Jahr in Deutschland ist, beherrscht er die Sprache erstaunlich gut. Nur ab und an weicht er ins Englische aus, eine seiner Muttersprachen. Geboren wurde Anthony, den hier alle nur Anton nennen, im krisengebeutelten Sierra Leone. Dort lebte er bei Onkel, Tante und Cousin, besuchte die High School und träumte von einem Medizinstudium. Der Onkel war Mitglied eines Geheimbundes, in dem schwarze

Magie und blutige Rituale einen hohen Stellenwert haben. Als er starb, sollte gemäß der Tradition sein Sohn der Nachfolger werden. Doch Anthonys Cousin weigerte sich an den blutigen Spektakeln mitzuwirken – ein Entschluss, der die beiden zum Untertauchen und schließlich zur Flucht gezwungen hat, als auch noch die Tante starb.

Eine Odyssee folgte, welche im Nachbarland Guinea damit begann, dass den beiden eine Fahrt per Schiff nach Bulgarien angeboten wurde und über Serbien und Ungarn nach Deutschland führte. Anthony spricht nicht gern über diese Zeit, in der er auf der Straße leben musste, von Polizisten grundlos geschlagen wurde und im Gefängnis landete, weil er



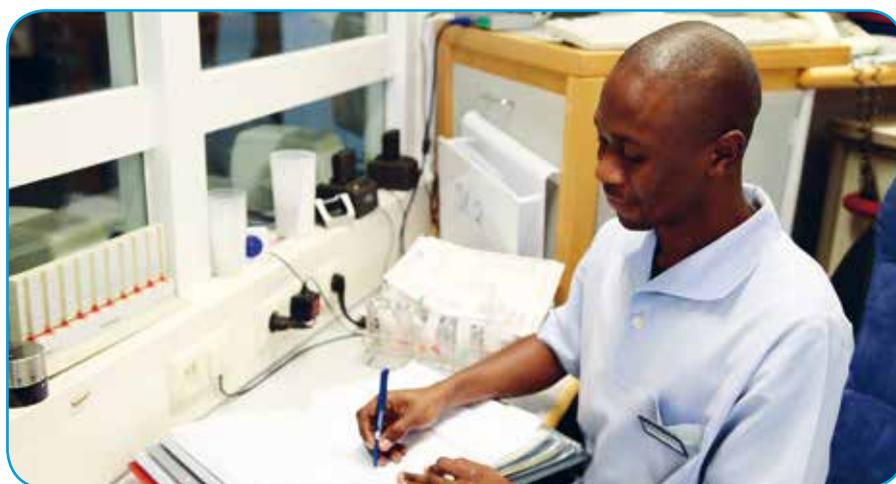
keine Papiere bei sich trug. Viel lieber redet er über die Zeit ab Mai 2014, in der er vom Auffanglager München ins Asylbewerberheim nach Wegscheid geschickt wurde und, so sagt er, das erste Mal Gastfreundschaft erfahren hat. „Ich dachte, die Menschen in Europa haben Angst vor Schwarzen.“ sagt Anthony. Das Gegenteil war der Fall. Der junge Asylant lebte sich schnell ein und lernte die bayerische Gastfreundschaft zu schätzen. Und eines Tages, als er in Wegscheid bei einer Arztpraxis vorbeiging kam ihm der Gedanke an ein Praktikum im Krankenhaus. Mit Unterstützung eines Wegscheider Arztes wurde er an der Berufsschule in Vilshofen angemeldet, um ihm die nötige Fachkenntnis für sein Praktikum zu vermitteln. „Ich liebe Medizin und so kann ich im Krankenhaus arbeiten“ sagt Anthony stolz. Schnell integrierte er sich in das Krankenhausteam und begeisterte seine Kollegen mit seiner freundlichen und kompetenten Art. Zu seinen zahlreichen Tätigkeitsfeldern gehört unter anderem das Servieren der Mahlzeiten, das Ein- und Ausräumen der Patientenschränke, Krankentransporte im Haus oder auch das Betten beziehen.

Freundschaftlicher Umgang als tägliche Motivation

Auch Blutdruck, Blutzucker und Temperatur misst der Praktikant auf Anweisung oft bei den Patienten, welche anders als er zunächst erwartet hatte, keinerlei Vorbehalte ihm gegenüber haben. Der freundschaftliche Umgang hier im Krankenhaus motiviert ihn jeden Tag, sagt Anthony mit strahlenden Augen, nachdem er von einer Patientin ein Lob für das Essen erhalten hat. Zurück am Stützpunkt kommt schon die nächste Aufgabe für ihn: Ein Patient soll entlassen werden.

Anthony klopft am Zimmer und grüßt mit einem freundlichen „Hallo!“, bevor er beim Einpacken hilft. Um den auf Krücken angewiesenen Patienten den Weg zum Ausgang zu erleichtern, holt der Praktikant einen Rollstuhl und macht sich dann mit Gepäck und Fahrgast auf den Weg Richtung Ausgang. Anthony freut sich sichtlich, als sich die am Eingang wartenden Angehörigen sich bei ihm bedanken. Gewöhnungsbedürftig war anfangs die Kälte, die zu dieser Jahreszeit in Wegscheid vorherrscht, sagt der Westaf-

rikaner, in dessen Heimat das Thermometer meist über 30°C zeigt, während er mit schnellen Schritten wieder Richtung Eingang geht. Zurück auf Station motiviert er als letzte Tätigkeit seines Tages bettlägerige Patienten, mehr zu trinken. Sein Traum für die nahe Zukunft sei es, auf die Krankenpflegeschule in Roththalmünster zu gehen verrät Anthony, bevor er sich mit festem Händedruck freundlich verabschiedet. Auch morgen wird er sich wieder auf den Weg vom Asylbewerberheim ins Krankenhaus machen.





Guido Konkol ist im Krankenhaus Wegscheid für die Haustechnik zuständig. Privat beschäftigt er sich jedoch mit ganz anderen Dingen...

Nach Dienstschluss

TEXT MIRJA-LEENA ZAUNER, ANDREAS ZWICKLBAUER, FOTOS ANDREAS ZWICKLBAUER, FRANK RICHTER

Sie sind für andere da, telefonieren, organisieren, beruhigen Angehörige, helfen wieder auf die Beine. Doch die Mitarbeiter der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen haben auch noch ein zweites Leben, in dem es sich mal um etwas ganz anderes dreht als ums Helfen und die Büroarbeit. Das Klinikjournal hat Rudi Kern und Guido Konkol gefragt, wie das Leben bei ihnen nach Feierabend aussieht.

Bei ihm steht das Telefon selten still: Guido Konkol und seine Kollegen von der Haustechnik haben im Krankenhaus Wegscheid immer etwas zu reparieren oder installieren...

Daheim befasst er sich aber mit etwas ganz anderem: Der Elektromeister erforscht mittelalterliche Minne und Lyrik. Zu diesem nicht alltäglichen Hobby führte ihn ein Radiobeitrag, in dem vom Werk und Leben eines mittelalterlichen Troubadours berichtet wurde. Gespannt lauschte er den Klängen der höfischen Unterhaltung und stellte schon bald eigene Nachforschungen an. Die teils satirischen Texte behandeln Themen wie Liebe, Verführung und Tugenden. Doch viel interessanter sind für den 46-jährigen Krodinger die indirekten Informationen, die die Minnegesänge wiedergeben: Philosophie, Ethik, Lebensweise und Sprachentwicklung im Mittelalter, wel-

che sich aus den ohne Noten handschriftlich verfassten Gesängen herauslesen lassen. Spielen kann er die Musik nicht, aber die Epoche habe ihn schon von Kindesbeinen an fasziniert, sagt Kon-

kol, der auch Veranstaltungen zu diesem Thema besucht. Den Techniker, der seit über 20 Jahren bei den Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen arbeitet, interessiert es vor allem, wie es früher war.



© Antje Lindert-Rottke - Fotolia.com

In seiner Freizeit erforscht Guido Konkol mittelalterliche Schriften und Gesänge und besucht gerne Mittelalter-Feste.



Bei den Neuschöner Dorfmusikanten spielt Rudi Kern (Mitte) Akkordeon. Aber er beherrscht auch noch eine Reihe anderer Instrumente.

Der EDV-Experte macht privat Volksmusik mit einem „guten Gefühl im Bauch“.

Im Betrieb ist er der, den man mit der EDV in Verbindung bringt und zur Lösung von allen möglichen Computerproblemen braucht. Privat hat Rudi Kern (36) ein Hobby, in dem er selbst einmal „abschalten und herunterfahren“ kann. Er spielt Akkordeon bei den Neuschöner Dorfmusikanten, einer Blasmusik- bzw. Tanzmusik-Formation. Alle Musiker kommen aus dem örtlichen Musikverein bzw. der Blaskapelle Neuschöner im Landkreis Freyung-Grafenau. Musik ist für Rudi Kern wie für andere Sport, und sie gehört zu seinem Leben schon seit dem 10. Lebensjahr, als er wie seine Schwester vom Vater musikalisch gefördert wurde. Mittlerweile sind zum Akkordeonspiel noch die Posaune, Basstrompete, Gitarre, Klavier,

Didgeridoo und das Singen dazugekommen. „Ich war mit 18 Mitglied der Band D'Tandler und habe Hochzeiten, Bälle, Tanzschiffe und so weiter bespielt. Dann bei einer Rock'n'Roll Band X-One ein paar Auftritte gehabt.“ Im Vordergrund steht heute der Spaß, bei den Auftritten holen die Musiker aber immer das Bestmögliche heraus. „Es ist schon erstaunlich, was man alles in dieser Besetzung spielen kann, wenn alle Musiker fit sind auf ihren Instrumenten“, sagt Rudi Kern. Mit 40 Auftritten im Jahr haben die Musikanten einen vollen Kalender samt der erforderlichen Proben. „Wir kommen jede Woche Mittwoch zur Probe der großen Blaskapelle zusammen. Wir hängen dann einfach eine Stunde dran und spielen, was uns Spaß macht und bereiten uns dann auch auf den einen oder anderen Termin vor. Volksmusik ist für die Gruppe Musik, mit der sie sich identifizieren können. „Die

Stücke die wir spielen, sind zum Teil Volksgut und es ist schön zu sehen, dass sehr viele Stücke auch bei den Leuten bekannt sind und erstaunlicherweise auch bei vielen jungen Menschen. Nicht zu vergleichen mit volkstümlicher Musik wie beim Musikantenstadl. Unsere Art von Musik kann man sich immer wieder anhören und es entsteht ein gutes Gefühl im Bauch. Was ich schön finde, ist, dass die Art Musik zu machen wieder sehr gut ankommt. Auch bei den jungen Leuten. Es ist wieder in, auf Volksfest Tracht zu tragen und es ist auch in, auf Volksfesten Volksmusik und Tanz zu spielen“, so der 36-Jährige. Seine Frau hat Rudi Kern auch über die Musik kennen gelernt und die beiden Kinder (2 und 4 Jahre) sind auch schon Mitglied beim Musikverein. „Mein Sohn belegt auch schon einen Flötenkurs, was eigentlich schon gut hinhaut, aber er sagt immer, er möchte lieber ein Akkordeon spielen.“ Musikalisch hat Rudi Kern ein ganz breites Spektrum: „Ich höre mir sehr gerne Musicals an, aber gehe auch auf Rock-Konzerte oder Volksmusikveranstaltungen. Ich versuche dann immer, in den ersten Reihen einen Platz zu bekommen, weil ich die Musiker sehen will...es zählt dann weniger die Musik, mehr wie gespielt wird.“



Seniorenwohnen Bad Füssing

- Vollstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen mit Hotelcharakter
- Hauseigener Ambulanter Pflegedienst



Münchener Straße 7
94072 Bad Füssing
Tel.: 08531/972-0
Fax: 08531/972-402
info.bfg@ssg.brk.de
www.seniorenwohnen.brk.de



Sozialservice-Gesellschaft
des Bayerischen Roten Kreuzes GmbH



Diana Bauer | MSc
94032 Passau | Bahnhofstr. 8
Telefon 0851 98903317
94474 Vilshofen | Aidenbacher Str. 10
Telefon 08541 967110
www.logopaedie-bauer.de |

[lo:go:pæ:dife |praxis]

Logopädische Praxis | Diana Bauer

für Kinder und Erwachsene | in Passau und Vilshofen

Zuverlässig und pünktlich
seit mehr als 40 Jahren für Sie im Einsatz

**T
A
X
I**

Behr

(08541)
1770
7203
3333

Sämtliche Krankentransporte wie
Dialyse- und Bestrahlungsfahrten
auch m. Rollstuhl

Pannen-, Berge- und Abschleppdienst



Parkhaus auf der Bürg
zentral, günstig & barrierefrei



Parkgebühren

je angefangene Stunde	0,50 €
von (Mo – Fr) 08.00 – 18.00 Uhr	max. 4,00 € pro Tag
von (Mo – Fr) 18.00 – 08.00 Uhr	max. 1,00 € pro Nacht
von (Sa – Mo) 08.00 – 08.00 Uhr	max. 1,00 € pro Tag

Stadt Vilshofen an der Donau
Stadtplatz 27 - 94474 Vilshofen an der Donau
Tel. 08541/208-0 - info@vilshofen.de
www.vilshofen.de



Krankengymnastik

Massage & Lymphdrainage

Barbara Egginger
– staatlich geprüft –

Simbacher Str. 21 – 94094 Rotthalmünster
Tel. 08533 - 9191814
Fax 08533 - 9191815

email: barbaraegginger@gmail.com

Termine nach Vereinbarung – Hausbesuche

Sport und Freizeit

20% auf alles



Marktplatz 35
94094 Rotthalmünster
Tel. 08533/1321

Öffnungszeiten: 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Wagner
Bäckerei-Konditorei-Café
Hütting
Qualität aus 100-jähriger Tradition!

Der Bäcker im Rottal!

www.baeckereiwagner.de

Rottalmünster

Über 1250-jähriger Markt mit bedeutenden Wirtschaftsunternehmen in landschaftlich reizvoller Gegend zwischen Rott und Inn im niederbayerischen Bäderdreieck.

Info: 0 85 33/96 00-0 • www.rotthalmuenster.de

Sehenswürdigkeiten:
spätgotische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (1452-81), barocke Wieskapelle (1737-40), Portalstöckl (Tortum, 15. Jh.), Cuvillies-Kirche in Asbach (1771-80), Konventgebäude der ehem. bereits 1127 gegründeten Benediktinerabtei Asbach mit Zweigmuseum des Nationalmuseums München, Heimatmuseum am Kirchplatz Rottalmünster, Feuerwehrmuseum in Rottfelling.

Sport und Unterhaltung:
Reitsport mit Reithalle, Tennisanlage, Tennishalle, Stockschießhalle, Freizeitgelände mit Naturbadeweiher, Kegelbahnen, Carportsanlage mit 851 m Länge, Golfplatz, Marktgalerie mit ständigen Ausstellungen, mehrere Kunstgalerien.

Bayerisches Rotes Kreuz

Beste Hilfe aus erster Hand

- Ambulante Pflege
- Hilfe für pflegende Angehörige
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Betreuungsgruppen

Unsere Sozialstationen beraten Sie gerne!

Passau: 0851-95993-09 Pocking: 08531-510222
 Haatzonberg: 08596-97093 Untergriesbach: 08593-938886
 Vilshofen: 08541-911128 Ortenburg: 08542-919474
 Tittling: 08504-913359 Eging: 08544-974227

Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Passau
 Druck: info@regionpassau.rkt.de • www.regionpassau.rkt.de

**DANNINGER
 SPEZIAL
 TRANSPORTE**

Grubenentleerung Kanalreinigung

Straß 4 · 94081 Fürstenzell
 Telefon 0 85 48/9 10 50 · Telefax 0 85 48/9 10 52
www.danninger-spezialtransporte.de
 e-mail: danninger-ohg@t-online.de

Beratung · Planung · Problemlösungen

**WALDBURG-ZEIL
 KLINIKEN**

Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.

„Heute habe ich wieder Kraft für meinen Alltag. Das war nicht immer so. Zum Glück war ich mit meinen Rückenbeschwerden in der Klinik Niederbayern gut aufgehoben.“ *Johanna S.*

Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Klinik Niederbayern
 Fachklinik für Orthopädie, Physikalische
 und Rehabilitative Medizin
 94072 Bad Füssing
 Telefon +49 (0) 8531 970-0
www.klinik-niederbayern.de
www.wz-kliniken.de

KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



Hin und weg waren die Kinder beim Anblick eines Neugeborenen: Schwesternschülerin Johanna zeigte den Buben und Mädchen ein Baby, das sie alle streicheln wollten.

So arbeiten Mama und Papa im Krankenhaus

VON MONIKA BORMETH (PNP), FOTOS FRANK RICHTER

Am Buß- und Betttag durften Angestellte ihre Kinder mitbringen – Babystation und das Eingipsen waren die Renner bei den 40 Buben und Mädchen.

Wohin mit den Kindern am Buß- und Betttag? Der Tag war zwar für Schüler frei, ist aber für die Großen schon seit Mitte der 90er Jahre kein gesetzlicher Feiertag mehr. Wer im Kreiskrankenhaus Rotthalmünster arbeitet, hatte Glück: Dort waren alle Kinder der Mitarbeiter eingeladen, einen Tag lang den Arbeitsplatz der Eltern zu erkunden. Rund 40 Mädchen und Buben ließen sich das Abenteuer Krankenhaus nicht entgehen.

Das erste Kind kam schon um 6 Uhr früh

Das erste Kind, die Tochter einer Reinigungskraft, ist bereits um 6 Uhr gekommen. Roswitha Hallhuber, normalerweise Verwaltungsmitarbeiterin, gestern Kinderbetreuerin, hat das bewundert.

„Das ist schon toll, wenn jemand so früh aufsteht. Die anderen sind dann nach und nach gekommen, die meisten so gegen halb acht.“ Mit Tanja Deragisch, Beauftragte für Gesundheitsmanagement, Schreibkraft Eva-Maria

Knauer, Systembetreuerin Sabrina Schöber und Oberärztin Dr. Heike Medland waren die Kinder den ganzen Tag unterwegs. Zuerst wurde im Speisesaal Rohkost geschnippelt und das frische Obst und Gemüse im Laufe des Vormit-



Oberärztin Dr. Heike Medland und Intensivpflegerin Michaela Eder zeigen Ben und Jack ein Beatmungsgerät.



Oberarzt Dr. Haun im Gespräch mit den Kindern.



Der Besuch beim BRK war für viele ein Highlight.

tags weg geknabbert. Dann stand schon ein Sanka bereit, den das BRK extra zur Verfügung gestellt hatte. „Die Kinder waren total begeistert, jedes wollte einmal auf der Liege liegen“, berichtete Roswitha Hallhuber.

Kurz vor Mittag stand der Gang über die gynäkologische Station auf dem Programm. Ganz aufgeregt lauschten die Kleinen, als sie zu einer werdenden Mutter ins Zimmer schauen und beim Messen der Herzöne des Ungeborenen zuhören durften. Chefarzt Dr. Ludwig Kronpaß nutzte den Besuch, um den Kindern gleich einige gute Ratschläge mit auf den Weg zu geben. „Stillen ist sehr gut für Babys“, erklärte er, während ihn die Schützlinge umringten und breit grinsten. Die Jüngsten waren drei Jahre alt, die Ältesten schon Teenager. „Deswegen sollte jedes Mädchen von euch später mal stillen. Und ihr Jungen sollt eurer Frau später mal erklären, dass sie das Baby stillen soll.“

Zwischenzeitlich hatten die Kinder selbst Hunger bekommen. Die Pommes frites, wahlweise mit Chicken Nuggets oder Fischstäbchen, waren bereits fertig.

Darauf freute sich auch der vierjährige Jan-Lukas. Gemeinsam mit der großen Schwester Sarah, sieben Jahre alt, ist er ins Krankenhaus gekommen. Mutter Sabrina Schober arbeitet in der Systembetreuung. „Für mich ist der Mitarbeiterkindertag ein Superangebot“ sagt sie. „Da muss ich mir keine Gedanken machen, wie ich die Kinder unterbringen kann.“ Und die Hauptsache: „Den kleinen macht es einen riesigen Spaß.“ Jan-Lukas strahlte über das ganze Gesicht: „Das Eingipsen“ hat ihm am besten gefallen. Krankenschwester Isolde Wieser hat den Kindern gezeigt, wie so etwas funktioniert. Jan-Lukas' Arm durfte als Modell dienen. Auch einen Einblick in die Endoskopie gab es: Mittels simulierter Schlüsselochtechnik durften die Kinder aus einer Puppe Schokobons herausoperieren.

Der Mitarbeiterkindertag hat in Rottalmünster zum ersten Mal stattgefunden. Im Vorjahr war er am Krankenhaus Vilshofen veranstaltet worden. Eva-Maria Knauer hat ihren Sohn auch kurzerhand ins Krankenhaus mitgenommen. Der achtjährige Felix hatte sichtlich Spaß am Arbeitsplatz der Mutter. Normalerweise arbeitet Mama als Schreibkraft im Büro der Anästhesie. „Für uns Eltern ist das mal eine ganz neue Erfahrung“ bekundete Eva-Maria Knauer. „So eine Horde Kinder zu betreuen ist nicht ganz einfach. Da schaut man schon ständig, dass nicht eines stürzt und sich weh tut.“ Nach dem Mittagessen ging es dann ein wenig beschaulicher weiter. Jetzt standen Spiel und Spaß auf dem Programm, Armbänder wurden geknüpft und Specksteine geschliffen. Und zum Schluss stattete Zauberer Erich den Kindern noch einen Besuch ab.



Der Speisesaal wurde zum Spielplatz für die zahlreichen Kinder umfunktioniert.

KRANKENHAUS VILSHOFEN



So kann der Frühling kommen!

Frühjahrsküche mit Lydia Senk

Kochen Sie mit Diätassistentin Lydia Senk Hirsesalat mit buntem Gemüse.

TEXT UND FOTOS LYDIA SENK

Rezept für 2 Personen (Hauptmahlzeit) oder 4 Personen (Vorspeise)

Zubereitungszeit ca. 45 Min.

50 gr Staudensellerie
 50 gr Möhren
 10 gr Lauchzwiebeln
 50 gr Erbsen frisch oder tiefgefroren
 50 gr Fleischtomaten
 25 gr Paprika rot
 25 gr Paprika gelb
 125 gr Hirse
 350 ml Wasser
 75 gr Naturjoghurt, fettarm
 30 ml Olivenöl
 10 gr Petersilie, frisch
 Currypulver, Salz, Pfeffer



Frische Zutaten nehmen.

Zubereitung

Selleriestange waschen, fein schneiden. Möhre waschen, schälen und klein würfeln. Das Wasser mit Currypulver, Salz und Pfeffer aufkochen lassen. Die Hirse und das geschnittene Gemüse einstreuen und ca. 20 Min. bei mittlerer Hitze zugedeckt köcheln lassen.

Lauchzwiebeln putzen, fein schneiden, zusammen mit Erbsen zur Hirse geben und noch 5 Min. ziehen lassen.

Tomaten und Paprika waschen, in kleine Würfel schneiden und ebenfalls zur Hirse geben. Joghurt, Öl und Petersilie einrühren und den Hirsesalat noch nach Geschmack mit Salz und Pfeffer würzen.

Varianten:

Nach diesem Rezept können Sie auch Reis oder Grünkern zubereiten. Grünkern müssen Sie jedoch 30 Min. vorkochen, da er doppelte Garzeit hat. Man kann auch noch einige Schinkenwürfel dazugeben oder Pilze in 2-3 EL Olivenöl anbraten und einrühren.

Auch kleingeschnittene eingelegte grüne und schwarze Oliven passen sehr gut in den Salat.

Hirsesalat kann man abgekühlt als Vorspeise oder als eine vollwertige warme Hauptmahlzeit verspeisen.

Tipp: Currypulver gibt eine schöne Farbe im Salat.



Lydia Senk



Mit einer Schöpfkelle lässt sich der Salat anders präsentieren.



KRANKENHAUS WEGSCHEID

Das Krankenhaus Wegscheid im Jahr 1954.

Wegscheid vor 60 Jahren...

VON ANDREAS ZWICKLBAUER

Blick zurück ins Jahr 1954 oder Als man im Krankenhaus Wegscheid noch Luftkur machte. Verwaltungsleiterin Heidi Ebner hat eine historische Aufnahme des Krankenhauses Wegscheid gefunden. Das Klinikjournal beleuchtet die Geschichte hinter dem traditionsreichen Krankenhaus.

Die Wurzeln des Krankenhauses Wegscheid gehen bis auf das Jahr 1588 zurück. Damals wurde ein sogenanntes Bürgerspital für die Ärmsten der Armen ohne eigenes Obdach errichtet. 1712 musste es erheblich erweitert werden. Über hundert Jahre später, im Jahre 1839, entschied das Königliche Wegscheider Landgericht, Teile des Gebäudes zu einem Krankenhaus umzufunktionieren. Vier Planbetten wurden zur Versorgung der Bürger aufgestellt. Diese geringe Zahl an Betten konnte schon bald den Bedarf nicht mehr decken, weshalb das Magistrat 1861 beschloss,

einen Neubau zu errichten. Mit der Vollendung des Bauwerkes übernahmen die Barmherzigen Schwestern des heiligen Vinzenz von Paul „Wart und Pflege“ der Kranken. Nachdem das Krankenhaus 1875 an die „Distriktsgemeinde Wegscheid“ übergeben wurde, entstand 1884 ein zusätzliches Haus für ansteckende Krankheiten. Bereits vor Ende des 2. Weltkrieges hinkten die Bettenzahlen dem Bedarf hinterher, die notwendige Erweiterung konnte jedoch erst 1951 begonnen werden. Wenig später ist das obige Titelbild entstanden. Darauf gut zu erkennen ist ein an das Krankenhaus andockendes kleines Haus, unter dessen Holzdach die Betten zur „Luftkur“ von Lungenkranken aufgestellt waren. Hinter diesem Gebäude wurde die damals noch im Krankenhaus gewaschene Wäsche zum Trocknen aufgehängt. Im länglichen Nebengebäude rechts im Bild befand sich neben der Wäscherei und den Hausmeisterwoh-

nungen auch ein Stall, in dem Säue gehalten wurden. Später wurde statt des Stalles das Leichenhaus in dem Gebäudekomplex untergebracht. Hinter den beiden Garagentoren zur Straßenseite hin waren die Sanka des BRK stationiert. 1961 wurde ein neuer Bettentrakt errichtet, nach dessen Fertigstellung im Jahr 1964 eine Sanierung des älteren Gebäudeteils erfolgte. Kleinere Sanierungsmaßnahmen konnten nach der Landkreisgebietsreform 1972 jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass zur Verbesserung des Krankenhausbetriebs ein teilweiser Neubau von Nöten war. 1988 wurde nach über 120-jähriger Tätigkeit die pflegerische Betreuung der Ordensschwestern aufgrund von Schwesternmangel aufgegeben. In den folgenden Jahren fanden und finden weitere Sanierungsmaßnahmen statt (2015: Psychosomatik) und sichern die Zeitmäßigkeit und Leistungsfähigkeit des Standorts Wegscheid.

Kreuzworträtsel

Die Lösung des Rätsels finden Sie auf Seite 44.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Körperkraft	Bewohner einer ital. Großstadt	Glücksspiel	übermäßig schneller Fahrer	franz.: Frau	geografisches Kartenwerk	fest, stabil, nicht weich	Wasser-vogel	niederländ. Name der Rur	Hauptstadt von Frankreich	Bürde	Initialen Brechts † 1956	regelwidrige Stellung (Fußball)	akadem. Grad (Abk.)							
				2	Warmwasser-schwimm-anstalt															
Abk.: United States		Anhänglichkeit		Stadt in Italien (Landessprache)					Titel jüd. Gesetzes-lehrer											
empfehlenswert					griech. Jagd-göttin					Abk.: Siede-punkt		4								
falscher Weg (in die ... gehen)				Monats-anfang		8			Werk-zeug-griff											
			10		<div style="text-align: center;">  <p>www.sproeba.de</p> <p>ALUTECHNIK®</p> <p>SPROBA</p> <p>Kompetente Beratung, exakte Planung und perfekte Ausführung</p> <ul style="list-style-type: none"> Insektenschutzgitter Kellerschachtabdeckung Multiraum-Schiebeverglasung Terrassendächer Tore und Zäune <p>SPRÖBA Insektenschutz und Alutechnik GmbH</p> <p>D-94127 Neukirchen/Inn Hauptstraße 50</p> <p>0800/20 36 630 (kostenfrei aus dem dt. und österr. Festnetz)</p> </div>							ein Balte	Wurst-sorte	Entschädi-gung						
Südasiat	Bär aus „Das Dschun-gebuch“		schoff. Seeunge-heuer (ugs.)														Abk.: Antriebs-schlupf-regelung			
Nachlass emp-fangen	Schnitt-blume, Korb-blütler	Freund des Schönen															US-Raum-fahrt-behörde (Abk.)	orient. Herr-scher-titel		
Trink-gefäß																				
	9																Tapfer-keit		3	
Unge-brauchtes	ital.: ja																			
Lauf-junge, Über-bringer																	ge-presster Stoff	zweite Auto-insassin	kaufm.: Soll-seite eines Kontos	
eng-lisch: grün		tropi-sches Harz	seitlich (er steht ... mir)														Art der Körper-reini-gung			
	1																			
Umbie-gung im Stoff; Runzel	ugs.: im Sinn, bereit (2 Wörter)	leicht ergraut (Haar)																		
Biene																				
7				Glück verhei-Bend; gesund	flacher Strand-see	Kopfsalat mit kraus gefiederten Blättern	Voll-kommen-heit, Ziel	Nord-europäer	Gegen-teil von links	Abk.: Halb-pension			geringe Ent-fernung							
auf abge-winkelten Beinen verharren	akadem. Titel (Kw.)	Frost-ablage-rung							aus-zeichnen											
erläu-terendes Nach-wort					Kälte-produnkt	kurz für CD oder DVD				Insel-europäer	Traktions-kontrolle (engl. Abk.)									
ital.: drei		zuckern		5					Vieh-hüter											
Spiel-feld-grenze						Farb-, Lack-überzug														
häufig		ausge-lemter Hand-werker							Hand-mäh-gerät		6									



Rosenium
Netzwerk für pflegebedürftige Menschen

„Das Leben in Ruhe
und Geborgenheit genießen“

Ambulante Pflege

- Team Neureichenau, Tel.: 08583 970-245
- Team Grainet, Tel.: 08585 96999-0
- Team Freyung, Tel.: 08551 91618-160

Tagesbetreuung

- Rosenium I, Neureichenau
- Rosenium V, Spiegelau
- Rosenium VIII, Perlesreut
- Rosenium IX, Eging am See
- Rosenium XIV, Freyung

Unsere Häuser

- Rosenium I, Neureichenau, Tel.: 08583 970-0
- Rosenium II, Röhrnbach, Tel.: 08582 962-0
- Rosenium III, Schönberg, Tel.: 08554 943-0
- Rosenium IV, Schöllnach, Tel.: 09903 201-0
- Rosenium V, Spiegelau, Tel.: 08553 97997-0
- Rosenium VI, Passau/Grubweg, Tel.: 0851 490491-0
- Rosenium VII, Tiefenbach, Tel.: 08509 93830-0
- Rosenium VIII, Perlesreut, Tel.: 08555 40606-0
- Rosenium IX, Eging am See, Tel.: 08544 97277-0
- Rosenium X, Rosenberger Gut, Tel.: 08583 918299-0
- Rosenium XI, Künzing, Tel.: 08549 97320-0
- Rosenium XII, Haus Eichengrund, Tel.: 08571 97030-0
- Rosenium XIII, Wiesenfelden, Tel.: 09966 9022-0
- Rosenium XIV, Freyung, Tel.: 08551 91760-0
- Rosenium XV, St. Oswald, Tel.: 08552 97440-0

Unser Netzwerk

- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Kurzzeit- und Vollzeitpflege
- Pflegeberatung
- Essen auf Rädern
- Altenpflegeakademie Grafenau



www.rosenium.de

Büro der Geschäftsleitung:

Rosenium GmbH | Telefon: 08551 91618-100
Bannholz 4a | Telefax: 08551 91618-200
94078 Freyung | E-Mail: rosenium@t-online.de

Wir sind ein
Zertifizierter
Fachbetrieb nach
DIN EN ISO 13485

Optimal versorgt und
betreut im Alter

Wir beraten Sie einfühlsam und kompetent, diskret und umfassend.

Foto: iStockfoto

www.sanitaetshaus-fuerst.de

Standort Passau

Kleine Klingergasse 10
94032 Passau
Telefon +49 (0)851 93143-0
Telefax +49 (0)851 93143-15

Standort Grafenau

Schwarzmaierstraße 10 a
94481 Grafenau
Telefon +49 (0)8552 671
Telefax +49 (0)8552 973135

SANITÄTSHAUS
FÜRST



Landkreis Passau
Gesundheitseinrichtungen

KollegInnen gesucht...

- **Leitender Oberarzt (m/w)** im Bereich Unfallchirurgie und Orthopädie
- **Chefarzt, Fachärzte, Assistenzärzte (m/w)** im Bereich Psychosomatik
- **Assistenzärzte (m/w)** im Bereich Innere Medizin, Kardiologie, Chirurgie
- **Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)**
- **Auszubildende (m/w)**
 - zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/In
 - zum/zur Physiotherapeuten/-In
- **Freiwillige (m/w)** für den Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- **Langzeitpraktikanten (m/w)** für Pflegedienst, Hauswirtschafts- und Küchendienst (unter 18 Jahre und ohne abgeschlossene Berufsausbildung)



Nähere Informationen zu den ausgeschriebenen Stellen finden Sie unter

www.lkr-pa-kh.de/stellenangebote

Nah am
Menschen.

